

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

249 (9.9.1933)

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:
 Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postgebühren oder Trägersgeld. Für Erwerbshilfe RM. 1.50 zuzügl. Beihilfegeld. Verlangungen zum vorbilligsten Preis können nur unter Berücksichtigung entgegennehmender Vollendung ausgestellt werden. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzettel. Bei Nichterscheinens inf. höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Eindrungen oder Streiks od. dergl. besteht kein Anspruch auf Versetzung der Zeitung oder Wiederherstellung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 20. jeden Monats auf den Monatslegten angenommen werden.

Drei Ausgaben:
 Für die Bez. Offenburg, Wehl. Lohr u. Wolbach mit der tagl. Sonderbeilage „Aus der Ortenau“. Für die Bez. Ob- u. Baden, Karlsruhe u. Mühl mit der tagl. Sonderbeilage „Verkehr-Rundschau“. / **Kontingentsgabe:** Für die Landeshauptstadt Karlsruhe und das übrige Baden.

Beilagen:
 „Die Deutsche Arbeitsfront“ / „Der junge Freiheitskämpfer“ / „Die deutsche Frau“ / „Masse und Volk“ / „Der Ratgeber“ / „Messen und Wandern“

Verbreitung oder Wiedergabe unterer als eigene Berichte oder Sonderberichte gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.

Anzeigenpreise:
 Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenteil 16 Wg. (Einschl. Zert.) 10 Wg. kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm. Reihe 6 Wg. Im Zert.: die 4 gelb. Millimeterzeile 20 Wg. Wiederholungsrabatte n. Tarif. Für d. Erich der Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenschluß: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Erich.

Verlag:
 Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernnr. Nr. 7930/31. Postfachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Fernnr. Nr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935. — Geschäftsstunden von Verlag und Expedition 8-19 Uhr. Erklärungs- und Geschäftsstand: Karlsruhe in Baden.

Schriftleitung:
 Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernnr. Nr. 7930/31. Redaktionsschluß 18 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11-13 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Reichstag, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 16 b. Fernnr. Nr. 7 Dönhofs. 6670/71. Wiener Schriftleitung: Altr. Schweighofer, Wien VII, Seibengasse 18. — Fernnr. Nr. 30 043.

Grenzmark Baden ruft

Zur Eröffnung der nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung

Als am 30. Januar der Generalfeldmarschall von Hindenburg durch die Berufung Adolf Hitlers zum deutschen Reichkanzler dem jungen Deutschland unter dem Jubel des Volkes den Weg freigab zur Rettung und Neugestaltung des in jeder Hinsicht tief gesunkenen Reiches, da war das In- und Ausland gespannt darauf, in welcher Form die nationalsozialistische Revolution ihr staatsaufbauendes Ideengut in Hinsicht auf den alten Gegensatz zwischen den kleindeutsch-föderalistischen und dem großdeutsch-unitarischen Reichsgedanken zur Auswirkung bringen würde.

Gerade im Endkampf der Bewegung um die Macht war unter den Vorgängern Adolf Hitlers, besonders in Süddeutschland, von international orientierten Mächten unter Führung des Zentrums der Gegensatz Süddeutschland-Norddeutschland in unverantwortlicher Weise politisch ausgepielt worden. Man hat da und dort von Seiten der Regierungsmänner ganz offen mit dem Gespenst der Mainlinie gedroht, sehr zur Freude des Nachbarn im Westen, dessen Lieblingsgedanke schon immer die Zerstückung Deutschlands gewesen war.

Im Schwunge der einzigartigen nationalsozialistischen Revolution hat der geniale Staatsmann Adolf Hitler dieses aus den Jahrhunderten gewachsene sehr komplizierte Problem mit einem Schlag gelöst. Das Reichsstatthaltergesetz schuf die Grundlage eines neuen Deutschen Reiches, das auf einer jahrtausendalten Sehnsucht fußend die ganze politische Wirklichkeit zum Nutzen des Ganzen zusammenfaßt und damit an Klarheit, Einfachheit und imponierender Macht die Reichserschöpfung der größten kaiserlichen Kaiser des Mittelalters weit übertrifft.

badisches Land. Und noch in der Nachkriegszeit mußte die Bevölkerung Mannheims und Oberrheins erfahren, was es heißt, einen machungstüchtigen Gegner unmittelbar an seiner Seite zu haben.

Und heute noch ist durch die furchtbaren Verhältnisse infolge des Versailler Diktates dieses fruchtbare Land des Rheines und reichhaltiger bäuerlicher Kultur, wie auch der Blüte größten Gewerbestandes als sogenannte „neutrale Zone“ ein völlig ungeschütztes Vorland gegenüber den panzerbespikten unterirdischen Festungen der heute französischen Vagabunden.

Die Entscheidung des ersten Großherzogs Karl Friedrich, entgegen dem Wunsch Napoleons zu willfahren und dem Rheinbunde beizutreten, der ja geschaffen war, um das alte Reich durch die künstliche Hochrüstung des Partikularismus eigenmächtiger Landesfürsten zu zerstören, oder verewaltigt zu werden, war eine schwere, aber zwangsläufige Entscheidung. Der erste Groß-

herzog mußte sich dem französischen Imperialismus beugen, um wenigstens etwas zu retten. Aber auch nach dem Sturz Napoleons konnte der „Deutsche Bund“, der aus dem Wiener Kongreß als Resultat dieses widerlichen Länderschnäppers hervorgegangen war, keine Erlösung bringen, weil der Reichsgebirge nicht stark genug war.

Nach 1806 hat die badische Division auf der Seite Oesterreichs mit den anderen süddeutschen Kontingenten gegen das die Führung beanspruchende Preußen gekämpft, obwohl die Großherzöge geradezu vorbildliche Vertreter und Förderer des Reichsgedankens waren, ganz im Einklang mit der Sehnsucht des gesamten badischen Volkes. Dies hat sich besonders schon bei der Reichsgründung Bismarcks gezeigt, wo der Großherzog Friedrich I. in Versailles das erste Hoch auf den Kaiser Wilhelm I. ausbrachte.

Die stammesmäßigen Gegensätze zwischen Franken und Alemannen, zu denen eine wunderbare Vielseitigkeit kultureller Strömungen und Zentralen mitten in einer einzigartig vielseitigen Landschaft kamen, haben sich für Baden im Laufe der Entwicklung als sehr lehrreich gezeigt.

Weit über Badens Grenzen hinaus soll sie von der Not, von der politischen, wirtschaftlichen und geistigen Not der Vergangenheit lüden, von der auch die Gegenwart noch deutliche Spuren zeigt.

Sie soll aber auch Künden von der unverwundlichen Kraft dieses Grenzlandvolkes sein, das jetzt, getragen von dem unerschütterlichen Vertrauen zu der aus der nationalsozialistischen Revolution hervorgegangenen und erprobten neuen Führerschaft und in der Begeisterung für diese neue in die Zukunft weisende Ideewelt in seinen Kräften vervielfacht ist.

Karlsruhe, das badische Potsdam

Gerade die erst zweihundert Jahre alte Residenzstadt Karlsruhe, eine Gründung des Markgrafen Karl Wilhelm, ist hierfür ein schlagender Beweis. Diese in Form eines Sonnenfächers angelegte vornehme Gartenstadt kann mit Recht in ihrem ganzen Gepräge und ihrer ganzen Bergangenheit nach das badische Potsdam genannt werden. Sie wurde ganz von selbst zum Mittelpunkt des Landes durch die Liebe des badischen Volkes zu seinem im besten Sinne demokratischen Herrscherhause, dessen Kunstliebe und -pflege, und durch die ausgezeichnete Verwaltungsorganisation, die in Karlsruhe ihren Sitz nahm.

Das weltberühmte Baden-Baden am Fuße des Schwarzwaldes idyllisch gelegen, gibt Baden noch eine ganz besondere zivilisatorische Note.

Von der romanischen Zeit, die in vielen Baudenkmalen und nicht zuletzt durch den populären Roman des Karlsruher Dichters Josef Viktor von Scheffel, den „Erlenhain“, unsterblich geworden ist, über die vollendete Gotik Freiburgs zur Renaissance und zum Barock Mannheim und Heidelbergs und dem schmucken Rokoko denkwürdig in Schwetzingen, leben überall lebendige Spuren von dem regen Kulturwillen dieses Grenzlandvolkes.

Wie sehr das Schaffen eines Hans Thoma, Wilhelm Trübners, um nur die ersten zu nennen neben dem Bürgermeister von Riehen aus dem 17. Jahrhundert, Hans Jakob von Grimms Hausen, dem Schöpfer des weltberühmten „Simplicius Simplicissimus“ und dem Markgräfler uralemännischen Dichters Johann Peter Lebel, den intim menschlichen, sonnigen und gediegenen Geist der badischen Landschaft aller Welt zur Freude künden, braucht nicht besonders ausgeführt zu werden.

Aber auch die Geister nichtbadischer Herkunft haben sich von dem Wesen dieses Volkes und seiner Landschaft so befruchten lassen, daß sie, wie z. B. die Heidelberger Romantiker Görres, Arnim, Brentano, Eichendorff, dort zur deutschen Literatur und Volkskunde unsterbliche Werte beigetragen haben.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß schon im 19. Jahrhundert und erst recht in der Nachkriegszeit konfessionelle, politische und geistige Gegensätze auch in Baden ihren besonders betrüblichen Ausdruck gefunden haben. Wir wollen bei dem Kapitel „schwarzrotes Baden“ heute nicht länger verweilen. Durch den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung soll dieses trübte Kapitel einer stolzen badischen, wie auch deutschen Geschichte ausgelöscht sein. Männer, wie ein Dr. Wirth oder der Zentrumsfinanzminister Böhrer sind als Exponenten dieser Zeit des Niederkunfts von Baden nicht nur, sondern auch von ganz Deutschland geachtet, und das badische Volk betrachtet sie im Gegensatz zu den vielen vornehmen und patriotischen Männern, die Baden in der Politik vertreten haben, als einen Schandfleck seiner Geschichte.

Heute ist wie ganz Deutschland auch Baden einig.

Mit der Einsetzung des Reichsstatthalters Robert Wagner, des Schirmherrn der ersten großen Grenzlandkundgebung, hat der Führer des neuen Deutschland dem Grenzlande Baden wieder einen Markgrafen oder Großherzog im guten alten Sinne gegeben mit neuen Zielen.

Was Napoleon bezweckt hatte bei der Gründung vor mehr als hundert Jahren, ist in sein Gegenteil umgewandelt. Baden entstand, aber nicht um das Reich mit Sprengung zu helfen, sondern mit ihm ist in der Südwestdeutsche Deutschlands eine Säule errichtet worden, auf die die große Kuppel des Deutschen Reiches getroffen sich stützen kann.

Mögen recht viele, die dieses schöne Land noch nicht kennen, anlässlich dieser Kundgebung nach Karlsruhe kommen, um zu erleben, was es heißt, auf ein gesundes Volkstum und eine echte Führerschaft bauen zu können. In ihr ruht, aus der Vergangenheit über die Gegenwart hinaus, auch eine gute Zukunft gesichert, die wahrhaft wohlverdient ist. R. R.

Badens Entstehung

Aus dem alten Markgrafenland der Zähringer war von Napoleons Gnaden in böser, undeutscher Absicht vor wenig mehr als hundert Jahren ganz zufällig das Großherzogtum geschaffen worden.

Eine Vielzahl von Hoheitsgebieten wurde so im Dienste des Rheinbundesgedanken unter dem Großherzog Karl Friedrich zusammengezwängt. Die ehemals vorösterreichischen Lande, die Landgrafschaft Breisgau, die Landvogtei Ortenau, die Landgrafschaft Rastatt, das Fürstentum Fürstentum und viele andere weltliche Territorien samt den Reichsritterschaften und Reichsstädten kamen so zu den geistlichen Hoheitsgebieten des Hochstifts Konstanz, der Abtei Petershausen, des Reichstifts Salem unter eine Herrschaft.

Aber nicht nur eine Vielzahl auseinanderstrebender, oft eigensinniger kleiner Potentaten wurden hier zusammengezwängt, sondern auch zwei Volksstämme, die in ihrem Temperament und einer fast fünfzehnhundertjährigen verschiedenen Entwicklung als stärkste Gegensätze anzusehen sind: Die Franken im Norden und die Alemannen im Süden.

Grenzlandleiden

Die Ruhmesgier und Eroberungslust Frankreichs in der absolutistischen Zeit bis zu Napoleon brachte diese badische Grenzmark wiederholt in schwerste Leiden und bedrohte sie oft mit Vernichtung. Der Brand Mannheims und die Trümmer des Heidelberger Schlosses und anderes sind die unaussprechlichen Fußspuren dieser französischen Raubzüge in unser

Die Schöpferkraft Badens

Dabei aber behielten alle Kulturzentren, wie Donaueschingen-Konstanz, der Erzbischofssitz und die Universitätsstadt im Schwarzwald, Freiburg, der man nebst der Universitätsstadt Heidelberg den Ruhmestitel „die schönste Stadt Deutschlands“ verlieh, die kurpfälzischen Kulturzentren Mannheim und Heidelberg in vollem Maße ihr Eigenleben, kraft dem sie in der Gesamtleistung der deutschen Kultur einen dauernden und ehrenvollen Platz behaupten.

Badens unverwundlicher Aufstiegszwillle

Die politischen Umwälzungen und Eingriffe, wie z. B. die Abtrennung der linksrheinischen Kurpfalz, ein schwerer Schlag für das Kulturzentrum Mannheim, sind von der fleißigen Bevölkerung überwunden worden. Auf dem Gebiete der Wirtschaft ist Mannheim als einer der größten Binnenhäfen Deutschlands emporgeblüht. Die badische Wirtschaft hat die Abtrennung Elsaß-Lothringens, eines früheren Hauptabgabemarktes, nicht vernichten können, so daß die Landwirtschaft, der Weinbau, das Handwerk in jäher Widerstands-

kraft über alle Stürme hinweg sich im Kern gesund erhalten haben. Wohl lastet auf diesem Grenzland besonders schwer die allgemeine Not, die aus der Krise, besonders der Nachkriegszeit erwachsen ist. Aber gerade das Vorbild Mannheims ist uns ein Beispiel dafür, daß die Intelligenz und die Strebsamkeit, der Fleiß und die Ausdauer des badischen Volkes auch diese schwere Krise noch ganz überwinden wird.

Dazu soll die erste nationalsozialistische Kundgebung beitragen.

Vor einem Umschwung in Spanien?

Die spanische Regierung zurückgetreten

Madrid, 8. Sept. Die Regierung Azana hat heute mittag dem Präsidenten der Republik ihren Rücktritt erklärt, der von Alcalá Zamora sofort angenommen wurde. Damit ist der Weg freigemacht zur Klärung der bisherigen gänzlich unhaltbaren innerpolitischen Lage, die in der Hauptsache durch die sozialistische Maßlosigkeit herbeigeführt worden war und zu einem völligen Absinken der Mehrheit des spanischen Volkes von der Regierung geführt hatte. Die Entscheidung über die Zukunft Spaniens liegt jetzt in den Händen des Präsidenten der Republik, der bereits die Besprechungen aufgenommen hat.

Man vermutet, daß der Führer der Radikalen, Verroux (linksbürgerlich) mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wird. Dies würde die Ausschiffung der Sozialisten aus der Staatsverwaltung bedeuten und vermutlich Neuwahlen zum Parlament im Gefolge haben.

Frankösisch-russische Annäherung

Neval, 8. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die politische Ansprache zwischen Herriot und der Sowjetregierung nunmehr zu Ende geführt worden. Bezüglich verschiedener Probleme sei es gelungen, zu einer Einigung zu kommen, besonders hinsichtlich der unmittelbaren politischen Annäherung zwischen

Sowjetrußland und Frankreich. In der Frage des Verhältnisses Rußland zur Kleinen Entente, besonders zu Rumänien und Südslawien, sei man bis jetzt noch zu keinem Ergebnis gelangt. Wirtschaftlich gesehen sei der Versuch Herriots beachtenswert gewesen, da Herriot versucht habe, eine Belebung der Wirtschaftsbeziehungen hervorzuheben und von den Russen neue Zugeständnisse in der Frage der Vorkriegsschulden zu erreichen. In dieser Hinsicht habe Herriot aber kein Ergebnis erzielen können. Auch die Anknüpfung von Beziehungen zur Roten Armee sei ihm nicht gelungen. (1)

Oesterreichische Offiziere verlassen Dolfsch

Ein Oberleutnant des Salzburger Bataillons Nr. 3 und ein Leutnant der Schwadron 6 hatten am Freitag die Grenze bei Salzburg überschritten und haben sich im Laufe des Freitags in voller Uniform bei der Landesleitung Oesterreich der NSDAP in München eingefunden. Ueber die Gründe ihrer Grenzüberschreitung haben die beiden Offiziere angegeben, daß sie es mit ihrer soldatischen Pflicht nicht mehr vereinbaren können, einer Regierung Dolfsch zu dienen, die so verfassungswidrig sei. Die beiden Offiziere waren zum Grenzschutzkommando abkommandiert.

den Generalkonsul in Schanghai, Frhrn. Rüdiger v. Collenberg-Wechsungenheim zum Gesandten in Mexiko; den Botschafter in Moskau, v. Dirksen, zum Botschafter in Tokio; den Botschafter in Ankara, Radolny, zum Botschafter in Moskau.

Der Herr Reichspräsident hat zur Disposition gestellt: den Gesandten in Budapest, v. Schön, den Gesandten in Kabul, Schwärbel, den Generalkonsul in Newyork, Riep, den Generalkonsul in Chicago, Simon. Infolge Erreichung der Altersgrenze ist der Gesandte in Belgrad, Frhr. Dufour-Cernose, in den dauernden Ruhestand getreten.

Wie wir ferner hören, ist für den Gesandtenposten in Budapest der Botschaftsrat an der Botschaft in Madrid, v. Mackensen, und für den Gesandtenposten in Kabul, Konsul Ziemke, in Beirut aussersehen, Konsul Vorhies in Cleveland mit der Verwaltung des Generalkonsulats in Newyork beauftragt worden.

12 Jahre versemnt und verfolgt

Heinrich Schulz und Heinz Tilleßen

Karlsruhe, 8. Sept. Vor einigen Tagen jährte es sich zum zwölften Male, daß der deutsche Reichsfinanzminister a. D. Mathias Erzbacher von jungen Idealisten bei Griesbach im Schwarzwald erschossen wurde. Erst am 20. April ds. Js. wurden die Täter, Heinrich Schulz und Heinz Tilleßen, von der Regierung der nationalen Revolution amnestiert.

Zwei Kämpfer des härtesten Anfangs konnten endlich in ihre Heimat zurückkehren, nachdem sie zwölf furchtbare Jahre, verfolgt und versemnt, unruhig und heimatlos durch Europa geirrt waren. Wir müssen uns einmal klar machen, was es heißt: 12 lange Jahre, mehr als ein Dezennium, eine grauig lange Zeitspanne! Immer wieder waren die internationale Meute der Juden und Marxisten und ihre bürgerlichen Helfershelfer ihnen auf der Spur.

In aller Erinnerung ist noch das Auslieferungungsverfahren, das die damalige deutsche Regierung an Ungarn stellte, nachdem Schulz, dank dem Raststreifen jüdischer Spitzel in Ungarn verhaftet worden war. Gerade war

nach den andauernden Verfolgungen der ersten Jahre eine gewisse Ruhe eingetreten, als nun wiederum die beiden Versemnten und Verfolgten Ungarn als „lästige Ausländer“ verlassen mußten. Und nun ging es weiter, gehebt durch halb Europa und bis nach Afrika hinein. Jahr um Jahr verging, und immer tiefer sank Deutschland, und immer aussichtsloser erschien das Los der beiden Braven, die ihr heißgeliebtes Vaterland nicht betreten durften. Bis endlich in letzter Stunde Adolf Hitler und seine Getreuen mit eiserner Faust dem verbrecherischen Treiben der Marxisten und Juden Einhalt gebot. Nun endlich schlug auch für Schulz und Tilleßen die Befreiungstunde!

Wir wollen heute dieser Männer der Tat dieser Wegbereiter der nationalsozialistischen Revolution, gedenken. Das neue Deutschland hat sich zu den Richtern Walter Rathenau, ans, zu Fischer und Kern, bekannt und dadurch das Andenken dieser Idealisten für alle Zeiten in unserem Volke verewigt.

Zeitlich vor diesen Namen Fischer und Kern, die leider viel zu früh gefallen sind, stehen Schulz und Tilleßen, die einen der größten Schädlinge Deutschlands, den das ganze deutsche Volk als Verräter betrachtet, unter vollem Einsatz ihrer Person beseitigt hatten.

Es ist nicht mehr das Recht, daß wir diesen Vorkämpfern des völkischen Gedankens öffentlich Glück wünschen, daß sie nach zwölfjähriger Odyssee wieder in das Deutschland Adolf Hitlers zurückgeführt sind, und wir sind stolz darauf, daß diese Männer der Tat wieder zwischen uns im Vaterlande weilen.

Wir wissen, daß Schulz und Tilleßen in den qualvollen Jahren der Verbannung nie wankend geworden sind und daß sie trotz schwerster körperlicher und seelischer Prüfungen an den endlichen Sieg des Guten, an Adolf Hitler und seine Bewegung geglaubt haben, in einer Beharrlichkeit, die ihresgleichen finden dürfte. Das danken wir diesen Braven im Besonderen und wir graben uns die Namen dieser Männer in unser Gedächtnis ein, wissend, daß die Geschichte einst diese Tat als noch bedeutender hinfellen wird, als wir sie heute schon zu leben vermögen.

Dr. med. Ulrich Grüniger.

Theodor Frisch gestorben

Leipzig, 8. Sept. Einer der bekanntesten Vorkämpfer des völkischen Gedankens, der Schriftsteller Theodor Frisch, ist Freitag früh in Gausch bei Leipzig an den Folgen eines Schlaganfalls im 81. Lebensjahr gestorben.

Theodor Frisch wurde am 28. Oktober 1852 in Wittenau bei Leipzig als Sohn armer Bauern geboren. Er erwarb sich als Harbargerbeiter die Mittel zum technischen Studium. In Leipzig gründete er ein technisches Büro und später eine Verlagsanstalt. Mit großer Energie führte er den mittelständlerischen Kampf. 1898 gründete er die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen. Frisch schloß sich an Süder an und rief mit letzterem zusammen die Deutsch-sozialen Partei und die „Deutsch-sozialen Blätter“ ins Leben. Seit 1902 gab er die bekannte wirtschafliche Zeitschrift „Hammer“ heraus. Frisch hat eine große Menge Schriften über Sittenlehre, Gefühlslehre, und Rassenpflege, Börsenwucher, Judenemanzipation, Bodenreform und Grundreform verfaßt. Er trat stets unerschrocken für seine Überzeugung ein und zog sich dafür unter dem früheren System zahlreiche Geld- und Gefängnisstrafen zu. Sein Hauptwerk ist der 1887 erschienene „Antisemitismus-Katechismus“, der später als „Handbuch der Judenfrage“ herauskam und vor kurzem die 33. Auflage erlebte.

Schule und Grenzlandwerbemesse

Karlsruhe, 8. Sept. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Kultus und Unterrichts folgenden Erlaß herausgegeben:

Am Samstag, den 9. September, wird die erste Nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse in Karlsruhe durch den Schirmherrn der Nationalsozialistischen Grenzlandverbände, den Herrn Reichsstatthalter Robert Wagner, eröffnet. Der Anlaß zu dieser großen Kundgebung ist die kulturelle und wirtschaftliche Not, in die der Friedensvertrag von Versailles das Grenzland Baden gebracht hat. In der Grenzlandwerbemesse werden die starken wirtschaftlichen Kräfte des Landes Baden gezeigt. Die Wirtschaft des Landes wird neue Weirichtungen sehen, und den Mut zum Aufbau aller Schwierigkeiten zum Trotz finden. Während des Grenzlandtreffens wird das geistige und künstlerische Schaffen des Grenzlandes Baden durch Führungen, Ausstellungen, Theateraufführungen, Konzerte und Vorträge gezeigt und angeregt. Tanz, Spiel und Sport, Trachtentreffen, fröhliche Mundartproben unserer Sittlerjugend zeigen die Verbundenheit, Hoffnungsfröhlichkeit und Lebensbejahung auch in schwerer Zeit.

Da der Nationalsozialismus mit dieser gewaltigen Kundgebung gerade der Jugend im Grenzland eine bessere und sichere Zukunft schaffen will, haben sämtliche Schulen am Montag, den 11. September ihre Schüler auf die Bedeutung der Grenzland-Kundgebung für die schwer notleidende Südweltmark des Reiches mit Wärme und Nachdruck hinzuweisen.

Arbeitsbeschaffung

Karlsruhe, 8. Sept. Die Pressestelle beim Badischen Gemeindetag teilt mit:

Die Arbeitslosigkeit ist in vollem Gange. So groß auch die Erfolge bis jetzt sind, so gilt es doch, mit unverminderter Kraft auf dem begonnenen Weg fortzufahren, bis alle erwerbslosen Volksgenossen wieder Arbeit und Brot gefunden haben. Es ist die wichtigste Aufgabe der öffentlichen Hand, hier fördernd einzugreifen. Besonders die Gemeinden lassen es sich auf das dringlichste angelegen sein, jede Arbeitsmöglichkeit auszunutzen, um den erwerbslosen Volksgenossen zu helfen.

Um den vollen Erfolg dieser Bemühungen zu sichern, hat es sich nun als zweckmäßig erwiesen, die gesamten für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Frage kommenden Kräfte planmäßig zusammenzufassen. Zu diesem Zweck ist von dem Badischen Gemeindetag ein besonderes Amt für Arbeitsbeschaffung errichtet worden, mit dessen Leitung der stellvertretende Geschäftsführer, Bürgermeister a. D. Dr. Fülle, betraut wurde. Von diesem Amt sollen aber nicht nur die Gemeinden bei der praktischen Durchführung, insbesondere bei der Finanzierung ihrer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beraten und auch gegenüber anderen Stellen vertreten werden, sondern es soll darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, mit den Kreisleitungen und den örtlichen Parteileitungen der NSDAP, eine große Aktion unternommen werden, um alle Arbeitsmöglichkeiten zu erschaffen und auch den letzten zur Verfügung stehenden Arbeitsplatz für unsere Erwerbslosen frei zu machen. Es werden schon jetzt alle beteiligten Stellen auf diese Werbetaktion aufmerksam gemacht und

gebeten, bei den Arbeitgebern in Land- und Forstwirtschaft, in Industrie, Handel und Gewerbe den Weg für eine erfolgreiche Arbeitsunterbringung vorzubereiten. Die unmittelbaren persönlichen Verhandlungen mit den in Frage kommenden Verhältnissen sind bereits dieser Tage von dem Badischen Gemeindetag begonnen worden.

Personalveränderungen im Auswärtigen Dienst

Berlin, 8. Sept. Der Herr Reichspräsident hat ernannt: den Vortragenden Legationsrat v. Peeren zum Gesandten in Belgien; den Gesandten in Oslo, Frhrn. v. Weizsäcker, zum Gesandten in Bern,

Die Ehestandsdarlehen

Karlsruhe, 8. Sept. Die Pressestelle des Badischen Gemeindetags teilt mit:

Der Reichsfinanzminister hat zur Klärung einiger Zweifelsfragen über die Zulassung von Verkaufsstellen zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandsdarlehen ergänzende Bestimmungen herausgegeben. Hiernach sind die Gemeindebehörden nicht befugt, die Richtlinien des Reichsfinanzministers für die Zulassung von Verkaufsstellen vom 12. Juli 1933 zu verhängen. Insbesondere ist es nicht zulässig, anere als die in den Richtlinien aufgeführten Arten von Verkaufsstellen (a. B. Wabzählungsgeschäfte) grundsätzlich von der Zulassung auszuschließen. Die Entscheidung darüber, ob Betriebe zugelassen werden sollen, deren Kapital sich zum Teil in nichtarischen Händen befindet oder bei denen ein Mittinhaber Nichtarier ist, haben die Gemeindebehörden nach Lage des einzelnen Falles zu treffen. Verkaufsstellen, deren Inhaber Nichtarier, aber Schwerkriegsbeschädigte sind, können zugelassen werden. Kaufhäuser gelten nicht als Warenhäuser oder diesen gleichartigen Unternehmen, sie sind daher, wenn sie die vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllen, zuzulassen. Die Entscheidung, ob Zweigniederlassungen nicht ortsansässiger Kaufhäuser oder sonstiger nicht ortsansässiger Großbetriebe zuzulassen sind, steht im Ermessen der Gemeindebehörden. Soweit bei der Zulassung von Verkaufsstellen bisher anders verfahren worden ist, ist die getroffene Entscheidung abzuändern.

Der Reichsfinanzminister hat ferner mitgeteilt, daß nunmehr in Wälde die 25 RM.-Bedarfsdeckungsscheine zur Ausgabe gelangen, welche den aufgrund des Reinhardt-Programms bei Tiefenarbeiten beschäftigten Arbeitslosen gewährt werden. Diese Bedarfsdeckungsscheine berechtigen zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Hausgerät, während die Bedarfsdeckungsscheine der Ehestandsdarlehen nur zum Bezug von Möbel und Hausgerät ermächtigen. Verkaufsstellen, die bereit sind Markt-Abchnitte der 25 RM.-Bedarfsdeckungsscheine in Zahlung zu nehmen, haben an die Gemeindebehörde ihres Betriebes einen Zulassungsantrag zu richten. Die Gemeindebehörde entscheidet über die Zulassung nach den gleichen Richtlinien wie sie für die Zulassung von Verkaufsstellen für die Entgegen-

nahme der Bedarfsdeckungsscheine der Ehestandsdarlehen gelten. Die zugelassenen Geschäfte haben Anshänge und Anschläge mit folgendem Wortlaut anzubringen: „Hier werden Markt-Abchnitte der 25 RM.-Bedarfsdeckungsscheine angenommen“. Einer Mitteilung der zu der Annahme von 25 RM.-Bedarfsdeckungsscheinen zugelassenen Verkaufsstellen an das Finanzamt bedarf es im Gegenfall zu der für die Ehestandsdarlehen getroffenen Regelung nicht.

Die Gemeinden werden ersucht, nach diesen Bestimmungen zu verfahren.

3,9 Millionen Mitglieder der NSDAP.

Nach dem 1. April 1934 neue Bestimmungen für die Aufnahme von neuer Verwaltungsgebäude

München, 8. Sept. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht heute eine Unterredung mit dem Chef des Verwaltungsapparates der NSDAP, Reichsorganisationsmeister Schwarz, teilt mit, daß zur Zeit nicht weniger als über zwei Millionen Neuanmeldungen vorliegen. Die Mitgliederzahl könne daher nicht vor dem 1. April 1934 aufschossen werden. Nach ihrer Aufhebung würden übrigens für Neuannahmen in die Partei besondere Bestimmungen erlassen werden.

Wenn die noch nicht erledigten Neuannahmen hinzugerechnet würden, so habe die Partei heute einen Mitgliederstand von rund 3,9 Millionen Köpfen. Weiter teilte Reichsorganisationsmeister Schwarz mit, daß der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten bei dem laminenartigen Anwachsen der Bewegung die Errichtung neuer Verwaltungsgebäude erforderlich machte. Am 1. September dieses Jahres konnte bereits mit dem Grundausbau für das Verwaltungsgebäude I in der Kreisstraße zwischen Briener Straße und Gabelsbergstraße begonnen werden. Auch der Neubau des Verwaltungsgebäudes II in der Kreisstraße zwischen Briener und Kreisstraße kann schon demnächst in Angriff genommen werden, nachdem mit dem Abbruch bereits erworbener Anwesen bald begonnen wird. In Bad Tölz wurde vor

einigen Wochen ein Gebäude erworben, in dem die geplante SS.-Reichsführerschule untergebracht werden wird.

„Marxismus und Judentum eins“

Ein Nachwort des „Popolo d'Italia“ zum Zionistenkongreß

Mailand, 8. Sept. Der „Popolo d'Italia“ bringt an auffallender Stelle in besonderem Druck eine „Klage“ überschriebene reaktionelle Anmerkung über den Prager Zionistenkongreß. Ingeheim sei er von den Sozialisten der Zweiten Internationale beherrscht worden und diese Tatsache könne den Eindruck befähigen, daß Marxismus und Judentum ein und dieselbe Sache seien. Die Ablehnung des deutschfeindlichen Bontotts könne das Problem des freiwilligen Auszugs der Juden aus Deutschland nach Palästina erleichtern; denn die deutsche Regierung könnte vielleicht zustimmen, daß diese Juden einen Teil ihrer Vermögen ansäußeren dürften. Wenn man das Judenproblem in seinem ganzen Umfang überdenke, komme man dazu, daß es eben nur eine Lösung finden könne — den hebräischen Staat in Palästina.

Amerikas Flotte bereit

Intervention in Kuba?

Konferenz sämtlicher kubanischer Parteiführer

8 Newyork, 8. Sept. In amtlichen Kreisen der Vereinigten Staaten betrachtet man die Lage in Kuba als ernst. Die Kreise um Roosevelt lehnen den Vorschlag, ein Konzentrationskabinett unter Führung Dessepedes anzuerkennen, unter Hinweis auf Roosevelts Politik der Nichtmischung ab. In Washington diskutiert man die Möglichkeit, irgend eine stabile Regierung durch U.S.A. Truppen zu stützen und betont, daß ein solches Vorgehen keine Intervention bedeuten würde. In Regierungskreisen ist man offensichtlich zufrieden, daß die südamerikanischen Länder infolge der vorbeugenden Besprechungen Roosevelts mit den Völkern der ABC-Länder ihr angebliches Verständnis für die Maßnahmen der Vereinigten Staaten zum Schutze amerikanischen Lebens und Eigentums in Kuba zeigen. Die südamerikanische Presse warnt jedoch im Hinblick auf die im November stattfindende panamerikanische Konferenz in Montevideo vor einer Intervention der Vereinigten Staaten.

Angeichts der Gefahr einer amerikanischen Intervention versammelten sich im Präsidentenpalais in Havanna sämtliche Führer der kubanischen Parteien und einigten sich auf eine allgemeine Zusammenarbeit. Es wurde beschlossen, daß Kuba noch vor Ankunft Spanjans an Bord des amerikanischen Kreuzers „Indianapolis“ zum — wie es heißt — „Süßlichkeitsbesuch des amerikanischen Botschafters Welles“ einen neuen Präsidenten haben müsse. Die Parteiführerkonferenz beschloß ferner eine Neubildung der Regierung am Frei-

tag vorzunehmen und diese der Junta und den Vertretern der revolutionären Parteien zu überlassen.

Der Rückstrom der amerikanischen Reisenden

„Bremen“ und „Europa“ bevorzugt

O Bremen, 8. Sept. Mitte August hat die zweite Welle des diesjährigen amerikanischen Reiseverkehrs auf dem Atlantischen Ozean begonnen, die nun die amerikanischen Besucher, die im Frühsommer von Drüben nach Europa kamen, wieder in ihre Heimat zurückführt. Besonders macht sich diese Steigerung bei den im Nordatlantik-Verkehr außerordentlich beliebten und immer gute Befehung aufweisenden Lloyd-Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“ bemerkbar. Die „Bremen“ nahm schon bei ihrer letzten Ausfahrt über 1.000 Fahrgäste nach den Vereinigten Staaten mit, die „Europa“ fast 1.200. Am 2. September verließ die „Europa“ Bremerhaven nach Newyork, um von hier und ihren Kanalanlaufhäfen Southampton und Cherbourg über 1.750 Fahrgäste nach Amerika zu befördern. Am 9. September folgt ihr die „Bremen“ mit ebenfalls rund 1.700 Fahrgästen.

Seebeben um Japan

70 Todesopfer

Tokio, 8. Sept. Auf einer westlich von Japan gelegenen Insel wurde durch Ausbruch eines unterirdischen Vulkans die Stadt Napoo fast vollständig zerstört. 180 Häuser wurden vernichtet. Nach vorläufigen Angaben kamen 70 Personen ums Leben.

In vier Tagen Berlin-Schanghai

Aufbruch einer Junkersmaschine

* Berlin, 8. Sept. Das für die Deutsch-Chinesische Luftverkehrs-Gesellschaft „Eurasia“ bestimmte Junkersflugzeug der Deutschen Luftbanja, das am Montag, den 4. September, morgens 5 Uhr, Berlin verlassen hatte und nach zweitägigem Veleberführungsfluge die Hauptstadt der chinesischen Provinz Sinkiang, Urumtschi, erreichte, traf am Freitagmorgen um 10 Uhr MEZ. in Schanghai ein. Die etwa 10000 Kilometer lange Strecke bis Schanghai wurde demnach von dem Flugkapitän der Deutschen Luftbanja, Gersterhorn, in rund vier Tagen bewältigt. Dieser viertägige Flug von Berlin nach Schanghai — bisher der schnellste Flug zwischen Deutschland und der Küste des chinesischen Meeres — stellt dem verwendeten Fluggerät und der Besatzung das allerbeste Zeugnis aus. Es ist zu berücksichtigen, daß ausgedehnte Wüstengebiete und arößere Gebirgszüge überwunden werden mußten.

Tafelbeerdigung für General de Pinedo

Newyork, 8. Sept. In der St. Patricks-Kathedrale fand für den dort aufgebahrten italienischen

Weltkrieger General de Pinedo ein feierliches Requiem statt. Während der Feierlichkeiten flogen acht amerikanische Heeresflugzeuge Ehrenrunden über der Kathedrale. Die Flugzeuge flogen dabei in Keilformation mit einer Lücke im Keil, um die Lücke auszuweisen, die durch den Tod de Pinedos in die Reihe der Weltkrieger gerissen worden sei.

Die Leiche de Pinedos wird am Samstag an Bord des italienischen Dampfers „Vulcania“ nach Stalien überführt.

Kraftwagen vom Güterzug zertrümmert

Drei Tote, eine Schwerverletzte

Hannover, 8. Sept. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Hannover teilt mit: Am 7. September um 18.35 Uhr wurde bei Einfahrt des Güterzuges 97.12 auf dem unbeschränkten Bahnübergang bei Schlüsselburg (Weser) der Strecke Nienburg-Winden ein Personenkraftwagen überfahren. Drei Personen wurden getötet, eine Person ist schwer verletzt.



Hitler in Ulm
Der Kanzler begrüßt den württembergischen Statthalter Murr. Reichsstatthalter Adolf Hitler traf im Flugzeug in Ulm ein, um zusammen mit dem Reichswehrminister von Blomberg die württembergischen Truppen zu inspizieren.

Grubenkatastrophen in Ostoberschlesien

Fünf Bergleute verschüttet — Zwei erschlagen

Kattowitz, 8. Sept. In dem Moztziow-Schacht bei Sosnowitz ereignete sich am Donnerstag ein Pfeilerzusammenbruch, bei dem fünf Bergleute, hauptsächlich Jugendliche, verschüttet wurden. In dem zusammengebrochenen Pfeiler arbeiteten 12 Mann, von denen sich sieben rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Die fünf verschütteten Bergleute konnten trotz fieberhafter Rettungsarbeiten bisher noch nicht freigelegt werden. Es besteht wenig Hoffnung, sie lebend zu bergen.

Ein weiteres Unglück ereignete sich auf den Boer-Schächten in Kofuhna, wo zwei Bergleute von einfallenden Kohlenmassen verschüttet und erschlagen wurden.

Schwierige Bergungsarbeiten im Moztziow-Schacht

Nach dem Einsturzungsunfall auf dem Moztziow-Schacht bei Sosnowitz im Dombrowaer Kohlenrevier gingen die angeschickten Rettungsmannschaften sofort daran, einen Stollen in die losen Gesteinsmassen vorzutreiben. Sie sind zur Zeit noch immer etwa 18 Meter von der Unglücksstelle entfernt. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da nachströmende Gesteinsmassen immer wieder eine Unterbrechung der Arbeit notwendig machen. Ob die fünf Verschütteten noch am Leben sind, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Auf Klopfzeichen erfolgte keine Antwort. Die verschütteten Bergleute sind sämtlich unverheiratet. Die Ursache des Einsturzungsunfalls hängt wahrscheinlich mit einer Aenderung der Spannung im Gestein zusammen.

Dritter schwerer Grubenunfall

Sechs Bergleute verschüttet

Kattowitz, 8. Sept. Zu den beiden schweren Grubenunfällen gesellt sich ein drittes schweres Unglück. Auf dem Nächsthorischacht in Janow wurden durch Herabfallen von Gesteinsmassen sechs Bergleute verschüttet. Zwei Bergleute konnten nur noch als Leichen geborgen werden, ein dritter wurde schwer verletzt. Die drei übrigen Bergleute kamen mit leichten Verletzungen davon.

Auf dem Moztziow-Schacht sind die Rettungsmannschaften mittags an die Unfallstelle herangekommen. Die Leiche eines Bergmannes wurde geborgen. Die anderen vier Verschütteten lassen keine Lebenszeichen von sich hören, so daß man mit ihrem Tode rechnen muß.

Das Ende eines wildbewegten Lebens

Feisal vom Irak gestorben

Bern, 8. Sept. König Feisal vom Irak ist in der vergangenen Nacht im Hotel „Bellevue“ in Bern unerwartet einem Herzschlag erlegen. König Feisal wollte schon vor einiger Zeit zur Erholung in der Schweiz, mußte dann aus politischen Gründen abreißen und war erst vor zwei Tagen wieder in Bern eingetroffen.

König Feisal wurde vor 46 Jahren als Sohn des Araberhäuptlings Hussein geboren, der sich während des Weltkrieges von der Türkei los sagte und von den Engländern zum König von Mesopotamien ausgerufen wurde. König Feisal hat eine ähnliche Laufbahn hinter sich. Er gehörte bis zum Frühjahr 1916 dem Staate des türkischen Befehlshabers in Syrien an, stieß dann nach Mesopotamien, zog als militärischer Oberbefehlshaber an der Spitze der arabischen Hilfstruppen Englands 1918 in Damaskus ein und ließ sich zum König von Sy-

rien ausrufen. Nach zwei Jahren wurde er jedoch

von den Franzosen aus Damaskus verjagt

und begab sich nach London. Im Juli 1921 wurde er nach einem Aufstand im Irak auf Betreiben der Engländer zum König des Iraks mit der Hauptstadt Bagdad ausgerufen und durch eine Volksabstimmung, bei der er eine überwältigende Mehrheit erhielt, bestätigt. Nach dem Kriege förderte König Feisal mit großer Energie den Aufbau seines Landes und erreichte schließlich, daß England sein Mandat niederlegte und der Irak als unabhängiges Königreich in den Völkerverbund aufgenommen wurde. Vor drei Jahren bestieg König Feisal in Hussein als dritter Herrscher des Vorkriegslandes nach Amanullah und König Fuad die deutsche Reichshauptstadt.

Beileid des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat anlässlich des Ablebens des Königs des Irak an dessen Sohn ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileids telegramm gerichtet.

Das Urteil im Hippel-Prozess

Königsberg, 8. Sept. Am Freitagabend fällte das Gericht im Hippel-Prozess unter dem Vorsitz des Präsidenten Osterdorff folgendes Urteil: Die Angeklagten werden verurteilt: 1. von Hippel wegen Untreue zu 9 Monaten Gefängnis, 2. Graf zu Eulenburg-Prassen wegen Untreue zu 3 1/2 Monaten Gefängnis, 3. Rohde wegen Untreue zu 3 Monaten Gefängnis und 4. Dr. Sing wegen Beihilfe zur Untreue zu 6 Monaten Gefängnis. Die von Graf zu Eulenburg und Sing erlittene Untersuchungshaft wird ihnen auf die Strafe in vollem Umfange angerechnet.



In Polen sind während eines Luftmanövers zwei Militärflugzeuge zusammengestoßen. Die vier Insassen fanden den Tod.

Am Roten Meer wurde ein Kraftwagen der Potasch-Kompanie von Beduinen überfallen. Es kam zu einem Gefecht, in dessen Verlauf der holländische Konsul verletzt wurde.

„Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag in Rio de Janeiro zum Rückflug aufgefliegen.

Die französischen Militärmaßnahmen im Atlas sind nach der Unterwerfung der letzten Eingeborenenstämme eingestellt worden.

Anlässlich des Heiligen Jahres feierte der Papst eine Messe für 50.000 jüdische Jungmänner.

Das Schlenkerflugzeug der „Europa“ stellte vor Newyork einen neuen Schnellrekord auf. Die Strecke von 1360 Kilometer wurde in 8 1/2 Stunden durchflogen.



Helft armen deutschen Volksgenossen! — Eßt Fisch!

Jetzt, in den Spätsommerwochen, pflügt der Flandernfang überaus ertragreich zu sein. Die schmackhaften Fische bieten nicht nur den Fischern an unserer Küste eine Vergrößerung ihrer Erwerbsmöglichkeiten, sondern auch eine begrüßenswerte Abwechslung für den Mittagstisch der deutschen Familie. Eßt Flandern, und ihr geht deutschen Volksgenossen Arbeit! Unser Bild zeigt ein altes Fischerpaar beim Lösen der gefangenen Fische aus dem Netz.

Eröffnung des allgemeinen Deutschen Katholikentages

Eröffnungsansprache des Kardinals Innitzer

Wien, 8. Sept. Als Einleitung zum Allgemeinen Deutschen Katholikentag fand in den Abendstunden im Dom von St. Stephan eine heiligen-Geist-Andacht statt, die von Kardinal Innitzer selbst gehalten wurde. Dabei hielt der Kardinal mit Mitra und Stab vom Hochaltar aus die Predigt.

Die feierliche Stunde, so sagte er, die uns den ersehnten Beginn des Allgemeinen Deutschen Katholikentages bringt, ist gekommen. Feierlich hallen die Glocken von den Türmen der Stadt Wien. Sie begrüßen die Stunde, in der ungezählte Tausende aus allen deutschen Stämmen und ihre Freunde aus nah und fern im Namen Gottes eine Tagung beginnen, von der Heil und Segen ausströmen möge über das christliche Abendland. Der Katholikentag will nicht nur ein religiöses Fest sein, er will und möge eine religiöse Erneuerung, eine religiöse Erhebung unseres katholischen deutschen Volkes bedeuten und einleiten. Es geht um den christlichen Wiederaufbau des Abendlandes, um die seelische und geistige Gesundung und Wiedererstarkung unseres Volkes. Wir müssen erkennen, daß wir im Geiste und in der Tat des christlichen Glaubens unsere Kraft einbringen müssen, damit wieder der Friede Christi ins Abendland einkehre, wieder eine christliche Ordnung der gesellschaftlichen Beziehungen in Europa aufgerichtet werde; Glaubenseinheit, Wiederverchristlichung. So wollen wir im lebendigen Glauben eintreten in diese Tage des Heils.

Möge der Katholikentag die notwendige Begeisterung wecken für unsere katholische Ueberzeugung, die ganze Kraft einzusetzen. Er möge uns aufrufen zu einer wahrhaften katholischen Aktion, die das im privaten und öffentlichen Leben wirksam werden lasse, was unser Herz erfüllt. Der Katholikentag möge helfen, das Reich Christi aufzurichten, Christus wieder zum Herrn und König über alle unsere Lebensverhältnisse zu machen. All unser Tun und Wirken

möge wieder einzig und allein hingelenkt sein auf das große überirdische Ziel. Mit Zuversicht und Vertrauen gehen wir an das große Werk, daß es ein Werk des Heils und des Friedens werde. Dazu helfe uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Nach der Aussetzung des Allerheiligsten stimmte der Domchor das „tantum ergo“ an und in feierlichem Zuge verließ der Kardinal den Dom. Um 20 Uhr fand im Stephansdom ein Orgelfonzert statt.

Gegen 12 000 Arbeitsstunden hat die Vorbereitung der 1107 Veranstaltungen, die bis 17. September stattfinden, verschlungen. Vier Kardinäle, fünf Erzbischöfe und 20 Bischöfe nehmen an den Feiern teil. 3500 auswärtige Priester werden täglich an den Altären der Wiener Kirchen die Messe lesen. Rund 100 Sonderzüge bringen die etwa 40 000 bisher angemeldeten Ausländer, unter denen am stärksten die Tschechoslowaken mit 18 000 vertreten ist, und die rund 50 000 Teilnehmer, die sich aus den Bundesländern in Wien angekündigt haben. Neben den rein kirchlichen Feiern und der festlichen Umrahmung der Tagung findet eine große Zahl berufständischer Tagungen statt, die zum Teil rein österreichischer, zu einem großen Teil aber allgemeiner Natur sind, wie der christliche Weltbauerntag.

Kardinalerzbischof Innitzer hielt anlässlich der Festversammlung des Canisius-Werkes eine Rede, in der er u. a. ausführte: Ich möchte mit allem Nachdruck feststellen, daß jeder zum Verdichter seines Volkstums wird, der der christlichen Religion und dem katholischen Glauben feindselig gegenübertritt. Wir Katholiken lassen uns von niemand überrufen in der Liebe zum Volk. Wir haben für unser Vaterland bis zur Selbstaufopferung jederzeit gekämpft. Dabei sind die katholischen Brüder immer in vorderster Reihe gestanden. Darum möge man uns nicht nationale Unzuverlässigkeit vorwerfen.

des Organisationswerkes an der Ostgrenze stehe kurz vor der Beendigung. Die Betonarbeiten würden nur noch wenige Zeit in Anspruch nehmen und es werde sich dann darum handeln, eine sehr viel „dekadentere Aufgabe“ zu erfüllen, nämlich die Ankräftung dieser Befestigungen mit Geschützen. Daladier habe bereits diesbezügliche Entscheidungen getroffen. Er wünsche, daß in kürzester Frist die Befestigungsanlagen mit einer großen Anzahl automatischer Geschütze versehen würden, deren Geschosse geeignet seien, die Panzerplatten der neuesten Tanks zu durchbohren. Der Ministerpräsident habe außerdem den Wunsch geäußert, das Gelände, das sich vor den Befestigungsanlagen befindet, dahin abzuändern, daß dem freien Ausblick keine Hindernisse im Wege stehen. Er wünsche ferner die Errichtung fester Hindernisse vor den Befestigungsanlagen, um gegen alle Uebergriffe geschützt zu sein.

Um die Reparationsheute

London, 8. Sept. Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, die französische Regierung habe beschlossen, einem kürzlich von der belgischen Regierung gestellten Ersuchen stattzugeben, daß sich auf die endgültige Verteilung der deutschen Reparationszahlungen beziehe. Es handle sich um den Transfer von 500 Millionen Franken, die das französische Schatzamt Belgien zur Verfügung stellen sollte. Die belgische Forderung gründet sich, so heißt es in der Meldung des französischen Korrespondenten, auf eine Vereinbarung, die Tardieu und Gaspar auf der Haager Konferenz im Januar 1930 abgeschlossen hatten. Belgien war damals kein Anteil an den ungeschützten Annuitäten zugesprochen worden. Während die Reparationszahlungen fortgesetzt wurden, sollte Belgien seinen Anteil erhalten. Nachdem aber die Zahlungen vor mehr als einem Jahre eingestellt worden seien, habe Belgien den Standpunkt vertreten, daß Frankreich verhältnismäßig mehr erhalten habe und deshalb an Belgien eine Entschädigung zahlen müsse.

Verwaltungsvereinfachung im Finanz- und Wirtschaftsministerium

Karlsruhe, 8. Sept. Die Beaufsichtigung und Bearbeitung der technischen Einrichtungen in den dem badischen Innenministerium unterstellten Anstalten, die bisher vom badischen Landesgewerbeamt ausgeführt wurde, ist dem Maschinen-technischen Büro des Finanz- und Wirtschaftsministeriums übertragen worden. Zu diesen Anstalten gehören die Heil- und Pflegeanstalten Wiesloch, Ilmenau, Emmendingen, Reichenau, die Badeanlagen in Baden-Baden und Badenweiler, die Landesfrauenklinik Karlsruhe, die Landesarbeitsanstalt Rissau, die badische Polizei- und Gendarmerieschule, die Untersuchungsämter für ansteckende Krankheiten in Heidelberg und Freiburg, das Statistische Landesamt und das tierärztliche Institut in Freiburg. Somit ist die Bearbeitung der Maschinen- und elektrotechnischen Anlagen für die ganze badische Staatsverwaltung dem maschinentechnischen Büro übertragen.

Der Reichsfinanzminister gegen die Lügenheke

Ein Schreiben an Layton

Berlin, 8. Sept. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk hat an den Herausgeber des „Economist“ London, Sir Walter Layton, nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Sir Walter! Der von Ihnen geleitete „Economist“ vom 2. September berichtet unter der Ueberschrift „Der Dittler-Terror“ über den Inhalt des „Braunbuchs“ für den Dittler-Terror und den Reichstagsbrand“, übernimmt seine einseitige Darstellung ohne Kritik oder Vorbehalt und knüpft daran, ohne weitere Feststellung abzuwarten, Schlussfolgerungen von weittragender Art. Wie Sie wissen, habe ich Ihnen und Ihrem Organ in den vergangenen Jahren stets ein außerordentliches Maß an Hochachtung entgegengebracht. Um so mehr bedauere ich, daß Sie dazu übergegangen sind, im „Economist“ einseitige Urteile über die Verhältnisse in Deutschland zu veröffentlichen, die auch in solchen Kreisen, die wie ich zu Ihren Verehrern zählen, verlegend wirken und ihre Wertschätzung aufs Empfindlichste beeinträchtigen müssen. Ihr ergebener Graf Schwerin von Krosigk, Reichsminister der Finanzen.“

In dem vom Reichsfinanzminister erwähnten Artikel wird behauptet, daß das Braunbuch von einem internationalen Ausschuss unter der Präsidentschaft Professor Einstein herausgegeben worden sei. Professor Einstein hat inzwischen die Autorentschaft in Abrede gestellt. Ferner sagt der „Economist“ am Schlusse wörtlich, daß „die Bestätigung der schlimmsten Verdachtsgründe wegen des Reichstagsbrandes und des Dittler-Terrors durch erschöpfendes und zuverlässiges Beweismaterial Erläutern und Schrecken in der zivilisierten Welt verursachen müsse.“ Die Antwort des Reichsfinanzministers spricht für sich und bedarf keines Kommentars.

Nadolin, deutscher Botschafter in Moskau

Moskau, 8. Sept. Die russische Presse erörtert ausführlich die Ernennung des Botschafters Nadolin zum deutschen Vertreter in Moskau. In russischen politischen Kreisen erinnert man noch einmal an die großen Verdienste, die sich sein Vorgänger, von Dirksen, um den Wiederaufbau der deutsch-russischen Beziehungen erworben hat. Die Auswertung des Berliner Vertrags sowie der Ausbau des deutsch-russischen Handels seien

Beweise dafür, daß die Arbeit Dirksens für beide Länder nutzbringend gewesen ist.

Für die deutsch-russischen Verhältnisse sei der neu ernannte russische Botschafter kein Fremdling. Er habe schon vor mehreren Jahren Gelegenheit gehabt, sich mit den russischen Problemen zu befassen und er unterhalte auch gute Beziehungen zu bedeutenden Führern der Sowjetregierung, u. a. zu einem der einflussreichsten Diplomaten, zum russischen Botschafter in Antara, Suric.

Daladiers militärische Sonderwünsche

Befestigungsanlagen an der Ostgrenze
Paris, 8. Sept. Ein Berichterstatter der „Ere nouvelle“, der den französischen Befestigungsanlagen an der französischen Ostgrenze begleitete, erklärte heute, der erste Teil

Flagranter Bruch des Saarstatutes

Luxemburger Polizisten im Saargebiet!

Berlin, 8. Sept. (Eig. Meld.) Wie zu der Antwort auf die eindrucksvolle Rundgebung der deutschen Saarbevölkerung am Niederwaldendmal sind im Saargebiet Verwaltungsmaßnahmen getroffen worden, die darauf schließen lassen, daß der „internationale Charakter“ des Saargebietes mit allen jetzt noch verfügbaren Mitteln aufrechterhalten werden soll. Schon Anfang August war in einer französischen Zeitung die Nachricht erschienen, daß die Regierungskommission des Saargebietes, um den ungehörigen Verlauf der Volksabstimmung zu gewährleisten, an die Veranziehung ausländischer Truppen denke. Es war in diesem Zusammenhang von Holland gesprochen worden. Dieser Fühler stieß in der Öffentlichkeit, vor allem im Saargebiet selbst, auf so entschiedene Ablehnung, daß der Gedanke von offizieller Seite offenbar nicht weiter verfolgt wurde. Nunmehr wird bekannt, daß die saarländische Polizei systematisch mit ausländischen Elementen durchsetzt werden soll, was im Endeffekt der Verletzung durch fremde Truppen ungefähr gleichkommen und auf alle Fälle einen ebenso flagranten Bruch des Saarstatutes bedeuten würde.

Die luxemburgische Regierung, an die die Saarregierung wegen Ueberlassung von Po-

lizeibeamten herangetreten sein soll, hat sich bisher gegenüber Deutschland so korrekt verhalten, daß von ihr ein Eingehen auf dieses bedenkliche Ansinnen nicht zu erwarten ist.

Der Maschinenbau in der Arbeitsbeschaffung

Karlsruhe, 8. Sept. Für die maschinen- und heizungstechnischen Einrichtungen der Universitätsklinik in Heidelberg ist aus den Mitteln der Deffa ein Teilbetrag von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Hiermit werden die Mängel, die sich bei der sehr erneuerungsbedürftigen maschinentechnischen Anlage schon längere Zeit ergeben hatten, behoben werden. Die vielseitigen Arbeiten dürften der badischen Maschinenindustrie in großem Umfang Beschäftigung geben. Die Gebäude der badischen Staatsverwaltung in Pforzheim werden eine neue Telefonanlage nach dem Selbstanschlußsystem erhalten. Die Anlage erfordert keine besonderen Mittel, da die Kosten aus den laufenden Erparnissen, die durch die Neuanlage gemacht werden können, bestritten werden.

Ein Vergleich

Freiherr Bertel Gripenberg, ein bekannter Dichter Finnlands, nahm dieser Tage in der in Helsingfors erscheinenden finnischen Tageszeitung „Suomen Kuvalehti“ zu den Ereignissen in Deutschland, die er auf dem Hintergrund des russischen Revolutionsdramas abzeichnet, wie folgt Stellung.

Wie man aus jeder Zeitung sieht, ist die ganze Welt über die Verfolgung der Juden in Deutschland so gut wie hysterisch. Die Deutschen haben unter dem Eindruck des nationalen Erwachens einige hundert Juden ausgewiesen, ohne ihnen sonst etwas Böses anzutun. Und die ganze Welt steht vor Entrüstung in Flammen.

Es ist wahr, daß viele von diesen Ausgewiesenen hervorragende Wissenschaftler, hervorragende Finanzmänner oder geriffene Advokaten oder Zeitungsschreiber gewesen sind, die freilich für die Länder, die sie aufnehmen, unangenehme Gäste sein werden. Aber als die Russen 1917, meist von Juden angeführt und gelenkt, einen in den Annalen der Menschheit unübertroffenen und entsetzlichen Ausrottungskrieg gegen die besten Elemente ihres eigenen Volkes einleiteten, gegen Schriftsteller und Künstler, gegen Bürger und Kaufleute, gegen Offiziere und Adelige, — ja, da gab es keinen allgemeinen Sturm des Unwillens gegen die blutdürstige Mittelherrschafft.

Die Gebildeten des Landes wurden zu Hunderttausenden torturiert und erschossen, vielleicht zu Millionen, oder nach Solowjew, der Jüdel der Schrecken, verhängt, und in andere entsetzliche Gefangenenlager, wo sie ohne weiteres in Sklavenarbeit genommen und einer Kälte und einem Hunger unterworfen wurden, denen sie bald erlagen.

Es ist merkwürdig, wie schnell man vergißt. Jetzt werden ein paar hundert Juden vollständig unangestastet unter höflichen Formen in andere Länder ausgewiesen; damals wurden Millionen gebildeter Menschen verstümmelt, gemartert und erschlagen, schonungslos nach den grausigsten Methoden, darunter auch Frauen und Kinder. Jetzt schreit ganz Europa und das halbe Amerika — mit lauten Tönen und rast gegen Deutschland — damals wurden vielleicht in einigen Rechtszeitschriften milde verurteilende Aufsätze über die schreckensvollen Gemeinheiten in Rußland geschrieben.

Die Stimmen der russischen Intelligenz und Bourgeoisie vernehmen nun immer mehr. Ihre blutenden Opfer sind allmählich eines qualvollen Todes gestorben, teils in den Markterkammern ihres eigenen Heimatlandes, teils an Hunger im fremden Lande. Fast alle Länder suchen sich bei der Sowjetregierung einzustellen, jetzt liest man sogar, daß Präsident Roosevelt Rußland seine verhängende Hand reichen will. Weshalb? Ja, um den zahllosen Millionenjuden der U.S.A. Gelegenheit zu guten Geschäften und besseren Verdiensten zu geben. Aber keiner denkt daran, dem für die abendländische Kultur und sein eigenes Leben kämpfenden Deutschland eine hilfreiche Hand zu bieten, Deutschland, in dem keine Millionenblutbäder vorgekommen sind, und wo ein unbedeutendes Kontingent Juden ausgewiesen ist.

Weshalb? Ja, weil das durch den Versailler Frieden ausgelagerte, geplünderte und geschmähte Deutschland ausländischen Schiebern nicht mehr die gleichen Möglichkeiten zu Gewinn und Erpressung bietet, wie das trotz aller Wahnheerhaftigkeit noch heute reiche und lockende Rußland, in dem noch ungeheuerere Naturkräfte ungehoben liegen.

Das goldene Kalb ist noch immer der König der Welt, vor ihm verbeugen sich alle Mächte der Welt, sogar das reiche und stolze Albion; aber das Land, das trotz all seiner Begabung, seines unübertroffenen Fleißes und seiner Tüchtigkeit keinen Reichtum aufweisen kann, das wird beschmugt, beschimpft und erniedrigt.

Man vergißt die Millionenmorde in Rußland, um sich mit um so größerem Eifer auf das wehrlose und ausgeplünderte Deutschland zu werfen.

Dies ist kein christliches Spiel, und eine vereinzelte Stimme aus einem Grenzland im Norden reicht nicht weit. Aber um des Gewissens willen müssen diese Worte gesagt werden.

Studentenwettpiele Turin

Beste Meldung!

Flug gewinnt die 100 Meter

Bei den Studentenwettpielen in Turin wurden am Freitag die Kämpfe in der Leichtathletik fortgesetzt.

Ueber 100 Meter feierte Pflug einen großen Triumph, gelang es ihm doch, den favorisierten Argentinier Lutti nach allen Regeln der Kunst zu schlagen. Auch in den übrigen Konkurrenzen waren unsere Leichtathleten recht erfolgreich.

Geisteswandel in der Grenzlandkundgebung

Von Max Dufner-Greif.

Es ist im Wesen der deutschen Seelenanlage begründet, daß die Verkündung jeder zeit-
alterigen Wahrheitsform die Prägung der
Protestation trägt, feierliche Abfrage, die aus
dem poligen Umjüngung geistiger Grundhaltungen hervorgeht.

So bitter sich diese, wie man sie nannte, fau-
stische Weisungsanlage in Zeitaltern völkischer
Schwäche und Niederlage erweist, so ist doch
aus ihr auch nur die geheimnisvolle Kraft und
der Aufschwung zu völkischer Wiedergeburt zu
erklären, die schon im Altertum römische
Schriftsteller als eine Eigenschaft niedergewor-
fener Germanen und insbesondere der Al-
manen stammend erkannt haben.

Wenn wir heute in der Südwestmark des
Reiches eine Grenzlandkundgebung veranstalten,
so wird darum in langjähriger Form die
Geist der Protestation und der Wiedergeburt-
macht gegenüber den Kundgebungen der no-
venberlichen Schwachzeit tragen müssen, um
allen Vermittlungsversuchen gewisser Tausen-
dskünzler entscheidend jede Möglichkeit zu unter-
binden.

Vor zwei Jahren fand im Herbst eine Ta-
gung des „Rheinischen Dichterbundes“ in Frei-
burg statt. Im vorbereiteten Ausschuss ar-
beiteten vor allem die Herren Binding und
Edschmid. Die damalige „Nationale
Opposition“ hatte scharf und eindeutig
jede Mitarbeit abgelehnt, und die Ver-
antwortung für Geist und Verlauf der Ta-
gung war also politisch eindeutig. Als Zeit-
motiv wurde „Landschaft und Dichtung“ ge-
wählt und von Alfons Paquet und Fritz Droop
in den demokratischen Gazetten verfaßt, weil
eben diese Vanneträger des jüdischen Pazi-
fismus jede politische Erhebung immer mit
Schöngeisterei zu erstickend veruchten, obwohl
einem „Rheinischen Dichterbund“ gerade das
Gegenteil als Aufgabe vom völkischen Schick-
sal zugeschrieben gewesen wäre. Diese Herren
schämten sich alle mehr oder minder nur als
gute Europäer, etwa im Sinne jenes zwi-
terigen Vergleichs von René Schickels, der
Frankreich und Deutschland als die Hälften
eines Buches ausdeutete, das vom Rhein im
Ganz zusammengehalten sei.

Rheinisch ist aber seit Ernst Moritz Arndt im
deutschen Volksleben dadurch als Begriff zur
eriten These unseres geschichtlichen Schicksals
geworden, daß der Rhein als Deutschlands
Strom erkannt ist und niemals als seine
Grenze. Zweitausend Jahre völkischen Ge-
sehens waren ein Kampf um den Rhein, wie
er klassisch von Hermann Stegemann darge-
stellt ist. Rheinisch ist nicht eine Frage des
Wohnortes, wie Anton Fendrich meinte.
Der Rhein muß als deutscher Strom dem Dichter
im Blute wallen, Lebenselement sein, wie
er als Geißbild der Lebensbahn in den Dicht-
ungen Burtes wirkt. Rheinisch ist eine ge-
istige Verpflichtung, ein Bekenntnis zum deut-
schen Volkstum schlechthin. Der Rhein als
Landschaft geht in erster Hinsicht den Geogra-
phen, den Geologen, den Maler etwas an, und
gering fehlen hier auch nicht wichtige Beziehun-
gen zum Schrifttum, aber der Dichter wäre ein
Knecht des vergänglichsten Alltags, wenn er
nicht vor allem Sprecher des ewigen Schicksals
ist.

In letzter Stunde erhob damals mein „Ba-
disches Flugblatt im Kampf für deutsche Kul-
tur“ lebendigen Protest gegen jene Grenzland-
kundgebung, worauf Anton Fendrich als Wort-
führer des „Rheinischen Dichterbundes“ in der
roten Presse eine schimpfliche Entgegnung
schrieb.

Gegen jenen Geist völkischer Ohnmacht muß
die heutige Grenzlandkundgebung sich als
machtvolle Protestation herb und leidenschaft-
lich abgeben, und um jeden Zweifel in einer
Richtung glatt abzustellen, erinnern wir an
das Wort unseres Führers auf dem jüngsten
deutschen Reichstag in Nürnberg, daß die Re-
präsentanten des Verfalls nicht die Fahnen-
träger der Zukunft sind und der völkischen Er-
hebung sein können. Keinem Deutschen ist es
verwehrt, seine Irrtümer zu erkennen und den
Weg in die Volksgemeinschaft zurückzufinden,
aber nur dreiste Schamlosigkeit kann für sich
das Recht beanspruchen, die neu erkannte
Wahrheit geistig vor dem Volk als Führer zu
vertreten. Wir werden diesen Elementen un-
erbittlich das Maß der Bescheidung anerken-
nen, das ihnen gebührt, und sie haben im Vor-
dergrund der heutigen Grenzlandkundgebung
nichts verloren.

Was die heutige Tagung von jener des
„Rheinischen Dichterbundes“ schon äußerlich
unterscheidet, ist die braufende Tatsache, daß sie
vom ganzen Volk der Landschaft getragen ist,
nicht von einer kleinen Schicht volksentwurzel-
ter und einer artfremden Geistesmacht ver-
pflichteter Literaten, und dieses erwachte Volk
versteht heute mit leidenschaftlichem Verfall
jene Worte, die vergebens den verbildeten
Geistigen zugerufen waren.

„Dort im Westen“, so war damals das Wort
an Kasimir Edschmid gerichtet, der die
halbe Welt bereist und mit der Filmkamera
feiner auf Senfation gerichteten Worte für li-
berale Gazetten geknips hat, „dort schimmert

der Rhein! Kennen Sie die Anlage von
Gornegger? Wer da glaubt, daß auf dem
deutschen Rhein noch deutsche Schiffe fahren,
der irrt sehr. Dort fahren nur noch hollän-
dische und französische Schiffe — weil die Ge-
werkschaften den deutschen Schiffsteuten ver-
boten haben, zu den Vohnsagen zu arbeiten,
die für die deutschen Reedereien in ihrem Wett-
bewerb mit den ausländischen allein möglich
waren. So starben die deutschen Schiffsteuten
hin. Nun aber leisten die deutschen Schiffsteute
auf den ausländischen Schiffen ihre Dienste
zu eben den Vohnsagen, die ihnen von den Ge-
werkschaften für die deutschen Schiffe verboten
waren. Neunzig vom Hundert der Beman-
nung auf den französischen Rheinschiffen sind
Deutsche! Das Kapital aber wandert nach Rot-
terdam und Paris. In dieser Weise vertrie-
ben die deutschen Gewerkschaften die gesamte
deutsche Wirtschaft an das Ausland. So raunt
es anklagend vom Rhein zu uns her!“

„Dort im Westen“, rief jenes Flugblatt Ru-
dolf G. Binding zu, der damals allerdings

schon für seine „Moselfahrt aus Liebeskum-
mer“ gerüstet sein mochte, „dort schimmert der
Rhein! Nehmen Sie mein Glas! Sehen Sie
dort drüben längs des Rheines die französi-
schen Feldbefestigungen? Drahtverhau und
Betonanlagen verraten wichtige Stützpunkte.
Ein dreifacher Festungsgürtel schließt das
Goldland der Sieger wie ein Sclavenwall vor
dem Volksweltismus ab. Wenn wir Deutsche
uns vor Hunger empören wollen, können wir
uns dort die Köpfe blutig anrennen! So klagt
es erschütternd drüben vom Rhein her!“

Keiner von den „Rheinischen Dichterbün-
dler“ hatte aber den Mut, dem Nachbar jen-
seits des Stroms die heuchlerische Maske der
um Sicherheit bangenden Friedensliebe von
der Stirn zu reißen, um offen der Welt un-
ser völkisches Lebensrecht zu verkünden, nicht
etwa als Kriegsbefehrer und eisenfreierisch,
aber im Bewußtsein jener ewigen Menschen-
rechte, die droben hängen, unveräußerlich!

Diesen Mut aber hat das zur heutigen
Grenzlandkundgebung verammelte badische
Volk, für das die Landschaft nur als Schicksal
entscheidenden Sinn hat, weil es jeden Genuß
des Schönen für den Kampf um sein Recht
opfert und hintanstellt!

Neben den vielen Wöten wirtschaftlicher Art
sind es zwei Fragen, die uns bei der heutigen
Kundgebung brennend bewegen, und die For-

meln ihrer Beantwortung sollten sich alle Teil-
nehmer unauslöschlich einprägen, wenn sie von
der Landeshauptstadt wieder in die Dörfer und
Städte ihrer engeren Heimat zurückkehren.

Die eine Frage! Unter dem Einfluß volks-
entwurzelten und artfremden Denkens hat sich
bis in weite Volksschichten hinein der Wunsch
eingeschlichen, Baden möchte als eigenleben-
diges Staatengebilde von der deutschen Lan-
dschaft verschwinden. Vor bald zehn Jahren schon
hatte Hellpach aus demokratischen Wunsch-
gelüsten heraus die Forderung nach einem
„Rheinischbadischen“ erhoben, und auch heute noch
gibt es Gemüter, die aus reiner Wirtschaft-
rechnung heraus den Anschluß an Württem-
berg fordern. Vor zwei Jahren wagte es ein
Sonderberichterstatter der „Mündener Zei-
tung“ davon zu sprechen, der Staatsgedanke in
Baden sei entchlummet. Wenn wir auch da-
rin zustimmen, daß unter engstirnigen Köp-
fen wie Kemmle und Schmitt wahrlich
kein lebendiges Staatsgefühl völkisch beding-
ter Art in der Landschaft lebendig sein konnte,
so steht es für uns heute außer Frage, daß
mit der genialen Schaffung der Reichsstatthal-
terschaft von Hitler ausdrücklich die Eigen-
heit Badens erkannt und gewünscht wurde.
Die Gefahr eines dynastischen oder kler-
ikalen Föderalismus ist hiermit gebannt, und
wir badischen Landeskinde können frei und un-
befragt uns zum politischen Schicksal unseres
Staates am Oberrhein bekümmern. Darum
muß die heutige Grenzlandkun-
gebung ein freudiges und stolzes
Gelübde in die Hand unseres
Reichsstatthalters Robert Wagner
und der badischen Regierung sein,
daß wir an Baden trenn- und tapfer
festhalten wollen: Badisch allweg!

Doch nun zur andern Frage: Man nennt
Baden oft wegwertend ein staatliches Zufalls-
gebilde von Napoleons Gnaden. So aber kann
nur ein ganz geschichtsferner Tor sprechen.
Denn seit den ersten Franzosenfällen in die-
ser Landschaft hat sich ein ganz einheitsliches
Schicksal formend in die Weisheit der Bewoh-
ner geprägt. Freilich ist diese innere Zusam-
mengehörigkeit nicht bewußt genug bisher ge-
deutet und gepflegt worden. Ueber die Stam-
mestrennung in Alemannen, Franken
und Schwaben hinaus gibt es ein einheitliches
Schicksalsgefühl des Menschen am
Oberrhein, und die Schule hat hier künftig
die Aufgabe, diesen verbindenden Weisenszug
nachhaltig zu pflegen. Das in der Kriegs-
geschichte erkennbare Schicksal der Landschaft am
Oberrhein muß im Rahmen des völkischen Ge-
schichtsunterrichts mit ganz besonderer Ein-
dringlichkeit den Schülern dargestellt werden.
Gottlos zeigen auch die Stoffe unserer jünge-
ren Dichter das Bestreben, den einheitlichen
Geist der Landschaft nach dieser Schicksalsfor-
derung hin zu gestalten, und wir erwarten mit
großer Hoffnung das neue Drama von Fried-
rich Roth, worin er den tragischen Kampf
des Markgrafen Ludwig Wilhelm
am Oberrhein darstellt. Auch liegt unseres
Wissens im Verlag von Julius Volke ein gro-
ßer geschichtlicher Roman eines anderen Dicht-
ters zur Drucklegung vor, der die Kämpfe der
badischen Truppen in Spanien von 1808—14
darstellt und zugleich eine Lebensgeschichte des
Hauptmanns Karl Franz von Holzing
bildet. Ahnenerhebung ist immer die beste Ge-
währ für die rechte Erziehung des Nachwuchses,
darum begrüßen wir lebhaft das baldige Er-
scheinen dieser Werke.

Denn diese Rückschau auf die kriegsgeschicht-
liche Vergangenheit führt uns mitten in die
Not der Gegenwart hinein, die eben jene bren-
nende zweite Frage an uns lebende im Namen
unserer Kinder und Enkel stellt. Es ist die von
den Literaten des „Rheinischen Dichterbundes“
vor lauter Getus und Geschmus um die Jdolle
der Landschaft vergessene Frage des Landes-
schutzes, die Frage nach unserer Sicherheit vor
feindlichen Schwadereinfällen mit Gas und
Bomben. Es ist die Frage, ob Baden aufgege-
benes Gelas sein soll, Borsfeld und Niemand-
land, Kriegsdepartement für Frankreichs mili-
tärliche Etappe, ein von Tanks und Motor-
kolonnen zerstampftes Ackerfeld — oder eine
Grenzmark, des in völkischer Kraft erwachten
Reiches, Bollwerk gegen den ersten Ansturm
und eine Brandlohe heldischen Widerstandes!
So fürchtbar die Lage des Landes schutzes heut
für uns in Baden ohne Festungen und Sol-
daten ist, so wenig wir augenblicklich eine Ken-
derung dieser Dinge erwarten dürfen, um so
härter und leidenschaftlicher muß in unserer
Landschaft der Wehrgedanke gelehrt werden, ge-
weckt werden in den entzündlichen Feuerherzen
der Jugend, und in diesen Rittschwir muß
das Schlußwort dieser Grenzlandkundgebung
ausklingen.

Das ganze Reich muß diese feier-
liche Abfrage vernehmen, die wir
Menschen in der Südwestmark sel-
ber an die eine Gefahrenseite un-
seres Lebens richten, die Abfrage an
das Behäbige der verschmähten
Jdylle, dafür aber unser feier-
liches Gelöbniß empfangen, womit
wir dem Menschentum am Ober-
rhein erst seine letzte und ihm
allein würdige Gestaltung verlei-
hen, das Gelöbniß zum heldischen
Kampf um jeden Fußbreit Boden
der heimatlichen Erde!

Zur Wanderausstellung „Deutsche Kunst“ im Badischen Kunstverein

Von Aug. Gebhard

Um die Jahrhundertwende konnten wir mit
Stolz auf eine wahrhaft große deutsche Kunst
zurückblicken. In dem vergangenen Jahrhun-
dert wurde uns eine so große Anzahl bedeu-
tender Künstlerpersönlichkeiten geschenkt, daß
es wahrlich keine Ueberhebung ist, wenn wir
sagen, daß das 19. Jahrhundert der Kunst sich
ohne Scheu neben das 15. und 16. stellen kann.
Dabei soll nicht vergessen sein, daß auch in
dieser großen Zeit deutscher Kunst, unsere un-
glückselige Eigenhaft das Fremde höher zu
schätzen, als das Eigene, stets föhrend in die
nationale Entwicklung eintrifft, um leider im
20. Jahrhundert den Sieg davonzutragen.
Dant der erwählten Eigenhaft und dem Sieg
der internationalen und bolschewistischen
Ideen auf kulturellem Gebiet, wurde nicht nur
die nationale Kunstausfassung zertrübt und ver-
fälscht gemacht, sondern auch die ewigen Ge-
setze in rein künstlerischer Hinsicht, so daß wir
heute vor dem absoluten Nichts fründen, wenn,
ja wenn es nicht einige nordische Dickschädel
gegeben hätte, die sich von dem allgemeinen
Nobefängnis nicht irremachen ließen und un-
bedürftig um Anerkennung oder Verfolgung
ihre eigenen, die Wege ihres Blutes und ihrer
Rasse gegangen wären. Sie sind es auch, die
den Faden, der zu unseren Ahnen führt, fest-
gehalten und weitergeponnen haben, so daß
es möglich sein wird, unter gewissen Voraus-
setzungen, wieder eine wahrhaft deutsche Kunst
aufzubauen.

Die Wander-Ausstellung „Deutsche Kunst“
ist der erste Versuch, jene Kräfte, die bisher im
Stillen wirkten, sich sammeln und sie ihrem
Volk zu zeigen. Die Leiter der Ausstellung
waren sich dabei bewußt, daß dieser erste Ver-
such weder Anspruch auf Vollständigkeit, noch
Eindeutigkeit erheben darf. Sie wissen, daß es
sich um eine Zusammenstellung von Künstlern
handelt, die, einmal der älteren Generation

angehörend, sich trenn blieben, zum anderen
jene Einzelgänger und Eigenwillige, die an
der alten Tradition festhielten und mit offenen
Augen für das gute Neue weiterbanten und
jenen jungen Kräften, die glauben das primi-
tive Alte mit ähnlichen Erscheinungen der
Neuzeit vereinigen zu können. Allen gemein-
sam ist die Abkehr von dem „l'art pour l'art-
Standpunkt“ und die Rückkehr zum Bildinhalt
und zum soliden handwerklichen Bildaufbau.
Sie wissen ferner, daß die deutsche
Seele unendlich reich und vielsei-
tig ist, und daß sie in folgedessen
nicht nur auf einem Weg oder gar
von einer Persönlichkeit erschöp-
fend gedeutet werden könnte. Dar-
um werden auch prinzipiell verschiedene Wege
und Persönlichkeiten gezeigt. Auf Grund be-
sonderer Umstände war es möglich, schon in
dieser Ausstellung einen Weg und eine Gat-
tung mit ziemlicher Klarheit erkennen zu las-
sen. Und zwar jener Weg, der von den alten
nordischen Meistern kommend, über Emil
Lugo und Hans Thoma noch auf jüngere
Künstler befruchtend wirkte. Es ist jene Art
von Kunst, die man nicht mit Unrecht typisch
süddeutsch nennt, deren äußere Kennzeichen
liebvolle Durchbildung der Formen und poe-
tische Gestaltung des Inhalts sind. Das gerade
dieser Teil der deutschen Seele weiterleben und
so schöne und reife Früchte zeitigen konnte, ist
dem glücklichen Umstand zu verdanken, daß
auch bei gewissen Kunstfreunden die gute, deut-
sche Tradition niemals ganz abgerissen ist.

Wenn wir wieder eine Kunst bekommen wol-
len, die den Ausdruck der gesamten deutschen
Seele wieder spiegelt, dann gilt es, auch die
anderen, vorübergehend zum Schweigen ge-
brachten Saiten wieder zum Klingen zu brin-
gen, wozu auch unsere Ausstellung ihr Scher-
lein beitragen möchte.

Die Kasse der Eckstein des Staates

Dies bezeichnet der Reichsjustizkommissar,
der bayerische Justizminister Frank II., als die Haupt-
richtlinie des neuen Deutschlands und er verlangt
daher, daß sich alle Berufsstände und Behörden
mit den Lehren der Rassenlehre vertraut machen.

Nicht das Trennende soll fortan die Rassen-
kunde sein, sondern das ganze Nation Ver-
bindende. Das nordisch-germanische Blut, das in
mehr oder minder großer Reinheit in jedem
Deutschen fließt, soll besonders gepflegt werden,
aber auch die anderen in Deutschland vertretenen
Rassen sollen ihrem Werte entsprechend behandelt
werden, damit jede der in Deutschland vertre-
tenen arischen Rassen ihr Bestes zu entwickeln ver-
mag.

Hauptaufgabe wird in der nächsten
Zeit sein, das Minderwertige aller
Rassenbestandteile auszuschalten
und an der Fortpflanzung zu ver-
hindern, dagegen das Hochwertige zu schützen
und zur Entwicklung zu bringen. Wenn jetzt z. B.
in Schlesien 42 Prozent der Mittel, die zur kul-
turellen Aufgaben verwendet werden, zur Auf-
sicht von geistig und körperlich Minderwertigen
verausgabt werden, so daß keine Mittel mehr da
sind, begabten Kindern von Arbeitern und Bür-
gern eine gute geistige Bildung zu verschaffen, so
ist das ein Zustand, der dem sozialen Empfinden
des Dritten Reiches nicht mehr entspricht. Ist je-
mand nicht in der Lage, vollwertige Kinder zu
zeugen, sondern nur minderwertige, deren Auf-
sicht dem Staat Tausende kostet, so betrachtet der
Staat es als seine Pflicht, durch Sterilisierung der

Betreffenden, die Erzeugung von Idioten, Ver-
brechern und Minderwertigen zu verhindern. Im
Laufe einiger Jahrzehnte soll durch sorgfältige
Rassenpflege unser ganzes Volk umgeschichtet wer-
den. Alles Minderwertige wird von der Fort-
pflanzung ausgeschlossen, das Hochwertige in jeder
Weise gefördert.

Um zu uralten, Hitlers Gedanken, das neue
Reich auf einer gesunden germanischen Rasse neu
aufzubauen, praktisch durchzuführen, sind zwei
Werke erschienen, welche die Grundlagen hierfür
darlegen. Von Professor Günthers berühmter
Rassenkunde des deutschen Volkes, die den ersten
gewaltigen Anstoß für die Rassenbewegung im
deutschen Volke gab, ist eine billige Volksausgabe
unter dem Titel:

Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes
in J. F. Lehmanns Verlag in München erschienen,
die nur 2.25 RM. brosch. und 3.25 RM. gebd.
kostet.

Als Ergänzung zu dieser Rassenkunde hat Prof.
Staemmler, einer der erfolgreichsten Aufklärer der
Rassenlehre unter dem Titel:

Rassenpflege im völkischen Staat
(Preis geb. 2.20 RM., gebd. 3.20 RM.) ein Buch
im selben Verlag herausgegeben, das zeigt, wie
vorgegangen werden muß, um unser Volk wieder
in die Höhe zu bringen. Auch die Judenfrage
wird einsehend darin behandelt und da die Re-
gierung in der Hauptsache die hier niedergelegten
Grundsätze annimmt, hat das Buch für jeden
Deutschen, er sich mit der Lebensaufgaben seines
Volkes beschäftigt, größte Bedeutung.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen

Nach dem Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen sind Aufwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von neuen Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagevermögens bei der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer voll abzugsfähig, wenn die im Gesetz bezeichneten Voraussetzungen gegeben sind.

Es läßt sich bei der Fülle der wirtschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten im einzelnen Fall nicht immer mit Sicherheit übersehen, ob die Voraussetzungen des Gesetzes gegeben sind; die Steuerpflichtigen legen aber Wert darauf, bereits vor Beschaffung eines neuen Gegenstandes zu wissen, ob ihnen die Steuervergünstigung zusteht. Das Reichsfinanzministerium hat in den amtlichen „Erläuterungen zum Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen“ die in Betracht kommenden Fragen eingehend behandelt. Diese Erläuterungen sind zum Preis von 40 Pfg. unter freier Zustellung beim Verlag der Reichsdruckerei, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 106 (Postfachkonto Berlin Nr. 4) erhältlich.

Trotz der Erläuterungen und der Beispiele werden gegebenenfalls noch Zweifel bestehen können, ob die Voraussetzungen des Gesetzes gegeben sind. In solchen Fällen wird der Steuerpflichtige ein berechtigtes Interesse daran haben, daß Unklarheiten soweit möglich beseitigt werden, bevor er sich zur Ersatzbeschaffung entschließt. Der Reichsminister der Finanzen hat daher in einem Erlass vom 20. August 1933 folgendes bestimmt:

Steuerpflichtige können ihr Finanzamt um Auskunft darüber bitten, ob ihnen die Steuervergünstigung nach dem Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen zusteht. Sie haben in dem Fall dem Finanzamt die Angaben zu machen, deren es bedarf, um die Frage zu prüfen. Als solche Angaben kommen insbesondere in Betracht:

1. Beschreibung des neuen und des alten Gegenstandes,
2. Mitteilung über den Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung des alten Gegenstandes und darüber, was mit dem alten Gegenstand geschieht,

3. Mitteilung über den Zeitpunkt der Ersatzbeschaffung,
 4. Mitteilung über die Maßnahmen, die sicherstellen, daß die Verwendung des neuen Gegenstandes nicht zu einer Minderbeschäftigung von Arbeitnehmern im Betrieb des Steuerpflichtigen führt.
- Das Finanzamt hat diese Angaben zu prüfen und dem Antragsteller mitzuteilen, ob es glaubt, dem Steuerpflichtigen vorschlagen zu können, die Steuervergünstigung zu gewähren.

Die Konsumvereine im neuen Staat

(Schluß)

Auch der Komplex des Warenhauses wurde erörtert und man kam zu dem Ergebnis, daß die Lösung des Warenhaus-Problems nur in diesem Rahmen möglich sei. Will man das Warenhaus zu einem überdachten Markt gestalten, so muß, um überhaupt eine gesunde Konkurrenz ermöglichen zu können, auch hier wiederum eine zentrale Einkaufs-Gesellschaft die Güte der Ware garantieren und schmutzige Konkurrenz unterbinden.

Mit einem Wort, das Problem ist ein Gesamtproblem, aus dem man nicht allein einen Einzelkomplex wie die Konsumvereine oder Warenhäuser oder den Stand des Mittelstandes und des Handwerks für sich herausnehmen kann, sondern es ist eine Ganzheit, die man wohl an einem Ende anfassen, aber nimmer nur im Hinblick auf die Ganzheit lösen kann.

Grundsatz muß sein: Dort, wo die Ware nur geleitet wird, kann man oder soll man soz. verwalten. Dort jedoch, wo die schöpferische Initiative des einzelnen eingesetzt werden kann, muß man wirtschaftl. d. h. die freie Konkurrenz einhalten und dem menschlichen Geist einen Spielraum lassen.

Alle beteiligten Kreise sowohl des Mittelstandes, des Handels und Gewerbes sowie der Gewerkschaften und der Angestellten, wie auch Vertreter der Arbeitgeber und der Genossenschaften stimmen den Grundgedanken zu, und haben in deren Verwirklichung die einzige Lösung der brennenden Frage der Eingliederung des Mittelstandes und des Handwerks in den neuen Staat, sowie die gesunde Lösung der Frage der Konsumvereine und Warenhäuser. Der Genossenschaftsgedanke ist, richtig angewandt, ge-

Der Steuerpflichtige kann seine Fragen auf einzelne Punkte beschränken, z. B. darauf, ob ein bestimmter Gegenstand anzusehen ist 1. als „Maschine, Gerät oder ähnlicher Gegenstand“, 2. als dem alten „gleichartig“, 3. als „Inländisches Erzeugnis“ im Sinne des Gesetzes. Auch in solchen Fällen hat das Finanzamt dem Steuerpflichtigen seine Auffassung mitzuteilen.

Jede Auskunft muß den Hinweis darauf enthalten, daß eine endgültige Entscheidung erst im Veranlagungsverfahren getroffen wird.

fund und entspricht, wie uns die Geschichte lehrt, dem germanischen Denken.

So werden wir denn in Kürze bei einzelnen Konsumvereinen verweilen, diese Idee in die Wirklichkeit umzusetzen. Dem Konsumvereins-Mitglied wird nichts genommen, sondern im Gegenteil, seine Werte werden gestärkt.

Auch die psychologische Seite soll im nächsten Heft eingehend werden. Gerade die Möglichkeit, daß das Konsumvereins-Mitglied Anteil nehmen könnte an dem Aufbau seines Konsumvereins, soll in der neuen Form erhalten bleiben.

So ist denn zu hoffen, daß mit diesem grundlegenden Umbau Ruhe eintritt, damit auch diese Zweige der Wirtschaft von dem ewigen Druck und Kampf befreit werden, um zum Segen unseres Volkes wirken zu können.

Nachdem ich so verlußt habe, allen Beteiligten klarzumachen, daß wir nicht gewillt sind, an den erkrankten Formen, die für die heutige Zeit überlebt sind, festzuhalten, sondern neue Wege zu beschreiten, die dem nationalsozialistischen Denken und der nationalsozialistischen Revolution gerecht werden, ordne ich an:

daß Jeder, der von nun ab in unverantwortlicher Art Einzüge gegen die Konsumvereine unternimmt und trotz unseres besten Willens den Kampf fortsetzt, als ein Feind zu betrachten und dementsprechend zu behandeln ist. Ich werde solche Elemente rücksichtslos entfernen, werde darüber hinaus den Ausschluß aus der Partei beantragen und werde die Stellen des Staates aufordern, solche Elemente unschädlich zu machen.

Man lasse uns Zeit, und auch diese schwierige Frage wird gelöst werden.

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 8. Sept. Die Börse eröffnete auf der Basis der letzten Schlussnotierungen. Die Umsätze gehen immer mehr zurück. Da heute kaum Angebot vorlag, waren auch nebensächliche Aufträge nicht erforderlich. Zu dem stillen Geschäft trug heute auch der fahrbildliche Feiertag bei, außerdem demutet der bevorstehende Steuertermine die Dispositionen. In einzelnen Werten wollte man noch Abgaben für eine früher sehr rührige Berliner Bankfirma, die in Liquidation tritt, beobachten.

Geld. Vorkaufungen befrachten 1%, Licht und Kraft 1%, Zinsen 3%, RBB 3%, Farben waren wieder unerschütterlich, Siemens 1/2 Proz. höher. Der Kurs der Reichsbankanteile (minus 1,5) bröckelte weiter ab, Angebot soll es sich um Auslandsabgaben handeln. Von Aktienwerten gebannen überstiegen 1,5, während Salzberg 1/4 verloren. Am Montanaktienmarkt betrug die Veränderung nur Bruchteile von Prozenten. Bedeutlich höher waren 1/2 Proz. schwächer. Am Rentenmarkt waren Altschuld 1/2 Proz. erhöht, Neubests, die anfangs angeboten waren, wurden im Verlauf auf getragener Basis gebildet. Reichsbankbuchforderungen bröckelten ab. Ver. Staatsobligationen ermäßigten sich um 1/4. Am Auslandsrentenmarkt waren Prozentanteile Ungarns und der Ungarns um 1/2 Proz. niedriger. Tagesgeld entspannte sich auf 4% bis 1/2, Kautschuk waren wenig verändert. Wunde gegen Kabel 4,54%, gegen Paris 80,70, gegen Markt 13,25. Der Dollar in Berlin 2,92.

Frankfurter Börse

Frankfurt a. M., 8. Sept. Tendenz: ruhig. Die Börse verzeichnete auch heute wieder ein sehr geringes Geschäft. Die Wertentwicklung und die Spekulation hielten sich weiterhin in der ungesicherten Frage, was mit den Großbanken werden wird, zurück. Die wenigen Aufträge, die auf dem Markt erschienen, fanden ohne Schwierigkeiten Abnehmer. Die Kurse allerdings ließen sich nicht veranlassen, neue Engagements einzugehen. Von Berlin her liegt noch etwas Material einer in Liquidation geratenen Bankfirma vor, das einen kleinen Kursdruck zur Folge hatte. Bei der Zurückhaltung des Publikums spielt auch der bevorstehende Steuertermine eine unbedeutende Rolle. Am Rentenmarkt eröffneten Farben zunächst 1/2 Proz. leichter und gaben im Verlauf weitere 1/2 Proz. nach. Goldmark und unverändert, ebenso Deutsche Erdöl. Montanwerte lagen heute unbedeutend und teilweise etwas freundlicher. Vorkaufungen 1%, Zinsen 3%, RBB 3%, Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlicher. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten. Selbstwertwerte ohne Veränderung, Auslandsrenten etwas angeboten. Renten Berg verloren 1%, Rtt. 1/2 Proz. Im einzelnen waren Reichsbankanteile um 2, Daimler 1/4 schwächer. Conti Gummi um 1/2, Zünd. Zünd. 1/2 Proz. höher. Holzmann und Metallgesellschaft unverändert. Der Rentenmarkt lag 1/2 Proz. teilweise wieder aufgehoben. Auch Schudert lagen 1/2 Proz. freundlich. AG, Licht und Kraft und Leuchter blieben ohne Veränderung, dagegen gaben Bekka 1/2, Badener 1/2, Gesüßet 1/2 ab. Schiffahrtswerte lagen ruhig und mäßig gehalten. So gaben Dapag und Nord. Lloyd je 1/4 ab. Reichsbahnvorsätze liegen gut behauptet. Der Aktienmarkt lag ruhig und zeigte 1/2 Proz. nach unten

Weltmeisterschaften der Studenten

Beginn der Leichtathletik

Deutsche Erfolge in den Vorkämpfen

Die Weltmeisterschaften der Studenten haben am Donnerstag in Turin mit dem Beginn der Leichtathletik-Kämpfe ihren Höhepunkt erreicht.

Die großen Hoffnungen, die man in der deutschen Kolonie auf unsere ansehnliche Leichtathletik-Streitkräfte setzte, haben sich am ersten Tage in schönster Weise erfüllt.

Die Ergebnisse:

100 Meter Vorkämpfe: 1. Vorlauf: 1. Luti-Argentinien 10.7 Sek., 2. di Blas-Italien 11.1 Sek., 3. Cleag-England 11.1 Sek.

Zwischenläufe (Die drei Ersten eines jeden Laufes kommen in die Entscheidung): 1. Zwischenlauf: 1. Luti-Argentinien 10.7 Sek., 2. Britanien-Finnland 10.8 Sek.

400 Meter-Vorkämpfe: 1. Vorlauf: 1. Fuqua-USA 49.9 Sek., 2. Blake-England 50.8 Sek., 3. Rnenich-Tschechoslowakei 50.8 Sek.

Zwischenläufe: (Die drei Ersten eines jeden Laufes in die Entscheidung) 1. Lauf: 1. Fuqua-USA 49.1 Sek., 2. Bogt-Deutschland 49.4 Sek.

1500 Meter-Vorkämpfe: (Die fünf Ersten eines jeden Laufes kommen in die Entscheidung) 1. Lauf: 1. Ranetti-Italien 4:26.4 Min., 2. Kahler-Deutschland 4:33 Min.

110 Meter-Hürden-Vorkämpfe: 1. Vorlauf: 1. Dr. Dinkler-Deutschland 16.2 Sek., 2. Falcino-Italien 16.7 Sek., 3. Morris-USA 16.8 Sek.

Wegner läuft Rekord

In den beiden Zwischenläufen zum 110 Meter-Hürdenrennen stellten die Sieger, Wegner-Deutsch-

land und Morris-USA mit 14.6 Sek. einen neuen Hochschul-Weltrekord auf.

110 Meter Hürden: 1. Zwischenlauf: 1. Morris-USA 14.6 Sek., 2. Valle-Italien 15.6 Sek., 3. Dr. Dinkler-Deutschland 15.7 Sek.

Die ersten Entscheidungen

Zwei italienische, ein amerikanischer Sieg. Die Deutschen auf den Plätzen

Neben den zahlreichen Vorkämpfen standen am Donnerstagnachmittag auch schon drei Entscheidungen auf dem Turiner Programm.

Die Ergebnisse:

Diskuswerfen — Entscheidung: 1. Laborde-USA 48.90 Meter (Neuer Hochschul-Weltrekord), 2. Biding-Estland 45.40 Meter.

Olympische Staffel: 1. Italien (Giacomelli, Ferrario, Conelli, Beccali) 3:28.2 Min. (Neuer Hochschul-Weltrekord), 2. Deutschland (Nottbrod,



Ein Deutscher siegte im Turmspringen: der Berliner Hermann Ziegler.

Flug, Ebdraher, Danz) 3:31.2 Min., 3. Ungarn 3:32.6 Min., 4. Frankreich, 5. England, 6. Tschechoslowakei.

Nottbrod brachte Deutschland klar in Führung. Flug und Ebdraher behielten den Vorsprung auf 20 Meter aus.

8000 Meter. 1. Cerati-Italien 8:48 Min., 2. Mc. Cluskey-USA 2 Min., 3. Fran-Tschechoslowakei 9:02.8 Min., 4. Hellpapp-Deutschland.

Leichtathletik-Klassiment

Das Klassiment der Nationen in der Leichtathletik hat nach dem ersten Tage folgendes Aussehen: 1. Italien 17 Punkte, 2. Deutschland 13 Punkte, 3. USA 11 Punkte.

Advertisement for Mercedes-Benz cars. Includes the Mercedes-Benz logo, the text 'Der Deutsche Kraftwagen ein Förderer der Arbeit, ein Mehrer des Wohlstandes, ein Zeuge deutschen Fleißes und deutschen Fortschritts', and an illustration of a Mercedes-Benz car.

Mercedes-Benz

Vertretung: Schoemperlen & Co., Karlsruhe i. Baden, Cöfienstraße Nr. 74/78 — Auf der Grenzlandwerbemesse in Karlsruhe, Stand Nr. 24

Elisabeth Eisen
Karl Adelmann
 Verlobte
 Karlsruhe i. B., 10. Sept. 1933
 Grabenstraße 6. Wertheim 2998

Zurück
Dr. med. O. Sitzler
 (Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke)
 Telefon 4758 Waldstr. 8
 28453

Zurück!
Dr. med. H. Kerlich
 Tel. 3569 Werderpl. 29
 28181

zu vermieten
 Wohnstr. 3
 4742
 Werkstätte oder
 Lagerräume
 bill. zu verm. Näher.
 Tel. 2737.

Atelier
 zu vermieten. Zu erf.
 u. 2992 im Hübner-Verlag.

Laden
 mit 3 Z. Wohn. ein-
 z. Geschäft a. Platz,
 billig zu verm. Zu er-
 fragen u. 2999 im
 Hübner-Verlag.

Zimmer
 und Küche auf 1. Ofl.
 zu verm. Gerwigstr. 25
 i. Stod. 4754

Zimmer
 nettes gut möbl.
 Schöne 4712
 ungerent, sauber, mit
 Frühstück und Abend-
 pension, v. läng. Herrn
 gef. Preisang. unter
 4100 an den Hübner-
 Verlag.

4-Zimmer-Wohnung
 Bad, Bad, etc. son-
 nig, gef. Haus der
 i. Ostob. j. verm. Wa-
 rtenstr. 86, 2. St., 19
 bis 5 Uhr. 4734

4-Zimmer-Wohnung
 2. Stod. Weststadt, auf
 1. Ofl. bill. zu verm.
 Ang. u. 4733 an den
 Hübner-Verlag.

4-Zim.-Wohnung
 mit Bad, Südwestst.
 in hübscher Villa auf
 1. Ofl. od. später zu
 verm. Mitten in groß.
 Garten freistehend ob-
 ne vis-a-vis, Garte-
 stelle b. Gasse, son-
 nige Lage, Gartenan-
 teil, 2 Zimmer, sehr
 groß. Antra. u. 28665
 a. d. Hübner-Verlag.

4-Zim.-Wohnung
 mit Bad, Mann, und
 Zubeh., 1. St., gute
 Lage mit 2 Balkon
 auf 1. Ofl. zu verm.
 Karl Boscher, Rehl-
 a. W., Karlsru. 6.
 28659

2-Zim.-Wohnung
 in Rintheim, Gerwigstr.
 10f. od. auf 1. Oktober
 zu vermieten. Näher.
 Bäckerei Schuder,
 Hauptstr., Tel. 2216.
 28663

2-Zim.-Wohnung
 in Rintheim, Gerwigstr.
 10f. od. auf 1. Oktober
 zu vermieten. Näher.
 Bäckerei Schuder,
 Hauptstr., Tel. 2216.
 28663

3-Zim.-Wohnung
 (Neubau), Gellertstr.
 in. Bad, Loggia auf
 1. Ofl. zu vermieten.
 Näher. Kaiserallee 95
 Tel. 1748.

3-Zim.-Wohnung
 schön, Loggia, auf 1.
 Ofl. zu vermieten. —
 Bäckerei Schuder,
 Hauptstr. 18, 2. Stod.

Stellengeruche
 Staatlich geprüfte
Schwester
 geübten Alters, mit
 guten Zeugnissen sucht
 Stelle zu Kindern im
 Privat- oder Kinder-
 heim. Am liebsten, aber
 zu einem Arzt zur
 Weiterausbildung. —
 Ang. u. 4738 an den
 Hübner-Verlag.

Mietgesuche
 Möbliertes
Zimmer
 in der Nähe der Wul-
 fischstraße auf 11.
 Sept. zu mieten gef.
 Ang. u. Nr. 28662
 a. d. Hübner-Verlag.

Büroräume
 i. zentral. Lage Karls-
 rube gef. Ang. unter
 28697 an den Hübner-
 Verlag.

2-3 Zimmer-Wohnung
 von kinder. Ehepaar
 wünscht. Badler, Nähe
 Hauptpost der 1. Ofl.
 zu mieten gesucht. —
 Ang. u. 4731 an den
 Hübner-Verlag.

3-4 Zim.-Wohnung
 mit groß. Küche oder
 H. Säuschen in West-
 stadt a. 1. Oktober zu
 mieten gef. Ang. unt.
 4744 an den Hübner-
 Verlag.

Wohnungs-Gesuch
 3-4 Zimmerwohnung
 Südwestst. auf 1. Ok-
 tober gef. Preisangabe
 de Bauer, Singentius-
 strake 6. 4755

Zimmer
 möglichst Mitte der Stadt, über die Zeit der
 W. Grenzland-Anstellung von Aussteller
 gef. Angebote unt. 28667 an den Hübner-Verlag.

Vierzimmer-Wohnung
 mit Bad, im III. Stock, neu her-
 gerichtet, auf 1. Oktober 1933,
 für RM. 75.- zu vermieten.
 Besichtigung zwischen 14 u. 16
 Uhr. Näheres Heck Wwe.,
 Zirkel 14, II. 27898.

Handharmonika
 zrelbig zu verkaufen.
 G. Schmidt, Algen-
 hardstr. 79, Sts. 11.
 3000

Braunen
Fahrrad-Haus
 Kaiserstr. 62,
 bei E. Mann
 S. Wisemann Jr.
 Gta. Reparaturwerk-
 stätte. — Dem Katen-
 kaufabkommen ange-
 schlossen. (27646)

Mechger
 mit Führerschein 1, 2
 und 3b sucht sich zu
 verändern. Ang. unt.
 4741 an den Hübner-
 Verlag.

Reisender
 oder
Chauffeur
 hat ganz Deutschland
 und die Schweiz be-
 fahren. Führerschein
 3 b, gelernter Auto-
 mechaniker. In Zeug-
 nisse und Referenzen
 stehen zu Diensten.
 Gest. Ang. u. 28669
 a. d. Hübner-Verlag.

Wädhchen
 im Kochen sowie in
 sämtlichen Hausarbeiten
 durchaus erf. sucht
 Ziel. Ang. u. 4753
 a. d. Hübner-Verlag.

Lehrstelle
 f. Hülferlinge gef. Ver-
 ruf: Konditor u. Koch.
 Ang. u. 28596 a. d.
 Hübner-Verlag.

zu verkaufen
 Fast neues
Geschäftsrads
 mit Schäftänder zu
 verk. über Walter,
 Lintheim, Hantel-
 löcherstr. 5. 4752

Kinderwagen
 Stufenwagen u. Lauf-
 gitter, gut erb., billig
 zu verkaufen. Anzu-
 sehen zwischen 10 und
 12 Uhr. Kofstr. 17, 2.
 Stod. 4737

Couch
 pol. Schrank, 20 M., 2
 gleiche Betten in 80-
 str. 25 M. zu verk. an
 Kriegsstr. 174, 3. Stod
 4732

Motorrad
Garage
 2,25x1,10x1,45 Mtr.,
 herstellbar, zu verk. an
 Darlanden, Reichsland-
 weg 1 b. Braudle. —
 Tel. 2582.

Roto-
Drehvervielfältiger
 Medrel X, mit Stahl-
 rotirzylinder, fast
 neu, Anlaufleistung
 1000 W für 350 W
 zu verkaufen. Herren-
 str. 4 part. 4730

Kaufvertrag für
Opel-Wagen
 500 M Anzahlung ge-
 leistet für 400 M
 Kasse zu verkaufen. An-
 Ang. u. 28349 an
 den Hübner-Verlag.

4/16 Opel-
Limousine
 Motor generalüber-
 holt, gut bereit, um-
 ständelüber gegen bar
 zu verk. Ang. u. 28589
 a. d. Hübner-Verlag.

Weinfässer
 aus Eichenpattholz
 35 Liter RM 5.50
 40 Liter RM 6.-
 50 Liter RM 7.50
 75 Liter RM 9.-
 100 Liter RM 12.-
 120 Liter RM 13.-
 150 Liter RM 15.-
 200 Liter RM 19.-
 300 Liter RM 27.-

Anton Einhellig
 Karlsruhe, Lohmer-
 str. 17, Tel. 4824,
 23987

Offene Stellen
 Für Hauspropaganda werden
redegewandte Damen
 mit gutem Kennehen und tadellosem Beneh-
 men sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen
 möglichst unter Befügung von Zeugnisab-
 schriften unt. 28668 an den Hübner-Verlag.

Kaufgesuche
 gebt. gut erbalt., ge-
 gen bar zu kaufen ge-
 sucht. R. S. D. Barth,
 Kaiserstr. 174, 3. Stod.
 4741

Motorrad
 mit elektr. Licht, 2-
 Taktmotor, 200 ccm,
 Fahrgang 1933 gegen
 Barzahl zu verk. gef.
 Ang. u. Preis, Zu-
 versendung, Gewicht u.
 ferner Beschreibung er-
 bet. u. 28666 an den
 Hübner-Verlag.

Der wirtschaft-
liche Zusammen-
schluss aller
Nat.-Soz. fordert
von jedem
Käufer die Be-
rücksichtigung
der Inserenten!

Heirat
Fräulein
 katholisch, 38 J., mit
 Verm., sucht mit Ver-
 m. einen zwecks 2997
 kennen zu lernen. Ver-
 mittl. verbeten. Ang.

Heirat
 u. 2997 an den Hüb-
 ner-Verlag.

Kapitalien
4 - 5000 Mk.
 als 1. Hypothek auf
 Privathaus aufzuneh-
 men gesucht. Off. unt.
 4746 an den Hübner-
 Verlag.

Todes-Anzeige
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
 liche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine innigst
 geliebte Frau u. herzensgute Mutter, Schwester, Schwä-
 gerin und Tante
Frau Hermine Roller
 geb. Sohn
 Freitag früh 6 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden,
 im Alter von 59 Jahren, zu sich in die ewige Heimat
 abzurufen.
 KARLSRUHE, den 9. September 1933.
 Kaiserallee 43 V.
 Um stille Teilnahme bitten
 die Hinterbliebenen:
Friedrich Roller, Maler
Familie Karl Böhm, Kaiserallee 43 V.
Familie Franz Köberlin, Draßstr. 21 IV.
Familie Ludwig Meinzer, Sedanstraße 1
 Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 11. Sept. 1933,
 12 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt. 28674

Mädchen als
Stütze
 welches neben und
 Zimmer richten kann,
 in ein klein. Hotel auf
 alsbald gesucht. Off.
 u. 4743 an den Hüb-
 ner-Verlag.

Sterbefälle in Karlsruhe.
 6. Sept.: Jof. Rimmle, Be-
 leuchtungsdiener a. D., Ehemann,
 75 J., Beerd. 8., 15.30 Uhr.
 7. September: Friedr. Gaiß,
 Schneidermeister, Witwer, 68 J.,
 Beerd. 9., 11.30 Uhr. Feuerb.

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden
 Städtisches Forstamt Baden-Baden.
 Brennholz-Versteigerung.

am Montag, den 11. September 1933, um
 16 Uhr (nadm. 4 Uhr), im Gasthaus am
 Gäßchenberg in Baden-Niedertal aus den Ab-
 teilungen:
 1 37 Kesselförstliche Lese Nr. 681-695 und
 1 38 Giesfeld Lese Nr. 831-880, 931 und
 971-977 (Aßpränge)
 (Körster Emil Schulmeister, Baden-Baden,
 Heroldsauerstraße 123), zusammen 864 Ster
 Sand- und Redeholz, in der Hauptfache Buch-
 holz (Gahholz) und 42 Ster Hülzholz.
 Das Holz ist gut abgetrocknet und kann mit
 Kraftwagen abgeführt werden.
 Bei Beträgen über 100 RM. zinsfreie
 Bortfrist von 3 Monaten.

Heirat
 u. 2997 an den Hüb-
 ner-Verlag.

Kapitalien
4 - 5000 Mk.
 als 1. Hypothek auf
 Privathaus aufzuneh-
 men gesucht. Off. unt.
 4746 an den Hübner-
 Verlag.

Kauft deutsche Waren

Leipheimer & Mendel
 KARLSRUHE i. B. Tel. 6211 u. 6212

WEBSTOFFE

Wir führen in großen Sortimenten in all. Qualitäten u. Preislagen

Herrenstoffe ♦ **Uniformtuche**

Damen-Kleider u. Mantelstoffe

Seiden- und Kunstseidenstoffe

Baumwoll-, Web- u. Druckwaren

Wäschestoffe

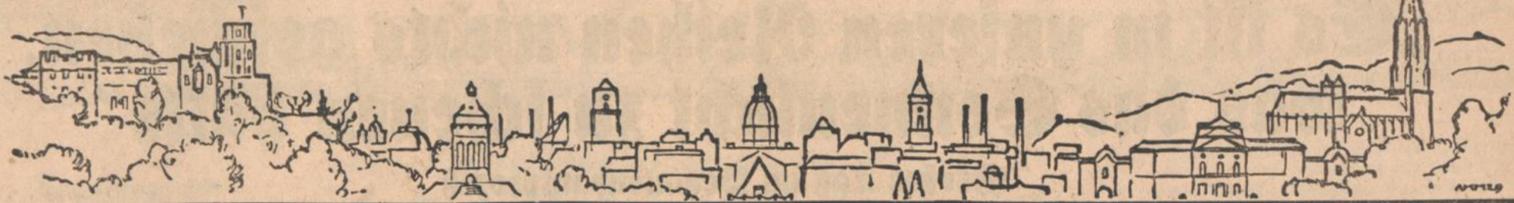
Tisch-, Bett- und Bade-Wäsche

Vorhänge u. Dekorationsstoffe

Schlafdecken

Die in der Grenzland-Werbemesse ausgestellten Waren sind badische Erzeugnisse!

DAS BADISCHE LAND



Helft der Grenzmark! Kauft einheimische Waren!

Herzlich willkommen in Karlsruhe!

zur 1. Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung

In den Tagen vom 9. bis 27. September d. J. findet auf Anregung des Herrn Reichsstatthalters von Baden, Robert Wagner, in den Mauern der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe die 1. Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung statt, die in einer Reihe hochbedeutender Veranstaltungen auf den Gebieten der Politik, der Kunst und der Wirtschaft die Räte und Aufgaben des zum Grenzland gewordenen Badnerlandes aufzeigen soll.

Durch das Verjailler Diktat ist Baden in die Südwestecke des Deutschen Reiches gedrängt, auf zwei Seiten durch Zoll- und Verkehrsbarrieren dem Auslande gegenüber abgeschlossen und damit der freie Güterausgleich, der einst vor allem mit dem Oberelsaß bestand und die heimische Wirtschaft vorteilhaft befruchtete, fast völlig lahmgelegt worden.

Trotz dieser unerföhllichen Schäden hat das badische Volk seinen Lebenswillen in der angeborenen Fähigkeit und Entschlossenheit bewahrt, ja seit der nationalen Wiedergeburt im gesamten Reiche noch gesteigert.

Wenig nur wurde in den Nachkriegsjahren der verzweifelte Kampf des Grenzlandes Baden beachtet, das eine kulturelle und wirtschaftliche Vielfaltigkeit sondergleichen zu verteidigen hat. Die großen Veranstaltungen der 1. Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung sollen nunmehr auf unsere Räte, aber auch auf den

Reichtum unseres badischen Kulturlebens hinweisen.

Der Kampf um die deutschen Grenzmarken, der bereits in Ostpreußen und Schlesien auf breiter Front begonnen wurde, muß auch auf unser Land Baden übertragen werden, das wertvolle nationale Güter zu bewahren hat und in der jetzigen Zeit mehr denn je um seine wirtschaftliche Existenz ringt. Wir rufen das gesamte deutsche Volk auf, der Südwestmark in ihrem Kampfe beizustehen, und richten an Alle die herzlichste Aufforderung, ins Badner-

land und nach Karlsruhe — der Stadt der Wiege des Radio, des Fahrrades, der Stickstoffindustrie und des Vaters des Kraftwagenbaues (Benz) zur 1. Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung mit ihren wertvollen kulturellen und politischen Veranstaltungen und insbesondere zur großen Grenzlandwerbemesse zu kommen, um Zeuge zu sein des starken, unbeflegbaren Willens der deutschen Südwestecke, ihr Schicksal zu meistern.

Wolff Friedrich Jäger,
Oberbürgermeister

Führung durch die Museen und Sammlungen

Den Besuchern der Grenzlandwerbemesse wird eine besondere Gelegenheit geboten, die bedeutenden Museen und Sammlungen der Landeshauptstadt während ihrer Anwesenheit auf der Grenzlandwerbemesse zu besichtigen.

In der Landesbibliothek

am Friedrichsplatz finden jeweils am Dienstag und Freitag von 15 bis 16 Uhr Führungen durch einen Beamten der Landesbibliothek statt. Es werden kostbare und bisher wenig bekannte Handschriften und alte Bücher gezeigt. Die Handschriften, die teils auf heute badischem Gebiet geschrieben und gemalt sind, teils in Gebrauch badischer Künstler und anderer badischer Besitzer sind, beginnen mit der Schreibkunst des Klosters Reichenau und zeigen die Entwicklung der deutschen Sprache vom Altdutschen über das Mittelhochdeutsche bis zur neuhochdeutschen Sprache. Ferner enthält

die Landesbibliothek die frühesten badischen Drucke.

Am Montag, Mittwoch und Donnerstag finden während der Grenzlandwerbemesse Führungen durch das Schöffelmuseum in der Bismarckstraße 24 jeweils von 15 bis 16 Uhr durch Herrn Dr. Sigrift statt. Den Besuchern werden wertvolle Dokumente aus dem Nachlaß dieses bedeutenden badischen Dichters literarischer, künstlerischer und gegenständlicher Art, darunter auch Handzeichnungen Schöffels gezeigt.

Im Landesmuseum im Schloß

finden Mittwochs und Freitags von 11 bis 12 Uhr Führungen statt, um den Besuchern der Grenzlandkundgebung die äußerst reichhaltigen und wertvollen Sammlungen des Museums zugänglich zu machen.

Die Eintrittspreise für sämtliche Sammlungen und Museen betragen 20 Pfennig. SA, SS, HJ und Trachtenträger können von der Zahlung eines Eintrittsgeldes befreit werden. Vorverkauf der Karten im „Führer“-Verlag und in der Buchhandlung Schulzenstein in der Waldstraße. Geschlossene Gesellschaften können auf vorherige Anfrage besonders geführt werden.

Kulturelle Vorträge

Es sei nochmals auf die Vorträge kultureller Art hingewiesen, die von berufener Seite gehalten werden und den Besuchern der Grenzlandkundgebung wertvollste Bereicherung in geistiger und weltanschaulicher Beziehung vermitteln.

Am Montag, den 11. September 20 Uhr spricht Ministerialrat Prof. F e h r l e in der Technischen Hochschule über „Sinn und Geschichte des Falkenkreuzes“.

Am Mittwoch, den 13. September 20 Uhr hält Prof. Dr. B e r i n g e r - M a n n h e i m einen Vortrag über „Deutsche Kunst und Bolschewismus“.

Am Donnerstag, den 14. September spricht Prof. M e h - I n n s b r u n n über das Thema „Baden als Grenzland“, gleichfalls in der Technischen Hochschule um 20 Uhr.

Am Freitag, den 15. September wird Oberregierungsrat F e d e r l e um 20 Uhr in der Technischen Hochschule über „Familienforschung“ einen Vortrag halten.

Sämtliche Vorträge werden durch Lichtbilder und durch gesungene Darbietungen der Hitlerjugend und des Bundes deutscher Mädel ergänzt.

Am Samstag, den 16. September findet im kleinen Festhallsaal um 17 Uhr eine

Trachtenschau

statt. Die Eintrittspreise für die Vorträge sind durchweg 20 Pfennig, für das Trachtenreffen 50 Pfennig; SA, SS, Stahlhelm und Jugendverbände zahlen für letztere Veranstaltung 20 Pfennig.



Sonntagsrückfahrkarten zum Besuch der Grenzlandwerbemesse

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Anlässlich der Grenzlandwerbemesse in Karlsruhe vom 9. bis 27. September werden für die ganze Dauer der Ausstellung ausgegeben:

1. Sonntagsrückfahrkarten, auch Blanko, an allen Wochentagen von den Bahnhöfen im Umkreis von 75 Kilometer um Karlsruhe mit eintägiger Geltungsdauer nur gegen Vorzeigung des Reiseausweises;

2. Sonntagsrückfahrkarten auch Blanko von den Bahnhöfen im Umkreis von 300 Kilometern um Karlsruhe mit verlängerter Geltungsdauer, und zwar gültig zur Hinreise an den Samstagen von 0 Uhr bis Sonntags 24 Uhr, gültig zur Rückreise von Samstag bis Montag 24 Uhr (späterer Antritt der Rückreise) ohne Reiseausweis.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt

Am Montag, den 25. September 16 Uhr findet während der Grenzlandwerbemesse die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt, — Bund der badischen Landsmannschaften — (Arbeitsausschuß) statt.

Vorstandssitzung des badischen Verkehrsverbandes

Die Vorstandssitzung des Verkehrsverbandes findet nicht wie ursprünglich vorgesehen, am Montag, den 11. September, sondern am Montag, den 25. September 10 Uhr in der S a n d e l s k a m m e r statt.

Jugendkonzert der Singschule an der Badischen Hochschule für Musik

Im Rahmen der großen kulturellen Veranstaltungen der 1. Grenzlandkundgebung der NSDAP tritt am Donnerstag, den 21. September, abends 8 Uhr, die Singschule an der Bad. Hochschule für Musik im großen Saal der Städt. Festhalle mit einem

Jugendkonzert

an die Öffentlichkeit. Die Vortragsfolge bringt Kinder-, Volks- und Meisterlieder, sowie mehrstimmige Chöre von Joh. Brahms. An der Durchführung ist die gesamte Anstalt mit circa 400 Stimmen beteiligt. Am Flügel begleitet Prof. Georg Mantel, an der Orgel Konzertorganist Wilhelm Krauß. Die Instrumente werden von Studierenden der Bad. Musikhochschule gespielt. Die Gesamtleitung liegt in Händen des Leiters der Singschule, Gustav Eghorn. Eintrittspreise einheitlich 30 Pfg. Hitlerjugend 20 Pfg. Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse.

Eröffnung der Grenzlandkundgebung

Heute morgen 11 Uhr wird die Grenzlandkundgebung vom 9. bis 27. September 1933 im Städt. Konzerthaus Karlsruhe feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Chef der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda **Pg. Franz Moraller** wird

Reichsstatthalter **Robert Wagner** in seiner großen Eröffnungsrede die Grenzlandkundgebung einleiten.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: gez. Worch

Eintritt 30 Pfg. Der Eintritt für SA, SS, HJ, PO, und NSBO in Uniform ist frei. Ehrenstürme der SA und SS. Ordnungsdienst durch die Amtswalter der PO.

Die Geschäftsmoral des Juden Boxmann:

„Es ist in unseren Reihen nichts geschehen, was das Sonnenlicht zu scheuen hätte“

Großer Tag im Beamtenbankprozeß

Die Vernehmung der Angeklagten

Als erster wird der Angeklagte Fink

eingehend vernommen. Die Frage des Vorsitzenden, ob er sich im Sinne der Anklage schuldig bekenne, verneint er. Seine Vernehmung ergibt im einzelnen das Folgende:

Seit dem Jahre 1929 war er Aufsichtsratsmitglied der Badischen Beamtenbank und zugleich Sachbearbeiter der Versicherungsabteilung, außerdem Abteilungsleiter der Versicherungsabteilung der Reichszentrale der deutschen Beamtenbanken, deren Sitz in Karlsruhe, in den Räumen der Badischen Beamtenbank, war. Die Aufsichtsratsmitglieder der Badischen Beamtenbank waren gleichzeitig Aufsichtsratsmitglieder der Reichszentralkasse. Beide Unternehmen standen sonach unter einheitlicher Leitung.

Wie wir schon in der gestrigen Ausgabe berichteten, beabsichtigte die Badische Beamtenbank im Frühjahr 1929 einen Kollektiv-Unfallversicherungsvertrag abzuschließen. Von verschiedenen Konzernen liefen Angebote ein, darunter ein solches vom Gerlingkonzern in Köln-Rhein. Dies Angebot war nach Angabe des Angeklagten Fink das weitaus billigste und günstigste.

Fink behauptet nun, daß schon längere Zeit vor der am 27. 11. 29 erfolgten schriftlichen Abfassung ein mündlicher bindender Vertrag zwischen dem Gerlingkonzern und dem Vorstand der Badischen Beamtenbank abgeschlossen worden sei.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß ihm zur Last gelegt wird, allein für dieses Geschäft 3 000 RM. erhalten zu haben.

Der Rückversicherungsvertrag der Reichszentralkasse

Fink hatte im Spätjahr 1929 den Angeklagten Goralewski davon unterrichtet, daß die Reichszentralkasse beabsichtige, bezüglich der bei ihr bestehenden Sterbegeldkasse einen Rückversicherungsvertrag zu schließen. Goralewski schickte den Bezirksdirektor des Gerlingkonzerns für Baden, den Juden Boxmann, zu Fink, und der letztere ließ sich mit Boxmann auch prompt in Verhandlungen ein. Boxmann erklärte damals schon, daß es bei den Versicherungskonzernen geschäftlich sei, für den Nachweis von Geschäftspartnern zu zahlen.

Fink gab Boxmann dann die nötigen Unterlagen zum Geschäftsabluß, der Vertrag kam so zustande und Boxmann gewährte dem Fink eine Provision von nicht weniger als 50000 RM.

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten Fink, wofür er das Geld erhalten zu haben glaube, sowie ob ihm die Höhe des Betrages nicht bedenklich stimmen mußte.

Vorsitzender: „Gerade Sie, als Beamter mußten doch Bedenken haben, eine so hohe Summe anzunehmen!“

Fink hierauf: „Ich glaube nicht daran, daß Boxmann mich bestochen wollte, zumal ich ja bei den Verhandlungen keine ausschlaggebende Rolle spielen konnte.“

Der Vorsitzende: „Die Anklage wirft Ihnen weiter vor, Sie hätten weder die 3 000 RM. noch die 50 000 RM. der zuständigen Stelle gemeldet.“

Fink: „Dies hielt ich nicht für nötig, da ich mich zum Empfang des Geldes als Entgelt für meine Tätigkeit berechtigt fühlte, die ersten 3 000 RM. hatte ich ja für meine Werbearbeit erhalten und die weiteren 50 000 RM. für den Geschäftsnachweis.“

Der Vorsitzende behandelt dann den dritten Punkt der Anklage:

Die Devisenüberweisung Finks

Auf Vorhalt des Vorsitzenden, warum er in seiner Eigenschaft als Beamter ausgerechnet in Kreuzlingen, also im Ausland ein Konto angelegt habe, erklärt:

Fink: „Schon vor dem Kriege hätten Beamte des Oberlandes ein Konto in der Schweiz unterhalten. Darüber hinaus seien ihm die Bestimmungen und Voraussetzungen für genehmigungspflichtige Geldüberweisungen und überhaupt die einschlägigen Anmeldevorschriften nicht bekannt gewesen.“

Der Vorsitzende äußert rege Zweifel in die Glaubwürdigkeit dieser Rechtfertigungsversuche des Angeklagten Fink und weist darauf hin, daß zum allermindesten der Verdacht ein außerordentlich zwingender ist, daß Fink die Tatsache und den Makel eines derartigen Geldverkehrs in Deutschland verschleiern wollte.

Von den auf die Schweizer Volksbank in

Kreuzlingen überwiesenen 50 000.— RM. kaufte Fink Schweizer Wertpapiere und händigte der Familie Boxmann einen Betrag von über 13 000 RM. aus; außerdem ließ er sich und seine Familie beim Gerlingkonzern versichern. Ueber den hiernach noch verbleibenden Restbetrag von 12 000 RM. kann oder will der Angeklagte keine Auskunft geben.

Nach einstündiger Mittagspause folgt dann

Die Vernehmung des Angeklagten Endreß.

Auch er freitete jede Schuld ab. Nach seiner im Jahre 1926 erfolgten Pensionierung wurde er Direktor der Württemberg. Beamtenbank in Stuttgart. Aufsichtsratsmitglied der Reichszentralkasse war er seit dem Jahre 1929. Als der Rückversicherungsvertrag mit dem Gerlingkonzern geplant war, hatte die Ehefrau des Angeklagten Endreß eine Agenturstelle für die Stuttgarter Allianz inne.

Auf Frage des Vorsitzenden, wie Endreß als Beamter auf den Gedanken kommen konnte, bei der Allianz um die Zubilligung eines privaten Provisionsverdienstes nachzugehen, erklärt Endreß, er habe ja einen Anspruch auf Provision gehabt, da seine Frau im Agenten-Verhältnis zur Stuttgarter Allianz stand.

Boxmann, der inzwischen — durch den Angeklagten Goralewski auf die Möglichkeit eines sehr hohen Geschäftsgewinnes aufmerksam gemacht — mit Endreß in Verbindung getreten war, versprach dem Letzteren nicht weniger als 5 Prozent der Jahresprämie, wenn Endreß sich zu der Zusage bereit fände, sich nicht auf ein etwaiges Konkurrenzangebot der Stuttgarter Allianz einzulassen.

Am 15. März des gleichen Jahres fand in Frankfurt eine Aufsichtsratsführung statt, in der endgültig beschlossen wurde, für den Abschluß eines Rückversicherungsvertrags mit dem Gerlingkonzern zu stimmen. Am 22. März 1930 kam der Vertrag zwischen Gerlingkonzern und Reichszentralkasse zustande.

Direktor Hildebrandt überwies Endreß 75 000 RM.

Als der Vorsitzende auch Endreß diese ganz auffallende und einzig dastehende Provisionshöhe vorhält, räumt Endreß zwar ein, er sei wohl im ersten Moment etwas überauscht gewesen; die bestimmten Aussagen von Boxmann und Hildebrandt über die versicherungsgeschäftliche Gewohnheit derartiger Prämien-gewährungen hätten ihn jedoch beruhigt.

Im Laufe der nächsten Zeit erhielt Endreß nochmals über 11 000 RM. vom Gerlingkonzern überwiesen, es waren dies 3 Prozent der Neuzugänge aus den Jahren 1931/32. Über die später noch zu erhaltenden Provisionen einigten sich Endreß und Boxmann dahin, daß jeder die Hälfte der vom Gerlingkonzern ausbezahlten Provisionen in Empfang nehmen sollten.

Als der Vorsitzende Endreß zum Schluß vorhält, ob er sich denn nicht des Betruges schuldig fühle, nachdem es doch auf der Hand lag, und auch ihm nach seiner ganzen Persönlichkeit bekannt sein mußte, daß die von dem Gerlingkonzern zugelangten Provisionsgelder, zumal in ihrer enormen Höhe seiner vorgelegten Dienststelle zur Verfügung gestellt, zum allermindesten aber die Tatsache einer so ungewöhnlich hohen Provisionszufuge hätte gemeldet werden müssen, erklärt Endreß: „Ich kann mich nach meiner Auffassung keines Betruges schuldig gemacht haben, da ich mit dem erhaltenen Gelde als meinem Verdienste machen konnte, was ich wollte.“

Der Angeklagte Endreß schämt sich nicht, sogar zu erklären: „Im übrigen habe ich nur immer zum besten der Reichszentralkasse gearbeitet.“

„Objektive Konkurrenzbetätigung“

Ende Boxmann wird vernommen

Als nächster Angeklagter wird der Jude Boxmann vernommen. Mit der seiner Kasse charakteristischen Raffinerie und ständig lächelnden Ueberheblichkeit beginnt er einen Vortrag über die Art der im Versicherungsgewerbe üblichen Kundenwerbung zu halten, um daraus folgern zu können, daß auch er keine Bedenken haben brauchte, mit Personen Provisionsvereinbarungen zu treffen, die sich gleichzeitig in Beamtenstellung befanden. Er macht hierbei einleitend hochtrabende Ausführungen über die beiden Arten von Geschäftsvermittlern des Versicherungsgewerbes: über den Unterschied zwischen dem stillen Vermittler und dem offiziellen Versicherungsagenten. Mit der ihm eigenen Ueberheblichkeit steigert sich schließlich sein Eigenlob zu der Behauptung, er sei selber „einer der tüchtigsten Geschäftsstellenleiter des Gerlingkonzerns“ gewesen, habe als solcher nicht weniger als 64 Kollektivverträge großer Art getätigt und habe bei dieser seiner Fachkenntnis keine Bedenken zu tragen brauchen, sich der Mitangeklagten Fink und Endreß im Rahmen der von ihm erwählten stillen Vermittlerbetätigung zum Geschäftsabluß zu bedienen. So sei es gekommen, daß er gleich bei der ersten Unterredung dem Fink eine Provision von 5 Prozent habe zusagen dürfen. Durch den Umstand, daß die Provision in Prozenten der Prämienbeiträge errechnet wurde, sei doch klar erwiesen, daß es sich um keine ausgesprochenen Schmiergelder, sondern um „objektive Konkurrenzbetätigung“ gehandelt habe.

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten erstaunt, wie man die Objektivität einer versicherungsgeschäftlichen Konkurrenzbetätigung behaupten könne, wenn der Angeklagte gleichzeitig zugeben müsse, daß er einem Beamten, zumal wenn es sich um einen, wie der Angeklagte Boxmann selbst zugibt, nicht leitenden Beamten handelte, die geradezu phantastische Summe von 75 000 RM. nach Bewilligung durch den Direktor Hildebrandt zubilligte. Boxmann versteigt sich schließlich sogar zu dem kühnen Satz:

„Es ist in unseren Reihen nichts geschehen, was das Sonnenlicht zu scheuen hätte!“

In der anschließenden Vernehmung des Angeklagten Hildebrandt

gibt dieser an, seine Hinzuziehung zu dem geplanten Abschluß des Rückversicherungsvertrages zwischen dem Gerlingkonzern und der Reichszentralkasse sei erfolgt um „seiner besonderen Fachkenntnisse im Vertragswesen mitzuzuwerten.“ Dementprechend sei er von dem Angeklagten Boxmann wegen der Wichtigkeit der Sache beauftragt worden, das Genehmigungsschreiben bezüglich des Provisionsversprechens dem Angeklagten Fink persönlich zu überbringen. In diesem Zusammenhang ergeben sich

die ersten Widerprüfungen unter den Angeklagten selber: Fink will nämlich von einem solchen Schreiben überhaupt nichts mehr wissen.

Endreß teilte mit Boxmann

Vorsitzender an Fink: „Wollen Sie sagen, daß Hildebrandt lügt, oder wollen Sie nur sagen, daß Sie sich nicht mehr an die Sache erinnern können?“ Fink bleibt die Antwort hierauf schuldig; auch Boxmann will von dem fraglichen Schreiben, das Hildebrandt überbringen sollte, nichts wissen.

Hildebrandt gibt weiter an, ihm habe Boxmann ausdrücklich gesagt, die Allianz gebe Provisionen, also müßten auch sie es tun.

In diesem Zusammenhang greift Rechtsanwält Dr. Künzig-Mannheim ein und erklärt, daß er bei den Widersprüchen zwischen den eigenen Angaben der Herren des Gerlingkonzerns die grundsätzliche Frage stellen müsse: „Haben Sie (Hildebrandt) sich bei der Generaldirektion in Köln vorher erkundigt, ob die Auszahlung der fraglichen Provisionsbeiträge unbedenklich erfolgen könne?“ Der Angeklagte Hildebrandt bejaht dies.

Die Zeugen lagen aus

Das Gericht tritt sodann in die Beweisaufnahme ein: Als erster kommt der Zeuge Meier, verheiratet, Oberpostinspektor, Vorstandsmittglied der Beamtenbank zur Vernehmung. Er gibt an, daß Fink als Leiter der Versicherungsabteilung anzusehen war und daß deshalb die einschlägigen Verhandlungen von Fink selbständig geführt wurden. Der Zeuge Meier bestätigt, daß es sich zunächst darum gehandelt habe, allgemeine Angebote einzuholen, bevor man eine endgültige Entscheidung traf. Die einzige Schwierigkeit sei dabei die gewesen, daß man als notwendige Voraussetzung eine mindestens 10prozentige Mitgliederbeteiligung haben erreichen müssen.

In Rahmen der weiteren Verhandlungen habe dann der Angeklagte Fink berichtet, die Bedingungen des Gerlingkonzerns seien die günstigsten gewesen.

Auf die Frage des Vorsitzenden: „War der Rückversicherungsvertrag erst mit dem Abschluß der Schriftform zustande gekommen, oder waren hierbei schon die mündlichen Vorbereitungen entscheidend?“ erwiderte der Zeuge Meier, nach seiner Auffassung seien schon die mündlichen Vorbereitungen als entscheidend anzusehen gewesen.

Rechtsanwalt Dr. Künzig beantragt unter Bezugnahme auf seine vorher gestellte Frage über die Genehmigungseinholung bei dem zuständigen Justiziar in Köln, den Justiziar aus Köln zur Vernehmung darüber zu laden, ob er tatsächlich gesagt habe, daß die von den Herren des Gerlingkonzerns Mannheim erteilte Provisionszufuge unbedenklich sei.

Der Vorsitzende vernimmt den Zeugen Meier anschließend zu dem Falle der Zentralleiterbetriebe. Meier führt hierzu aus: Die Geschäftsführung der Zentralleiterbetriebe war von der Beamtenbank übernommen worden. Soweit er sich noch entsinnen könne, habe Fink auch hier den Auftrag gehabt, die nötigen Angebote für den Abschluß eines Rückversicherungsvertrages einzuholen. Die ersten 4 Angebote seien sehr hoch gewesen. Es waren dies Angebote von Phoenix, Allianz und Wehrmacht. Das Angebot von Gerling sei dann das weitaus vorteilhafteste und weit billigste gewesen. Die verbleibenden Angebote seien eingehend verglichen worden, die Tätigkeit des Angeklagten Fink habe sich dabei auf die zahlentechnische Mitberatung erstreckt.

In diesem Zusammenhang fragte der Vorsitzende den Zeugen Meier:

„Welche Rolle spielte der Angeklagte Endreß bei diesen Dingen?“

Zeuge Meier: „Endreß war ein sehr gewandter Rechner, er war wohl der Gewandteste. Wir hatten deshalb Endreß auch veranlaßt, doch versuchsweise noch einmal mit der Allianz zu verhandeln.“

Vorsitzender: „Wer hatte bei den Verhandlungen mit dem Gerlingkonzern diesem die erforderlichen Unterlagen gesandt?“

Meier: „Abseher war meines Wissens die Sterbefasse.“

Rechtsanwalt Dr. Aneifel: „War das Gerling-Angebot von vornherein das Günstigste?“

Meier: „Ja.“

Dr. Aneifel: „Wurde je in irgendwelcher Form von Fink oder Endreß auf Sie besonders dringlich eingewirkt, daß der Vertrag gerade mit dem Gerlingkonzern zustande kommen sollte?“

Meier: „Nein, irgendwelchen auffälligen Beeinflussungsversuchen seitens der Angeklagten Fink und Endreß sind mir nicht begegnet.“

(Fortsetzung folgt.)



Aus der Landeshauptstadt



Tagesspiegel

Film

Bad. Lichtspiele: Morgenrot. Gloria: Heimlich ins Glück. West: Kind, ich freu mich auf Dein Kommen. Bati: Schloßpark M 17. Kammer: Mann über Bord.

Konzert

Stadtgarten: 16 Uhr Operetten-Nachmittag. Oben: Klavierkonzert. Museum: Unterhaltungskonzert. Kaffee Garten: Unterhaltungskonzert. Grüner Baum: Konzert und Tanz. Krotz: Konzert. Altes deutsches Bier- und Weinhaus: Radiokonzert. Kaffee Garten: Radiokonzert. Kaffee Koberer: Das vornehme Abendst. Stadigarten-Restaurant: Konzert und Tanz.

Sport

Städt. Stadion: 5.30 Uhr SpB. Waldhof.

Flaggen heraus!

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ruft der Oberbürgermeister die Bürgerchaft auf, während der Haupttage in der heute beginnenden großen nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung die Häuser und Wohnungen zu beflaggen, nachdem auch die öffentlichen Behörden für ihre Gebäude die Beflaggung angeordnet haben. Wir weisen nicht daran, daß die Bürgerchaft dieser Aufforderung weitgehend Folge leisten und damit nicht nur den vielen Gästen, die zu den Veranstaltungen in der Grenzlandkundgebung hierher kommen werden, einen freundlichen Willkomm bereiten sondern vor allem auch ihrer dankbaren Anerkennung dafür Ausdruck verleihen wird, daß der Herr Reichsstatthalter Robert Wagner diese für die deutsche Südwende hoch bedeutenden kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Veranstaltungen geschaffen hat.

Kürze Stadtnachrichten

Streichkonzert im Stadtgarten. Es muß dem Neuen Philharmonischen Orchester und seinem Leiter, Rudolf Kutzler, hoch angerechnet werden, daß es immer und immer wieder versucht, Abwechslung in die laufenden Stadtgartenkonzerte zu bringen. So hat diese Spielgemeinschaft als einzige Kapelle, seit Jahren neben Militärmusik auch Streichmusik im Stadtgarten, wie zu Vöitges Zeiten, wieder eingeführt. Beim Publikum erfreuen sich diese Konzerte ganz besonders Beliebtheit und es dürfte allgemein interessieren, daß heute **Samstag, 9. Sept. nachmittags 4 Uhr** wieder ein Streichkonzert stattfindet und zwar unter dem Motto: **Operetten- und Walzernachmittag.** Altmeyer Strauß, Müllbacher, Suppé, Zieherer und Laner werden ihre Meisterwerke präsentieren und sich in die Herzen der Zuhörer einfinden. Bemerkenswert ist noch, daß der Eintrittspreis verbilligt ist.

Baumeister Franz Herrmann 60 Jahre alt. Heute Samstag, 9. September vollendet Baumeister Franz Herrmann, Sofienstr. 146, sein 60. Lebensjahr. Der Altersjubililar ist eine in Karlsruher Bürger- und Geschäftsfreien bekannte und wegen seines sozialen Wesens hochgeschätzte Persönlichkeit. Als langjähriger 1. Vorsitzender und heutiger Ehrenvorsitzender der Bürgervereinigung der Weststadt hat sich Herr Herrmann vor allem in der Vertretung der Weststadt-Interessen große Verdienste erworben. Auch als Vorstandsmitglied seiner Berufsorganisation leistet Herr Herrmann seit 25 Jahren vorbildliche Arbeit für seine Berufskollegen. An der Ausführung zahlreicher, namhafter Bauten, u. a. am Bau des Landesarchivs und der Gewerbeschule, war Baumeister Franz Herrmann beteiligt. Herrmann ist der Schwiegervater des früheren Karlsruher Stadtoberrechtsrats, nachmaligen kommunalpolitischen Bürgermeisters von Durlach und heutigen Konstanzer Oberbürgermeisters Albert Herrmann.

Dem 60jährigen treuen Sohn und geachteten Bürger der Stadt Karlsruhe entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche. Mögen ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein!

Erfolg eines Karlsruher Künstlers. Fritz Reu, Mitglied des Neuen Philharmonischen Orchesters, Schüler des Herrn Kammervirtuosen A. Spittel, hat nach erfolgreichem Probebiet unter großer Konkurrenz die Fünftstelle an den Vereinigten Bühnen Wuppertal erhalten.

Heute Samstag, 9. September 1933, abends 7 Uhr, findet auf dem Wehplatz (Robert-Wagner-Allee) die Verpflichtungsfeier der aktiven Mitglieder der Sanitätskolonnen des Bezirkes Karlsruhe statt.

Auftakt zur badischen Grenzlandverbemesse

Das Richtfest der Handwerker

Aus Anlaß der Fertigstellung der neben der Ausstellungshalle neu errichteten Holzbauten fanden sich am Freitagabend die beteiligten Handwerker, Zimmermeister und Gesellen, Dachbeder, Glaser, Schreiner, der Arbeitsdienst und die SA sowie ein zahlreiches Publikum auf dem Ausstellungsgelände zum Richtfest nach herkömmlicher Handwerkerart zusammen.

Zur Einleitung spielte die Polizeikapelle unter Korpsführer Polensky den Badenweiler Marsch. Hierauf erschienen die Handwerksleute unter Führung des Zimmermeisters Dr. Bruder-Freiburg Br., der Junfkleidung angelegt hatte, auf dem mit Maieubäumen, den Symbolen der Vollendung des Werkes, geschmückten Dach. Gemeinsam stimmten die Handwerker unter Begleitung der Polizeikapelle den 1. Vers des Chorals „Nun danket alle Gott“ an, wobei sich das Publikum von den Plätzen erhob und gleichfalls mitsang.

Syndikus Dr. Bruder sprach darauf nach altem Brauch einen sinnvollen Richtspruch, in welchem die Verbundenheit von Meister, Geselle, Lehrling, Handlanger, Bauherrschaft und Ausstellungsleitung zum Ausdruck kam und das erkundene Werk im Zeichen festlicher Freude und der badischen Kaufkraft sein Lob fand. Nach üblichem Handwerkerbrauch leerte der Redner auf das Wohl der Bauherrschaft den Krug mit den Worten: „Heil dem Bauherrn, Heil dem Führer, Heil Deutschland, Heil unserm lieben Badenland“, worauf der Krug in Scherben ging.

Anschließend sangen Handwerker und alle Beteiligten einen weiteren Vers des eingangs genannten Chorals, worauf Ausstellungsleiter Kommissar

Architekt Küster den Dank der Bauherrschaft an die Handwerker und alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten, abstattete. Er führte dabei etwa folgendes aus:

Die erste badische Grenzlandmesse steht Verbunden mit dieser Messe ist eine Grenzlandkundgebung in den Tagen vom 9.-27. September. Daß es möglich war, die beiden Bauten in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 18 Tagen fertigzustellen, verdanken wir in erster Linie der Tüchtigkeit und dem zähen Fleiß dieser Handwerker, die alles daran gesetzt haben, das Werk rechtzeitig zu krönen. Mein Dank gilt aber nicht allein Ihnen. Auch der einheimischen Bürgerschaft, die sich in so großer Zahl heute abend hier eingefunden hat, um auch ihrerseits ihrer Verbundenheit zu Handwerkern und Ausstellungsleitung Ausdruck zu verleihen. Das Richtfest, das im Scheine der Lampen in lauschiger Nacht vor sich geht, hat aber noch ein tieferes Symbol. Es soll zeigen, daß im Dritten Reich Arbeitnehmer und Arbeitgeber ein Herz und eine Seele sind, daß sie nicht mehr im Klassenkampf gegeneinander stehen und daß sie sich die Hände zum ewigen Bund gereicht haben, um damit den Willen zu gegenseitigem Verstehen und gemeinsamer Aufbaubarbeit zu bekunden. In diesem Sinne den braven Handwerkern ein dreifaches Sieg-Heil!

Mit dem gemeinsam gesungenen Hosi-Weilfestlied schloß die Feier der Arbeit, worauf sich Handwerker, Bauherren und Gäste in fröhlicher Runde und unter Sang und Klang zu Imbiß und Trunk vereinigten.

Die letzten Vorbereitungen zur nationalsozialistischen Grenzlandverbemesse

Man wird diese einzigartige Werbekundgebung für das einheimische Erzeugnis als richtunggebend für sämtliche spätere Veranstaltungen dieser Art zu betrachten haben. Die erschöpfende Vielseitigkeit des Gebotenen wird von tiefgreifender Wirkung auf sämtliche beteiligten Erwerbszweige sein.

Karlsruhe stand am gefrigen Freitag schon ganz im Zeichen der Grenzlandverbemesse. In den Hauptstraßen wurden Fahnenstangen errichtet und Fahnen gehißt. Auf dem Festplatz steht Auto neben Auto. Von den Autos und aus Möbelwagen werden Risten und Ausstellungsgegenstände geladen.

In den Ausstellungshallen herrscht in den Abendstunden Hochbetrieb. Überall wird die letzte Hand angelegt. Hier steht ein Maler im weißen Arbeitskittel mit dem Pinsel in der Hand und malt Buchstaben auf ein Transparent. Auf der ausgelegenen Feuerwehleiter steht hoch oben ein Mann, der die hohe Ausstellungsmauer mit Balkenkreuzfahnen schmückt. Auch der Arbeitsdienst ist mit Besen und Eimer angetreten und wird eingeteilt. Polizeischüler in Drillkangas fassen zu, wo geboten werden kann. Ein rastloses Hin und Her, ein unaufhörliches Kommen und Gehen, ein Ueberlegen und Ausprobieren.

Die Nacht wird durchgearbeitet, damit um 11 Uhr vormittags zur Eröffnung alles bereit ist. Erst nach und nach gelingt es mir, in das bunte Durcheinander Ordnung zu bringen und zu erkennen, in welcher Weise die Ausstellungsleitung die Plätze verteilt hat. Die Ausstellungshalle selbst und die Holzhalle 1 hinter dem Ausstellungsgebäude ist den zahlreichen badischen Industrie- und Handelsfirmen vorbehalten.

Die nationalsozialistische Presse belebt durch eine Sonderausstellung die Stände der Firmen und der Badische Verkehrsverein verschönert sie durch Photoreproduktionen und große Reliefs. Die Halle 2 als Ehrenhof des badischen Handwerks ist dem gediegenen Können gewidmet, um dem schwerfämpfenden Handwerk aus nationalsozialistischem Geiste zu helfen und ihm Anerkennung und gebührende Berücksichtigung zu verschaffen.

Möge diese einzigartige Werbekundgebung für das einheimische Erzeugnis Wegbereiter werden in eine bessere Zukunft. Unsere Grenzlandlage erfordert es, daß wir mit aller Eindringlichkeit auf die Fähigkeiten und den Fleiß der Badischen Bevölkerung hinweisen und dieser Idee dient diese Messe.

Diensttätigkeit der Gewerbe Polizei in den Monaten Juli und August 1933

In den Monaten Juli und August wurden bei der Milchkontrolle 14 Proben als gewässert (7-45 Prozent Wasserzufuhr) und eine Probe

als stark verschmutzt und deshalb als verdorben beanstandet.

Wegen unerlaubten Milchhandels bzw. unerlaubten Verkaufs von Rohmilch mußten 12 Personen zur Anzeige gebracht werden. In einem Falle wurden 158 Liter Milch beschlagnahmt.

Von den zur Untersuchung gebrachten Lebensmittelproben wurden beanstandet: Schweinerippchen, welche vollständig verdorben waren, Butter wegen Färbung, Eierleigwaren wegen ungenügenden Eisinzuges, Butter wegen zu hohen Wasserergehals. In einem Falle wurden 100 Pfund Butter beschlagnahmt, weil die Butter bis zu 31 Prozent Wasser enthielt.

Zur Anzeige gelangten 197 Personen wegen Zwitterhandlung gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen, darunter solche wegen unerlaubten Warenverkaufs an Sonn- und Feiertagen, unerlaubter Sonntagsarbeit, wegen unerlaubten Wirtschaftens, Flaschenbierverkaufs und Wettbewerbs, wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitbestimmungen, 11 wegen Schwarzarbeit, mehrere Wirte wegen Verstoßes gegen das Weingesetz, mehrere Metzger und Wirte wegen Uebertretung der Schlacht- und Fleischbeschauordnung; dabei wurden etwa 4 Zentner Fleisch beschlagnahmt, welches der Nach- bzw. der Trichinenschau nicht unterzogen war. Ferner wurden 5 Markthändler wegen Betrugs angezeigt, weil sie zum Marktteil des laufenden Publikums Papier im Gewicht von 12 bis 22 Gramm ihrer Waage untergelegt hatten. 3 Agenten wurden wegen mehrerer Betrugsfälle festgenommen.

Gegen eine größere Anzahl Viehhändler mußte wegen Vergehens gegen die Rinderbestimmungen und gegen das Viehschutzesgesetz eingeschritten werden, weil sie ihren Schültern, meistens Landwirten, die Zusammenfassung der Schuld schriftlich nicht mitgeteilt haben und verschiedene die vorgeschriebenen Kontrollbücher nicht führten. In einigen trafen Fällen ist das Danbelsunterforschungsverfahren eingeleitet.

Gegen 20 Kraftwagenbesitzer mußte eingeschritten werden, weil sie in ihren Kraftwagen lebende Tiere in einer Weise nach dem Schlachthofe transportierten, die an Tierquälerei grenzte, da die Transportwagen nicht der Vorschrift entsprachen.

Pfälzer Besuch in Karlsruhe

Der pfälzische Weinbauverein Haardt bei Neustadt hat am Donnerstag bei einer Beteiligung von etwa 70 Mitgliedern unter der Führung von Weinkommissionär Karl Krumrey aus Haardt der badischen Landeshauptstadt einen Besuch abgestattet. Die Gäste, die mit zwei Omnibussen in Karlsruhe eintrafen, wurden im Bürgeraal des Rathauses begrüßt, dessen Räume sie anschließend besichtigten. Alsdann unternahm die Pfälzer eine Stadtrundfahrt, um bei dieser Gelegenheit die Se-

benswürdigkeiten der Stadt kennen zu lernen. Von hier aus erfolgte die Weiterfahrt in das mittelbadische Weinbaugebiet, das die Gäste ebenfalls kennen lernen wollten.

Waldbrand

Am 7. September 1933 kurz nach 16 Uhr entstand im Hardtwald nördlich der Jakobs-Hütte ein Brand, der von der Berufsfeuerwehr gelöscht wurde. Der Schaden ist gering, die Ursache bis jetzt noch nicht ermittelt.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 9.-24. September
Vorstellungen anläßlich der ersten nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung

Im Staatstheater:
Donnerstag, 14. Eröffnungsvorstellung der Oper: * D1 (Donnerstagsmiete). Neu einstudiert: Fidelio. Oper von Beethoven. 20-22.30 (5.-).
Freitag, 15. Eröffnungsvorstellung des Schauspiel: * F1 (Freitagmiete). Neu einstudiert: Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel von Heibel. 19.30 bis 23 (3.90).
Samstag, 16. Fortsetzung der deutschen Arbeitsfront. 20-22.30. Neu Kartenerlauf im Staatstheater!
Sonntag, 17. Kather Miete. Die Meisterfänger von Nürnberg. Von Richard Wagner. 17-22 (5.70).
Montag, 18. * C1. Ich suche die Erde. Drama von Friedrich Roth. 20-23 (3.90).
Dienstag, 19. * E1. Zum erstenmal: Es brennt an der Grenze. Ein deutsches Schauspiel von Hans Ryfer. 20-22.15 (3.90).
Mittwoch, 20. Abends: Deutsche Bühne 1. Die Hermannsschlacht. Drama von Heinrich von Kleist. 20 bis 22.45 (3.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Donnerstag, 21. Nachmittags: Es brennt an der Grenze. Ein deutsches Schauspiel von Hans Ryfer. 15-17.15 (0.40-2.60).
Abends: * B1. (Keine Donnerstagsmiete.) Tüsch nach klassischer Kunst. 20 bis gegen 22 (3.90).
Freitag, 22. Nachmittags: Es brennt an der Grenze. Ein deutsches Schauspiel von Hans Ryfer. 15-17.15 (0.40-2.60).
Abends: * F2. (Freitagmiete.) Der Zigeunerbaron. Romische Oper von Johann Strauß. 20 bis gegen 23 (4.50).
Samstag, 23. Keine Vorstellung.
Sonntag, 24. * G1. Neu einstudiert: Cost fan tuite (So machen's alle). Romische Oper von Mozart. 19.30-22.15 (5.70).

In der Festhalle:
Mittwoch, 20. Sonderkonzert Badischer Liedlicher. 20 bis nach 22 (1.10-3.70).
Im Schloßgarten:
Mittwoch, 20. Nachmittags: Freilichtaufführung: Neu einstudiert: Die Raune des Verliebten. Scherzspiel von Goethe. 16-17.15 (0.40-2.00).

Am Schwarzen Brett

REDA, Ortsgruppe Achern
Samstag, 9. Sept., abends 8.30 Uhr, im großen Saalfeierabend. Mitgliederversammlung. Es spricht Ministerpräsident Walter Aebler. Wir laden hierzu sämtliche Mitglieder ein.

Fachgruppe der Gerichtstreitendare des Landgerichtsbezirks Karlsruhe
1. Auftreten am 11. September 1933, 16.40 Uhr, am B.S.H. Platz.
2. Auftreten am 11. September 1933, 20.30 Uhr, zum Nachgruppenabend im Prinz Karl, Ecke Zitel und Lammstraße. Es haben alle Mitglieder zu erscheinen, die in Karlsruhe und Durlach wohnen.
gez.: Schäfer, Bezirksführer.

Achtung! REBA!
Rameraden, denen von Bezirksführung und Korpswart kein Befehl zur Hornsgründelahrt zugeht, sind pünktlich 6 Uhr am Schloßplatz zur Stelle.

REBO, Kreis Karlsruhe
Samstag, den 9. September. Heute abend pünktlich 8.15 Uhr findet in der Glashalle eine REBO-Kreisamtsversammlung statt. Das Erscheinen jeden Amtsleiters ist Pflicht.
Der Kreisbetriebsstellenobmann
gez.: Steiger.

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure
Wie verweisen nochmals auf den heute in Stuttgart stattfindenden „Tag der Technik“. Beginn 19 Uhr. Ort: Lieberhalle.
Wir fahren mit einem Postomibus 13.30 Uhr ab Grenadertentmal (Hauptpost). Fahrkosten hin und zurück RM. 4.-. Rückkunft etwa 21 Uhr.
Da nur noch wenige Plätze frei sind, bitten wir weitere Teilnehmer sich telefonisch anzumelden. Fernspr. Nr. 4521.
gez.: Mühlhopt.

Bekanntmachung der REBO, Kreis Karlsruhe
Auf Anordnung der Gaubetriebsstellenabteilung gebe ich folgendes bekannt:
Alle Besuche seitens REBO-Mitglieder und Vg. des Kreises Karlsruhe, bei der Gaubetriebsstellenabteilung sind zwecklos und werden zurückgewiesen, wenn der vorgeschriebene Dienstweg: Ortsgruppenbetriebsstellenleitung, bzw. Kreisbetriebsstellenleitung nicht eingehalten wird.
Sprechzeiten der Ortsgruppen, sowie der Kreisbetriebsstellenleitung sind täglich von 3-6 Uhr. (Ausgenommen Samstags.) Die Sprechzeiten des Kreisbetriebsstellenobmanns sind täglich von 5-7 Uhr (Ausgenommen Samstags).

Ich erlaube, diese Anordnung schriftlich einzuhaken. Heil Hitler!
Der Kreisbetriebsstellenobmann
gez.: Steiger.

Samstag, den 9. September 1933, abends 8 Uhr, Gaubetriebsstellenabteilung auf dem Marktplatz in Neillingen.
Redner:
Ba. Albert Roth, M.d.L., Lieboldsheim
Ba. Dr. Kaufmann, Karlsruhe.
Bitte ich alle Bauern der Umgebung an dieser teilzunehmen.
Heil Hitler!
i. A.: B. Oltander.

Der K.F.V. im Kampf seiner Aufbauarbeit

Im Saale des Kolosseums eröffnete der K.F.V. am Donnerstagabend mit einer Bezirksveranstaltung seine diesjährige Vortragsreihe in einem großangelegten Feldzuge, deren Zweck haben soll, alle noch säumigen Techniker in die Reihen des K.F.V. zu führen. Dank der aufopfernden Mitarbeit aller in der Zeitung tätigen Mitarbeiter sind wir schon mitten drin im Kampfe um die Rechte unseres gesamten Standes, um die Rechte, die ihm aufgrund seiner Fähigkeiten, seiner Verdienste, seiner Zweckbestimmung und seines Könnens gebühren. Diesen Kampf zum siegreichen Ende zu führen, zum Wohle für Volk, Staat und Nation ist Ehrentage und Grenzpflicht eines jeden einzelnen Technikers, sei er nun Beamter, freischaffender Ingenieur oder Angestellter.

Nach einleitenden Worten des Bezirksleiters, Pg. Dipl.-Ing. Mühlhopt, über Zweck und Sinn des K.F.V., die an anderer Stelle schon verschiedentlich besprochen worden sind, referierte Herr Leutholz als Vertreter des K.F.V. kurz über das Verhältnis zwischen K.F.V. und K.D.M.

Dann ergriff der Hauptredner des Abends, Pg. Dr. Schaller, das Wort zu seinem Vortrag:

Der technische Akademiker als Richter seines Fachgebietes

Das Referat stand unter dem Zeitpunkt des ersten, einleitenden Satzes: „Der Nationalsozialismus mahnt den arischen Menschen, seine Blutschreie zu wahren, und sich für sein Volk auf Leben und Tod einzusetzen.“ Der Redner kam über den liberalistischen Standpunkt, gekennzeichnet durch die These des Juden Epinosa, „daß jeder so viel Recht habe, als er Macht besitze“, auf den allgemein vererblichen Rechtsstandpunkt des Liberalismus zu sprechen.

Diese Verhältnisse im Rechtswesen aber seien am schlimmsten, wo es sich um technische Fragen handle, und der Jurist, von keinerlei Sachkenntnis beeinflusst, sich Urteilsrechte anmaße. In solchen Fragen müsse — und das mit Recht — der hierfür in Betracht kommende Richterstand sich aus technischen Akademikern zusammensetzen, die mühelos technische Fragen durchdenken können, und auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen in der Praxis, auf Grund ihres langjährigen Studiums, und nicht zuletzt auf Grund der speziellen Begabung, die jeder Techniker für seinen Beruf mitbringen muß, mit exakter Schärfe auf dem Boden der Tatsache zu einem wirklichkeitssicheren Urteil gelangen können. Es ist ein Übel, daß sich der Jurist in kurzer Zeit technische Kenntnisse aneignen kann. Als eine erfreuliche Tatsache begrüßte der Redner das Ergebnis, daß der juristische Nachwuchs im nationalsozialistischen Staate eine neue Pflege erhalten solle, daß der junge Träger deutschen Rechtes der Zukunft sich bewußt sein wird, „daß die von volksfremden Phantasten gepflegte und anergogene intellektuelle Ueberzüchtung abgelegt werden müsse“, und daß er zum Volke zurückfinden müsse.

Die Forderung des Technikerstandes, die bestehende Unsicherheit in unserer Rechtspflege auf technischem Gebiete dadurch zu beseitigen, daß anstelle der formal-juristisch gebildeten Richter Männer zu treten haben, die nicht erst praktischer Auffklärung bedürftig, und dadurch daß der Anwaltszwang fallen müsse, fand bei den Zuhörern lebhaften und berechtigten Beifall.

Nach einer eingehenden Diskussion über Thema und allgemeine Fragen und einem Schlusswort des Bezirksleiters wurde der wohlgelungene Vortragsabend mit einem dreifachen Siegheil auf unseren Führer geschlossen.

Toren in sicherer Führung lagen, wurden sie von der unverwundlichen Kampfkraft der Mannheimer noch eingeholt und unmittelbar vor dem Schlussspielfeld noch besiegt. Seitdem hat sich Redarau stets in vorderster Linie gehalten und wurde immer unter den Besten Süddeutschlands genannt. Wenn K.F.V. Mannheim-Baldhof und Phönix Ludwigshafen im engeren Bezirk die Konkurrenten sind, ist die Leistungshöhe zweifellos sehr anzuerkennen. Zeilfelder hat seine Elf inzwischen auf mehreren Posten verjüngt; das Spielverständnis und der Fluß der Spielhandlungen haben in einigen glänzenden Treffern ihre Bewährung erhalten. Die Hauptstärke der Gäste liegt in der Käuferreihe; sie besitzt in Gräßle einen Spieler von internationalem Format.

Der K.F.V. muß, wenn er in diesem Spieljahr gegen die ungemein starken Gegner aus Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg seinen Meistertitel erfolgreich verteidigen will, am Sonntag einen guten Start haben. Die Spiele der letzten Wochen haben die erforderlichen Erfahrungen zur endgültigen Formierung der Mannschaft geliefert. Es ist kein Zweifel, daß eine zweckentsprechende Aufstellung die schwarzrote Elf in schlagkräftig machen wird, daß die Erfolge der Vorjahre wieder erreicht werden.

Da in der bedeutend vergrößerten badischen Liga der Spielansatz jedes Treffens völlig ungewiß ist, und für die endgültige Gestaltung des Wettkampfs schon das Ergebnis des ersten Zusammentreffens von entscheidender Bedeutung werden kann, ist mit einem Kampfe zu rechnen, der reißendsten Kräfteinsatz fordert und einen sehr spannenden Verlauf verspricht.

Der Spielbeginn wurde auf 3 Uhr festgesetzt. Das Vorspiel betreiten zwei untere Mannschaften.

Eröffnung der Spielzeit 1933/34 im „Ball“

Das „Ball“ in der Herrenstraße zeigt zu Beginn der neuen Spielzeit 1933/34 als erstes großes deutsches Filmwerk: „Schleppung M 17“. Seit Jahren hat es keinen Film gegeben, der in Erfüllung aller künstlerischen Zwecke von einem derartigen Lebenswahrheits und von so überwältigender Dynamik war. Hier verläuft das Mensch und Leben zu tiefer Erkenntnis. Himmel und Erde, Licht und Schatten einen sich zu einer Symphonie menschlichen Schicksals, die zu innerlichster Teilnahme zwingt. Das geistlich-georgische als Requisite vor wirrlichen Leben bedeuten, daß es neben atemberaubender Verbindung der Sünde, neben der Keuschheit friedlicher Naturlandschaft die Dämonie der Galle, neben dem Glauben den Zweifel befaßt — das gibt diesem Film ein erdgebundenes Wesen, dessen Schönheit bezaubert. Die dunkelsteilsten Leistungen von Heinrich George, Betty Amann, Verena Dreiwitz und Wilfried Schreyer sind vollendet. Gerührt die Photogravüre. Hunderham verflochten in das ganze Werk die volkstümlichste Musik in ihren mannigfachen Variationen. Dieser Film ist dazu da, ein breites Publikum nicht mit Streubildern zu überflutet, sondern ihm Speck und Brot zu geben, damit es satt wird.

Karlsruher Vereinsleben

Gleichhaltungsverammlung des FC Nordstern 09 Karlsruhe-Rintheim

Am Mittwoch, den 6. September 1933 fand im Eigenheim des Vereins die vorgeschriebene Versammlung statt. Um 8.30 Uhr eröffnete der 2. Vorsitzende Jäger die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Besonders dankte er dem Kreisvorsitzenden des Südd. Fußball- und Leichtathletikverbandes Herr Mannhardt und dem Ortsgruppenleiter der NSDF. Erb für ihr Erscheinen. Herr Mannhardt gab den Anwesenden Aufschluß über die letzte Versammlung und bat Herrn Erb, die Mitglieder über den Zweck der Gleichhaltung aufzuklären. Herr Erb entledigte sich dieser Aufgabe in sicherer Weise. Sodann wurde Oskar Schweizerhof zum Führer des Vereins gewählt. Nachdem Herr Schweizerhof der Versammlung für seine Wahl den Dank abgestattet hatte, nahm er im Auftrag des Südd. Fußball- und Leichtathletikverbandes eine Ehrung vor. Er übergab Herrn Schlemmer die Ehrennadel des Verbandes. Herr Schlemmer dankte für die Ehrung und bat die Mitglieder treu zum geliebten Fußballsport zu stehen. Der Führer gab sodann seine Mitarbeiter bekannt: Führerstellvertreter: W. Sappfle, 1. Kassier: K. Vaidig, 1. Schriftf.: K. Eberhardt, 1. Spielausschuß: K. Kaffner, 2. Schriftf.: E. Vorell. Herr Erb stattete den Mitgliedern den Dank für den harmonischen Verlauf der Versammlung ab und wünschte dem Verein unter seinem Führer guten Erfolg. Nachdem Herr Mannhardt auf die Führer unseres neuen Deutschlands ein dreifaches Sieg-Heil ausgebracht hatte, konnte die Versammlung geschlossen werden.

Karlsruher Sport

Der Start des badischen Meisters K.F.V.—Redarau

Am Sonntag wird die Besitadt im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen. Zwei große Ereignisse werden viele Tausende an die

Telegraphenkaserne führen: die erstmalige NS-Veranstaltung auf dem Flugplatz und der erste Punktekampf des bad. Meisters gegen Redarau auf dem K.F.V.-Platz. Da die beiden Orte benachbart sind und der Beginn auf den gleichen Zeitpunkt festgesetzt ist, können die Veranstaltungen un schwer von einer Stelle aus verfolgt werden.

Der erste diesjährige Gegner des K.F.V. ist in Karlsruhe wohl bekannt. Unvergessen ist sein letztes Auftreten hinter der Telegraphen-Kaserne vor 2 1/2 Jahren, als die Mannen Zeilfelders den K.F.V. mit 4:3 Toren schlugen; trotzdem die schwarzroten bei der Pause mit 3:1

Kirchenanzeiger

Katholische Gottesdienst-Ordnung
Bahnhofsgottesdienst. Sonntag: 4.30 Uhr hl. Messe für Ausflügler.
Mummelster. 10.15 Uhr hl. Messe.
St. Stephan. Sonntag: 8.45 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Monatskommunion der Männer, Gesellen, Jungmänner und Jugend. 8 Uhr Deutsche Ewigkeit mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.30 Uhr Schülergottesdienst. 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
St. Vinzenzkapelle. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt vor ausgiebigem Abendessen. Hernach Beisunden, abends 5.30 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.
St. Elisabethkirche. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Ewigkeit mit Predigt und Monatskommunion der Männer und Jungmänner. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Abendgottesdienst. Abends 7.30 Uhr Andacht zur allerbildesten Jungfrau Maria mit Segen.
Siedrauentkirche. Sonntag: (14. Sonntag nach Pfingsten). 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse mit gemeinsamer Monatskommunion der Männer und Junglinge. 8 Uhr Deutsche Ewigkeit mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Junglinge. 2.30 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft.
St. Bernhardskirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Junglinge. 8 Uhr Deutsche Ewigkeit mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt mit Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst. 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 14. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse der Männer und Jungmänner. 8 Uhr Ewigkeit mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit

Predigt und Hochamt. 11.30 Uhr Abendgottesdienst. 2.30 Uhr Andacht zum hl. Bonifatius mit Segen.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.
Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: 9.30 Uhr Ewigkeit mit Predigt.
St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 14. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse und Weidgabel. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskomm. 8 Männer und Jungmänner. 8 Uhr Deutsche Ewigkeit mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt. 2.30 Uhr Corporals-Christus-Bruderschaft mit Segen.
St. Marien- und Laurentiuskirche (Sulzbach). Sonntag: 6 Uhr Weidgabelgottesdienst. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht zur hl. Familie.
St. Michaelskirche Beierheim. Sonntag: 6 Uhr Weidgabelgottesdienst. 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskomm. der Männer und Junglinge. 8 Uhr Deutsche Ewigkeit mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Weierfeld-Dammerhof. Sonntag: 8.30 Uhr Deutsche Ewigkeit mit Predigt.
St. Geistkirche Daxlanden. 14. Sonntag nach Pfingsten: 6.45 Uhr Kommunionmesse für die männl. Jugend. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
St. Marienkirche Grünhof. Sonntag: Kommunion der Männer und Junglinge. 6 Uhr Weidgabel. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Ewigkeit und Predigt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 6 Uhr Rosenkranz in der Kapelle.
St. Kreuzkirche Quieligen. Samstag: 2-8 Uhr Weidgabel. Sonntag: 6 Uhr hl. Kommunion. 9 Uhr Amt mit Predigt und Monatskommunion aller Schulkinder. 1.30 Uhr Herz-Maria-Bruderschafts-Andacht.

St. Antoniuskapelle Egenstein. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Kommunion. Abends 7 Uhr Herz-Maria-Bruderschafts-Andacht.
St. Judas Thaddäuskapelle Zeilschneuren. Sonntag: 7 Uhr Weidgabel. 7.30 Uhr Amt mit Predigt.
St. Theresienkapelle Pfenningheim. Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe mit Weidgabel und hl. Kommunion.
St. Michaelskirche Ruppurr. Sonntag: 6 Uhr Weidgabel. 7 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner. 9 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt. 1.30 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Segen. Abends 7.30 Uhr Andacht in Zeltten öffentlicher Bedrängnis mit Segen; hernach Zehnbestunde bis 9.30 Uhr.
St. Konradkirche (Telegraphen-Kaserne). Sonntag: 6.30 Uhr Weidgabelgottesdienst. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner. 9.30 Uhr Amt mit Predigt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Aussegnung und Segen. — Täglich 6.45 Uhr hl. Messe.
Städt. Krankenhaus. Sonntag: 8.30 Uhr Ewigkeit mit Predigt. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.
St. Martinische Rintheim. Sonntag: 6 Uhr Weidgabelgottesdienst. 7.30 Uhr Frühmesse und Monatskomm. der Männer und Junglinge. 9.15 Uhr Amt mit Predigt. 2 Uhr Wintergottesandacht.
Waldfahrtskirche Wosdraum. Sonntag: (Fest des Festes Maria Geburt.) Ausschlüß durch zwei Franziskanerpatres. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Amt. 10 Uhr Predigt und Ewigkeit im Freien. 1.30 Uhr Predigt und feierliche Weidgabel.

Mit-katholische Stadtgemeinde

Auferhebungstraße (Herzstraße 3): 9.30 Uhr Deutsche Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Keusen.

Evangelischer Gottesdienst-Anzeiger

Sonntag, 10. Sept. 1933 (13. Sonntag n. Trinitatis).
Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Ehm.
Kleine Kirche: 8.30 Uhr Pfarrer Ehm. 9.30 Uhr Pf. Ronden. mit hl. Abendmahl.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 11.30 Uhr Christenlehre. Kirchenrat Fischer.
Grabenkirche (Safanengarten): Abends 6 Uhr Kirchenrat Fischer.
Johanniskirche: 8 Uhr Pfarrer Haub. 9.30 Uhr Kirchenrat D. Schulz. 10.45 Uhr Christenlehre. Kirchenrat D. Schulz.
Christuskirche: 8 Uhr Vikar Dr. Schneider. 10 Uhr Vikar Haub.
Waldfahrtskirche (Gemeindehaus Wäldertstr. 20): 10 Uhr Pfarrer Zeuter. 11.15 Uhr Abendgottesdienst. Vikar D. Schneider.
Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Stötzinger. 9.30 Uhr Vikar Stötzinger. 11.30 Uhr Abendgottesdienst. Kirchenrat Weidmeyer.
Waldhäuserkirche: 10 Uhr Pfarrer Kemmer. 11.15 Uhr Abendgottesdienst. Pfarrer Kemmer.
Beierheim: 9.30 Uhr Pfarrer Haub.
Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Oberkirchenr. Sprenger.
Diatonischenhauskirche Karlsruhe-Ruppurr: 10 Uhr Kirchenrat Lindenlang.
Diatonischenhauskirche Karlsruhe, Söfenstraße: 10 Uhr Pfarrer Schmidt. Abends 7.30 Uhr Kirchenrat Lindenlang.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Pic. Venrah. 9.30 Uhr Pfarrer Pic. Venrah. 10.45 Uhr hl. Abendmahl.
Daxlanden (Zurndalle): 9 Uhr Pfarrer Braun. 11 Uhr Abendgottesdienst.
Gemeindehaus Albstadt: 10 Uhr Pfarrer Braun. Ruppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann (Einführung der neuenwählten Kirchenratessen). 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Abendgottesdienst. Abends 8 Uhr im Gemeindehaus Lichtbildvortrag von Missionar Zimmermann über: Land, Leute und Mission in Vorneo.
Rintheim: 8.45 Uhr Christenlehre. Pfarrer Gerhard. 9.30 Uhr Pfarrer Gerhard. 10.45 Uhr Abendgottesdienst. Pfarrer Gerhard.

Evangel. Luth. Gemeinde

Kapelle Lutherpark: 9.30 Uhr Pfarrer Schmidt. (Anschließend an den Gottesdienst Verlesung der Gemeindeverträge.) Mittwoch 8 Uhr Uebung des Kirchenchors.

Waldhäuserkirche und Bibelbesprechungen: Gemeindehaus der Stadtkirche: Dienstag, abends 8 Uhr. Bibelstunde. Pfarrer Haub.
Johanniskirche: Donnerstag, 7 Uhr. Morgenandacht. Lutherkirche: Donnerstag, abends 8 Uhr. Vikar Jung. Ruppurr: Freitag, abends 8.15 Uhr. Bibelbesprechung für Männer im Gemeindehaus.

Mittwochabend

Waldfahrtskirche: Dienstag, abends 8 Uhr. Frauenabend im Konfirmandenklub
Gottesanerkirche: Dienstag, abends 8 Uhr. Frauenabend im Kasino Gottesau.

Evangelischer Gottesdienst Daxlach
Sonntag, 10. Sept. 1933, 13. Sonntag n. Trinitatis
Stadtkirche: vorm. 8.30 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Nordpfarre, Kemmer. vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Kemmer.
Lutherkirche: vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pic. Schumann.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49b. 9.30 Uhr Prediger Schönbart. 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.
Benediktiner, Weierth. Allee 4. 9.30 Uhr: Predigt, Fröblich. 10.45 Uhr: Sonntagsschule. 7.30 Uhr: Predigt, Fröblich. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Erle Kirche Christi, Wäldertgatter, Karlsruhe
Sonntag: 9.30 Uhr. Thema: Substanz. Goldener Text: Psalm 135: 13.
Predigt: Bibel: Jakobus 1: 17. „Wissensdurst und Geduld mit Schicksal vor hellen Licht“ von Mary Baker Eddy 349: 35 (—) — Mittwoch, 20 Uhr: Vortragsklub Kriegsstr. 81. — Wohnzimmer: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr, Kriegsstr. 128.

Während der Grenzland-Messe decken Sie Ihren Bedarf in Schuhwaren bei

Damen-Lack-Spangen und Pumps weiß-schwarze Garnitur	5 95	Herren-Rindbox-Halbschuhe schwarz, weiß gedoppelt	5 95
Braune Damen-Spangenschuhe Block u. L XV Absatz, eleg. Form	5 95	Herren-Beck-If-Halbschuhe braun u. schwarz, Goodyear Welt	8 50
Damen-Samt-Spangen und Pumps mit L XV und Block-Absatz	2 95	Braune Herren-Sport-Halbschuhe Zwischensohle und Wetterrand	8 95

Allein-Verkauf der Marke „Mercedes“ 9 75
der elegante Herren- u. Damenschuh, in schwarz, braun u. Lack

Schuh-DANGER
Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Marsch- und Reitstiefel bis zur elegantesten Ausführung, in größter Auswahl

Zum Schulanfang	Braune Sporthalbschuhe starke Qualität 31/35	5 95	27/30	5 25
Braune Rindbox-Halbschuhe, Sportmod. 31/35	4 70	27/30	4 50	
Schwarze Rindbox-Schnürstiefel bequeme Form	31/35	5 95	27/30	5 50
Kräftige Knabenstiefel breite Form	31/35	4 95	27/30	4 30
Schwarze Turnschuhe mit Gummisohle	31/35	5 0	25/30	4 5

Was bietet die Grenzlandmesse?

Das Programm der ersten Woche

Samstag, den 9. September:

11 Uhr Ort: Konzerthaus:
Feierliche Eröffnung der nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung in der Landeshauptstadt Karlsruhe durch Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner. — Anschließend Eröffnung der Ersten nationalsozialistischen Grenzland-Werbemesse unter Beteiligung der Badischen Bauernkammer und der Industrie- und Handelskammer.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten

1. Eröffnungsmarsch, gespielt von der Polizeikapelle.
2. Begrüßungsansprache durch den Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung u. Propaganda, Franz Moraller.
3. Eröffnungsrede des Reichsstatthalters Robert Wagner.
4. Deutschlandlied.

Anschließend Rundgang durch die Grenzland-Werbemesse.

16.30 Uhr Ort: Badischer Kunstverein, Karlsruhe, Waldstr. 3:
Feierliche Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Kunst-Gesellschaft Dresden, „Deutsche Kunst“, unter der Schirmherrschaft des Herrn Reichsstatthalters Robert Wagner.

Ausstellungsdauer: Vom 9. September bis 15. Oktober. Die Ausstellung ist geöffnet:
Sonntags: 11—13 und 14—16 Uhr.
Werktags: 10—13 und 15—17 Uhr.

Es finden Führungen durch die Ausstellung statt.
Eintritt für Mitglieder des Bad. Kunstvereins frei. Eintritt für Nichtmitglieder für die ganze Dauer der Ausstellung ermäßigt auf 30 Pfg. Bei Führungen 20 Pfg.; Jugendliche 10 Pfg.

18—19 Uhr Platzkonzerte des Hardt-Musiker-Verbandes auf folgenden öffentlichen Plätzen:
„Lyra“-Darlanden auf dem Adolf-Hitler-Platz
„Harmonie“-Darlanden auf dem Werberplatz
„Harmonie“-Karlsruhe-Nüppurr am Duracher Tor
„Lyra“-Anielingen am Mühlburger Tor
„Harmonie“-Bulach-Beiertheim auf dem Bahnhofplatz.

Sonntag, den 10. September:

Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps (NSKK) führt anlässlich der Grenzlandkundgebung in ganz Baden

Kraftwagenfahrten
für Kriegsbeschädigte und Arbeitsopfer durch. Ausgangspunkte, Abfahrtszeit, Dauer und Ziel der Fahrten geben die Bezirksführer des NSKK bekannt.

Erster NS-Großflugtag

- 15 Uhr Ort: Flugplatz:
1. Freiballon-Auffstieg und Massenaufmarsch von Brieftauben.
 2. Begrüßungsansprache durch Reichsstatthalter Robert Wagner.
 3. Flugzeugparade und Geschwaderflug sämtlicher Maschinen.
 4. Die Fluglehrer Reiningger, Vihmeier u. Christ zeigen Kunstflug und Ballonrennen.
 5. Bodenakrobatik im Motorflugzeug von Wolf Hirt.
 6. Einzelflug von Willi Stör.
 7. Aufstieg einer Montgolfiere mit Luftakrobatik und Fallschirmabprung.
 8. Hochschleppen von Segelflugzeugen mittels Motormaschinen.
 9. Kunstflug von Wolf Hirt im Segelflugzeug.
 10. Zielabwurf des Flugzeuggeschwaders
 11. Einzelkunstflug von Willi Stör
 12. Fallschirmabprung Hiel Schwab

18—19 Uhr Platzkonzerte des Hardt-Musiker-Verbandes auf folgenden öffentlichen Plätzen:

1. Musikverein Detigheim auf dem Schloßplatz.
2. „Einigkeit“-Detigheim auf dem Adolf-Hitler-Platz
3. „Edelweiß“-Busenbach auf dem Werberplatz.
4. „Harmonie“-Malsch auf dem Platz vor dem Hauptbahnhof.
5. „Harmonie“-Forsheim in Beiertheim.
6. „Harmonie“-Daxlanden auf dem Voreitplatz.
7. Musikverein Rheinzabern am Mühlburger Tor.

8. „Harmonie“-Fors und Wörth in Grünwinkel.
 9. „Musikverein Berg (Pfalz) in Grünwinkel.
 10. „Mbeingold“-Dagenbach auf dem Gutenbergplatz.
 11. „Lyra“-Anielingen in der Bismarckstraße vor dem Gymnasium.
 12. Fabrikcapelle Jockgrim (Pfalz) auf dem Fliederplatz.
 13. „Wanderlust“-Forsheim auf dem Sonntagplatz.
 14. „Harmonie“-Einkenheim am Duracher Tor.
 15. „Instrumentalverein-Musikverein Grünwetterbach auf dem Hermann-Göring-Platz.
 16. „Eintracht“-Welschneurent auf dem Lutherplatz.
 17. Musikvereinigung Mörsh auf dem Friedrichsplatz.
 18. „Harmonie“-Nüppurr in Nüppurr.
 19. „Lyra“-Daxlanden in Daxlanden.
 20. „Harmonie“-Bulach-Beiertheim in Bulach.
 21. „Lyra“-Durmersheim auf dem Eidelplatz anschließend.
- 19 Uhr Sternmarsch der Kapellen auf den Festplatz.
Rundgebung für die Deutsche Volksmusik.
- Montag, den 11. September:**
- 16 Uhr Ort: Kleiner Rathhauseaal:
Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt — und der Badischen Landmannschaften (Arbeitsausschuh).
- 20—22 Uhr Ort: Technische Hochschule, Großer Hörsaal des Chemischen Instituts.
Vortrag des Ministerialrats Professor Dr. Eugen Fehle, Karlsruhe, über „Sinn und Geschichte des Hakenkreuzes“ (mit Lichtbildern).
Veranstalter: Ministerium des Kultus und Unterrichts. — Eintritt: 20 Pfg.
- Dienstag, den 12. September:**
- 20—22 Uhr Ort: Großer Festhallsaal Karlsruhe:

Veranstaltung der Hitlerjugend

Volksstänze, Lieder, Sprechchöre, Mundartgedichte. — Mitwirkung der Bannkapelle und des Spielmannszuges. — Eintritt 20 Pfg.

Programmfolge:

1. Marsch Fredericus Rex Bannkapelle 109
2. Begrüßung, Unterbannführer Haßmann
3. Ansprache, Gebietsführer Kemper
4. Lieder: HJ. Karlsruhe
a) Heute wollen wir das Ränzlein schnüren,
b) Wohlan, die Zeit ist kommen.
5. Mundartgedichte, Min.-Rat Dr. Fehle.
6. Volksstänze: HJ.-Spielschar Karlsruhe
1. Schwedisch-Schottisch
2. Sigäta-Mäster
7. Heimatliederpotpourrie Bannkapelle 109
8. Marsch Großherzog Friedrich von Baden Bannkapelle 109
9. Sprechchor „Wir Deutsche in der ganzen Welt“ HJ. u. BDM. Karlsruhe
10. Reigentänze
a) Die Viese auf der Wiese
b) Volt ihr wissen, Jungmädelsgruppe wollt ihr verliehen, und BDM. wie der Bauer tut Karlsruhe seine Arbeit
11. Lieder
a) Märktische Heide HJ. und BDM.
b) Der fetzig Zeiten Karlsruhe leben mill
12. Horst-Wessel-Lied

Mittwoch, den 13. September:

- 14—18.30 Uhr: Ort: Volkshaus Detigheim.
Festausführung des Tell-Spiels unter Anwesenheit der Badischen Regierung. Eintrittspreise: 1—3 RM.
- 20—22 Uhr Ort: Technische Hochschule, Großer Hörsaal des Chemischen Instituts.
Vortrag Dr. August Beringer, Mannheim, über „Deutsche Kunst und Volkswissenschaft“ (mit Lichtbildern), gezeigt an badischen Meistern.
Veranstalter: Ministerium des Kultus und Unterrichts. — Eintritt: 20 Pfg.

Donnerstag, den 14. September:

- 20—22 Uhr Ort: Technische Hochschule, Großer Hörsaal des Chemischen Instituts.
Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Friedrich Mey, Innsbruck, über „Baden als Grenzland“ (mit Lichtbildern).
Veranstalter: Ministerium des Kultus und Unterrichts. — Eintritt: 20 Pfg.
- 20—22 Uhr Ort: Badisches Staatstheater:
Eröffnungsvorstellung d. Badischen Staatstheaters mit der Oper „Fidelio“, große romantische Oper von Ludwig van Beethoven.
Eintrittspreise: 90 Pfg. bis 5 RM.
- 20.25—21.25 Uhr
Übertragung des Hörspiels „Die Hölzschlacht“, verfaßt von Franz Moraller, Presseschef der Badischen Regierung und Landespropagandaleiter für Baden und Württemberg durch den Süddeutschen Rundfunk.

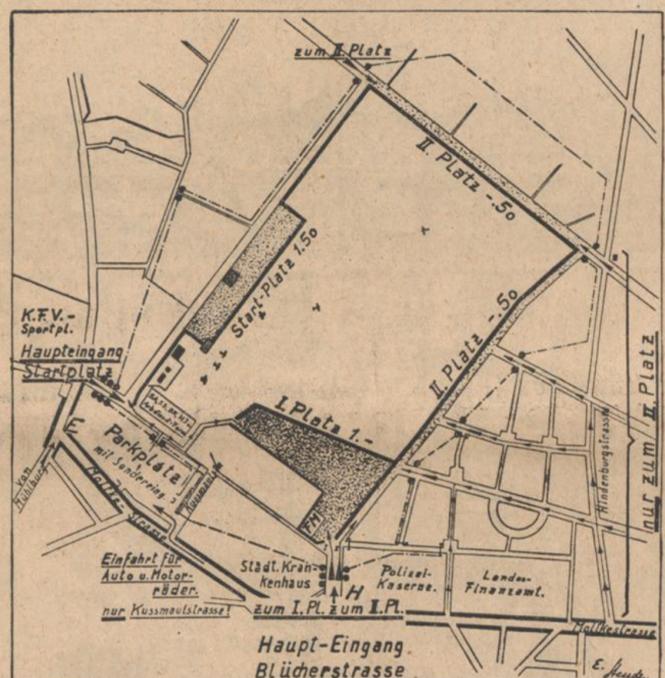
Freitag, den 15. September:

- 20—22 Uhr Ort: Technische Hochschule, Großer Hörsaal des Chemischen Instituts.
Deutscher Abend, mit Vortrag des Oberregierungsrates Siegfried Federle, Karlsruhe, über „Familienforschung“.
(Mit Lichtbildern).
Veranstalter: Ministerium des Kultus und Unterrichts. — Eintritt: 20 Pfg.
- 20—22 Uhr Ort: Badisches Staatstheater:
Eröffnungsvorstellung des Schauspielers: „Agnes Bernauer“ von Friedrich Hebbel.
Eintrittspreise: 60 Pfg. bis 3.90 RM.

Samstag, den 16. September:

- 14 Uhr Ort: Schloßplatz.
Im Rahmen der nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, Bezirksleitung Südbaden, eine große Kundgebung, bei der u. a. voraussichtlich der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Robert Ley, der Reichsführer der NSDAP, Pg. W. Schumann, und der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront für Südbaden, Pg. Fritz Plattner, M. d. R., sprechen werden.
- 17 Uhr Ort: Kleiner Festhallsaal.
Trachtenreffen. Kurze Ansprache des Ministerialrates Professor Dr. Eugen Fehle, Karlsruhe. Vorführung von Trachtentänzen.
Veranstalter: Ministerium des Kultus u. Unterrichts. — Eintrittspreis: 50 Pfg.; SA, SS, Stahlhelm und Jugendverbände 20 Pfg.
- 20—22 Uhr Ort: Badisches Staatstheater:
Geschlossene Vorstellung der Deutschen Arbeitsfront. „Festwiese“ aus: „Die Meisterfinger von Nürnberg“.

I. NS Flugtag Karlsruhe



Straßenbahn: E — Endstation für Eingang Startplatz.
H — Haltestation Krankenhaus für Eingang I. und II. Platz.

Parkplätze: Für Automobile und Motorräder Einfahrt Kußmaulstraße in den Hof der Artilleriekaserne mit Sondereingang zum Startplatz und I. Platz. Für Motorräder und Fahrräder beim Eingang Blücherstraße. Bei allen anderen Eingängen nur für Fahrräder.

Startplatz: nur Eingang Gneisenaustraße.
I. und II. Platz: Eingang Blücherstraße (beim Krankenhaus).
Durch Hardtwaldsiedlung nur zum II. Platz.

Die Zumarschwege zum Ersten NS-Flugtag

Um den zu erwartenden Massenbesuch des Ersten NS-Flugtages am 10. September, nachmittags 3 Uhr, zu bewältigen, sei eine Uebersicht der Zugangsmöglichkeiten für die verschiedenen Verkehrsmittel und die Fußgänger gegeben. Die beigelegte Zeichnung soll diese Ausführungen ergänzen.

Zugang zum zweiten Platz am Ost- und Nordrand des Flugplatzes, Preis 50 Pfennig, im Vorverkauf 40 Pfennig: Haupteingang Blücherstraße, Haltestelle Krankenhaus, andere Zugänge: Straßenzüge durch die Hardtwaldsiedlung und durch die Schiefmanerallee. Fahrräder müssen an den bei sämtlichen Eingangsstellen errichteten Parkplätzen abgestellt werden; Motorräder: Parkplatz nur beim Eingang Blücherstraße.

Zugang zum ersten Platz an der Südecke des Flughafens, Preis 1.—Mark, im Vorverkauf 80 Pfennig. Haupteingang: Blücherstraße. Automobile und Motorräder parken im Hof der Artilleriekaserne, Zufahrt nur durch Kußmaulstraße. Vom Parkplatz führt ein Sonderzugang zum I. Platz.

Zugang zum Sportplatz bei der Fliegerklausen an der Westseite des Flughafens: Eintritt 1.50 Mark, Vorverkauf 1.20 Mark; Haupteingang nur Gneisenaustraße, Haltestelle Endstation. Parkplatz für Automobile und Motorräder gleichfalls im Hof der Artilleriekaserne. Vom Parkplatz besteht ein Sonderzugang auch zum Startplatz.

Zugang zum Sitzplatz bei der Fliegerklausen an der Westseite des Flughafens, Preis 3.—Mark, Vorverkauf 2.50 Mark, Eingang und Parkplatz wie beim Startplatz. Die Nummer der Sitzplatzkarte ist gleichzeitig die Stuhlnummer.

Kinder, Erwerbslose und Kriegsinvaliden zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Für Verpflegung ist ausreichend gesorgt.

Für geschlossene Wehrformationen (SA, SS, St., HJ. und Freiwilligen Arbeitsdienst) ist ein Sonderplatz auf dem Sportplatz der Polizei mit Anmarschweg durch die Kußmaulstraße und den Hof der Artilleriekaserne vorgesehen.

Ärzte und Sanitätspersonal befinden sich auf allen Plätzen. Verbandsstelle am Startplatz neben der Flugzeughalle, für den 1. und 2. Platz am Eingang Blücherstraße.

Interessenten für Passagierflüge wollen sich nach Schluß der Veranstaltung zur Entgegennahme ihrer Flugkarten — im offenen Sportflugzeug zu 3.—Mark, im geschlossenen Verkehrsflugzeug zu 5.—Mark — beim Verwaltungsgebäude (Haupteingang Gneisenaustraße) einfinden.

Es sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß am Sonntag die Straßenbahn von allen Punkten des Streckennetzes nach dem Flugplatz nur 10 Pfennig kostet.

KARLSRUHE

DIE LANDESHAUPTSTADT BADENS

Die wirtschaftspolitische Bedeutung der Landeshauptstadt Karlsruhe

Von Oberbürgermeister Adolf Friedrich Jäger, Karlsruhe

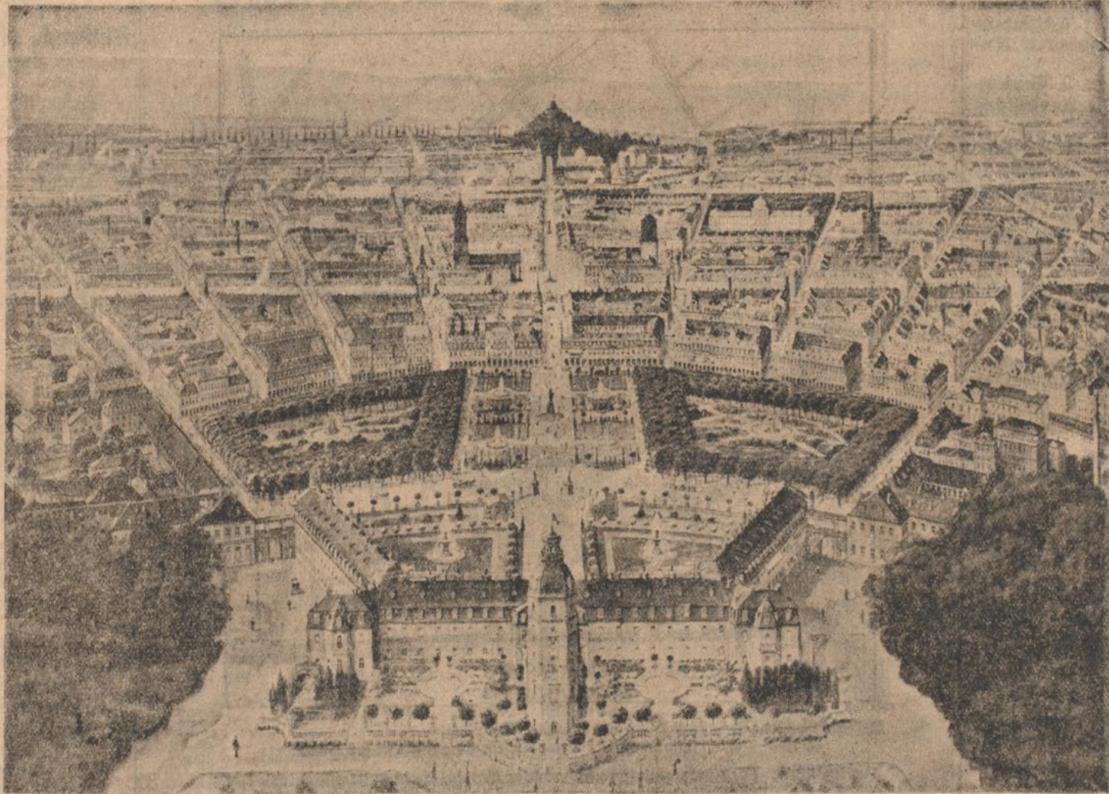
Karlsruhe, die erst knapp 200 Jahre alte Hauptstadt des Landes Baden, die ihre Entstehung der Verwirklichung einer Lieblingsidee eines absoluten Fürsten verdankt, der mitten in seinem Jagdgebiet sich eine neue Residenz schuf und seinen Hofstaat um sich zog, deren äußere Gestalt in Fächerform mit 32 vom Schloß aus nach allen Richtungen ziehenden Straßen und Alleen schon die Eigenart ihrer Gründung verrät, konnte ihrem ganzen Werdegang nach zunächst nichts anderes sein als eine reine Hof- und Beamtenstadt. Die Kunst hochgeleiteter Fürsten ließ sie darüber hinaus zu einem Mittelpunkt ersten künstlerischen Schaffens werden. Die Karlsruher Oper mit der besonderen Pflege der von Richard Wagner geschaffenen Musik und die Karlsruher Akademie der bildenden Künste besaßen Welt Ruf.

Aber die günstige geographische Lage in der oberrheinischen Tiefebene, am Ausgang des Schwarzwalds, mußte Karlsruhe auch zu wirtschaftlicher Bedeutung kommen lassen. Mit dem Bau der Eisenbahnen wurde Karlsruhe Schnittpunkt der wichtigsten Ost- und Westverbindungen. Die Nähe des unter Tulla korrigierten und dadurch schiffbar gewordenen Rheinstroms gab um die Jahrhundertwende die Veranlassung zum Bau des Rheinhafens. Dadurch wurde Karlsruhe dem Verkehr auf dem wichtigsten europäischen Binnenschiffahrtsweg erschlossen; für Handel und Industrie wurden günstige Niederlassungsbedingungen geschaffen. Die Einwohnerzahl, die 1871 noch 36 500 betragen hatte, stieg bis zum Jahre 1900 auf 97 100, um bei Ausbruch des Weltkriegs 146 000 zu erreichen. Aus der stillen Hof- und Beamtenstadt war eine blühende Industrie- und Handelsstadt geworden, deren Absatzgebiete neben dem Oberrhein und diesseits und jenseits des Rheins sich bis in die entferntesten überseeischen Länder erstreckten. An bedeutenden großen Industrie-Unternehmungen: Vorkriegszeit seien erwähnt: Die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, die Maschinenbau-Gesellschaft, die Maschinenfabriken Juncker & Kuhn und Haib & Neu, die Feuerwaffenfabrik Carl Mey, die Karlsruher Parfümeriefabriken vorm. F. Wolff & Sohn, die großen Brauereien Moninger, Schrempf, Prinz, Sedwies, Simmer. Die Kreditbedürfnisse von Industrie und Handel wurden durch die zahlreichen Niederlassungen von Großbanken, die des gewerblichen Mittelstandes in der Hauptsache von der Stadt. Sparkasse befriedigt, die im Jahre 1914 einen Einlagenbestand von 50 Millionen Mark aufwies. Rund 41 000 Personen waren bei Ausbruch des Weltkriegs in Industrie und Handel in hiesiger Stadt beschäftigt.

Die zweite Hälfte des Weltkriegs brachte schon einen im Rückgang der Bevölkerungszahl zum Ausdruck kommenden Niedergang der Karlsruher Wirtschaft. Verhängnisvoll wurde die Lage aber erst mit dem Kriegsausgang. Zunächst verlor Karlsruhe seine Garnison, die in Friedenszeiten 5 000 Offiziere und Mannschaften betragen hatte. Die für Karlsruhe so bedeutungsvolle großherzogliche Hofhaltung kam in Wegfall; viele wohlhabende, zur Hofgesellschaft zählende Kreise verließen gleich jener die einstige Residenz. Statt dieser mußte Karlsruhe 8 000 Flüchtlinge aus Elsaß-Lothringen aufnehmen, deren Hab und Gut der Feind geraubt hatte, und die zum größten Teil nur mit dem Notdürftigsten beliebt, diesseits des Rheins ankamen. Am schlimmsten wirkte sich jedoch die gewaltsame Zerreißung des badischen Wirtschaftsgebietes aus, dessen Mittelpunkt Karlsruhe war. Elsaß-Lothringen, die Pfalz und das Saargebiet waren mit der badischen Wirtschaft, da räumlich zusammengehörend, eng verbunden. Elsaß-Lothringen wurde, obwohl ein urdeutsches Land, von Frankreich annektiert, das Saargebiet der deutschen Verwaltung entzogen und dem französischen Zollgebiet einverleibt. Die Verbindungen mit der Pfalz erlitten durch

die Besetzung schwerste Beeinträchtigung. Durch die Aufrichtung hoher Zollmauern seitens der ausländischen Staaten wurde auch die Lage der exportierenden Karlsruher Industrie ungünstig beeinflusst. In welchem Ausmaß die badische Wirtschaft und mit ihr Karlsruhe von den Kriegsfolgen betroffen wurde, zeigen am deutlichsten die Eisenbahnverkehrsfiguren. Der badische Gesamtverkehr mit Elsaß-Lothringen betrug im Jahre 1913 in Versand und Empfang zusammen 1 347 267 Tonnen, im Jahre 1932 noch 155 636 Tonnen. Der badisch-elsaß-lothringische Güterverkehr weist somit einen Rückgang um 88,45 v. H. auf. Auch mit dem südlichen Nachbar, der Schweiz, hat sich der Güterverkehr sehr ungünstig entwickelt. Von einer Verkehrsziffer von 1 616 162 Tonnen im Jahre 1913 sank diese bis zum Jahre 1932 auf 1 165 742 Tonnen — um 27,87 v. H. So verlor Karlsruhe, die einst blühende Hof-, Industrie- und Handelsstadt, zur Grenzstadt geworden, mit einem Schlag die sämtlichen Pfeiler seiner

Bon ihm befeht, ist auch Karlsruhe bestrebt, seine wirtschaftliche Stellung auf vorgeschobenem Posten im Südwesten zu stärken. Die badische Landeshauptstadt kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie sowohl verkehrs- wie wirtschaftspolitisch besondere Vorzüge aufweist. Schon im Altertum führte der Weg von Süden nach Norden dem Rheine entlang, worauf heute noch die zahlreichen Römerstraßen in unserer Gegend hinweisen. Auch die Verbindung von dem Balkan, den österreich-ungarischen Ländern, Bayern und Württemberg mit dem Westen geht über Karlsruhe. Die für die Motorisierung Deutschlands so wichtige Autoverkehrsstraße Hamburg-Basel wird ebenfalls dem natürlichen Wege des Rheins entlang über Karlsruhe ziehen. Für die industrielle Niederlassung bietet Karlsruhe alle nur denkbaren Vorteile. Die Verbindung auf dem Wasserweg gestattet die billigste Transportkostengestaltung für alle zu transportierenden Rohmaterialien und Fertigfabrikate. Industriegelände mit und ohne Wasserkraftschlag steht in ausreichendem, nach Bedarf noch beliebig zu erweiterndem Umfang zur Verfügung. Außerhalb der eigentlichen Industriezentren liegen alle jene Mischstände, wie sie sich aus der Bildung großer Industriestädte mit hohen Lohnkosten und teurer Lebenshaltung ergeben, vermieden. Durch gut ausgebauten Verkehrswege, nicht zuletzt durch den Bau der festen Rheinbrücke bei Mainz, ist die Möglichkeit gegeben, aus den umliegenden Orten jederzeit die nötige Zahl von Arbeitern, ohne deren ständige Ansiedlung, nach Karlsruhe zu ziehen. Gut ausgebauter Gas-, Wasser- und Elektrizitätsnetzwerke der Stadt sichern die ausreichende Versorgung von Industrie und Haushalt zu günstigen Bedingungen. Sparsamkeit in der Verwaltung lassen Karlsruhe mit den niedersten Gemeindesteuerfüßen unter allen größeren badischen Städten auskommen. Die planmäßige Anlage der Stadt, die Pflege der Baukunst in monumental wirkenden öffentlichen und privaten Gebäuden, die zahlreichen Siedlungen mit zeitlichen, hygienischen Wohn-



Karlsruhe aus der Vogelschau nach einem farbigen Bilde von G. Grohe (1896)

Aufnahme: Ob.-Bauinsp. Herrmann

früheren Wohlhabenheit. Alte Industriefirmen, wie die Maschinenbau-Gesellschaft, mußten eingehen, andere Firmen verlegten ihre Niederlassungen mehr in das innere Deutschland, die industrielle Neuan siedlung blieb aus. Auch die noch vorhandenen Betriebe waren gezwungen, Kurzarbeit einzuführen und teilweise stillzulegen. Not und Arbeitslosigkeit stiegen gewaltig an, die Steuererträge gingen erschreckend zurück. Die Steuerkapitalien des gewerblichen Betriebsvermögens, die 1913 224 Millionen Mark betragen hatten, verminderten sich bis zum Jahre 1928 (bevor die Gewerbesteuerpflicht der freien Berufe eingeführt wurde) auf 115 Mill. Reichsmark. Der Fürsorgeaufwand, der sich 1913 auf 525 000 Mark belaufen hatte, erhöhte sich bis zum Jahre 1933 auf 6 723 000 RM. Am 1. August ds. Js. zählte Karlsruhe 14 161 Arbeitslose — 9,05 v. H. der Bevölkerung. Nach dem Stand vom 31. Dezember 1932 wurden in Karlsruhe 12 666 Arbeitslose — 8,07 v. H. der Einwohnerzahl öffentlich unterstützt. Davon waren 9 117 — 72,0 v. H. Wohlfahrtsdienstverweiser. In Stuttgart dagegen entfielen zum gleichen Zeitpunkt auf 100 Einwohner nur 6,33 unterstützte Arbeitslose, von denen nur 56,5 v. H. Wohlfahrtsdienstverweiser waren.

Heute, wo es gilt, die darniederliegende Wirtschaft unseres Vaterlandes wieder aufzubauen, müssen auch Mittel und Wege gefunden werden, der badischen Grenzlandnot zu steuern. Baden schickt sich an, für die durch das zerrissene Wirtschaftsgebiet verloren gegangenen Märkte neue Absatzgebiete zu erschließen und für seine Erzeugnisse zu werben. Diesem Zweck dient die Karlsruher Grenzlandwerbemesse, die bereitetes Zeugnis ablegen soll von badischer Qualitätsarbeit, badischen Erzeugnissen und badischem Schaffen. Trotz aller Not ist der Lebenswille unüberwindbar.

nungen, die Nähe der herrlichen Schwarzwald-Berge, die wunderbare Strandbadanlage am Rhein und die ausgedehnten Anlagen und Waldungen in der Stadt und deren Umgebung lassen aber Karlsruhe auch eine angenehme Wohnstadt sein.

Aber Karlsruhe ringt, wie die gesamte Grenzmark Baden, schwer um seine Existenz. Die eigene Kraft ist zu schwach, alle die Schädigungen, die die letzten 14 Jahre gebracht haben, zu überwinden. In dankenswerter Weise hat die Reichsregierung unter dem Volkskanzler Adolf Hitler die Mittel zur Verfügung gestellt, um große, wirtschaftsbelebende Arbeiten in hiesiger Stadt, wie die Städtikanalverbreiterung, die Erstellung einer Markthalle und den Rheinbrückenbau bei Mainz, in Angriff nehmen zu können. Aber diese Maßnahmen reichen noch nicht aus, um die drückende Grenzlandnot zu beseitigen. Die Ausführung weiterer großer Arbeiten, wie die Entwässerung der Rheinniederungen durch neue Dammbauten und dadurch die Schaffung fruchtbaren Ackerbodens, die bevorzugte Berücksichtigung der badischen Wirtschaft bei der Vergebung von Reichsaufträgen, die Elektrifizierung der badischen Bahnen und eine Verringerung im Finanzausgleich, ist dringend erforderlich. Dieser dürfte nicht wie bisher lediglich nach dem Steueraufkommen vorgenommen werden, sondern müßte den durch die Grenzlandlage verminderten Steuereinnahmen, aber vermehrten Ausgaben Rechnung tragen. Neben den gesteigerten Fürsorgeaufgaben haben in Baden Staat und Städte erhöhte kulturelle Aufgaben zu erfüllen; denn der von Westen ansiehende französische Einfluß muß durch deutschen Geist und deutschen Idealismus überwunden werden.

Erste Nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse vom 9.-27. Sept. in Karlsruhe

Karlsruhe und seine Verkehrsbedeutung im Grenzland Baden

Von Verkehrsdirektor Julius Lacher-Karlsruhe

Ein Blick auf die Eisenbahnkarte genügt, um zu erkennen, daß sich in Karlsruhe die großen deutschen und internationalen Bahnlinien schneiden, die in der Richtung Nord-Süd von England, Holland/Belgien und Skandinavien her dem Rhein entlang nach der Schweiz und Italien führen, und die in der Richtung West-Ost von Paris nach Wien und dem Orient den kontinentalen Verkehr vermitteln. Vor allem sind es die vortrefflichen D-Züge Amsterdam und Hoof van Holland — Ruhrgebiet — Köln — Karlsruhe — Basel — Schweiz — Italien, London — Holland/Belgien — Köln — Karlsruhe — Schwarzwald — Bodensee — Engadin — Arberg und umgekehrt, die D-Züge Berlin — Karlsruhe — Basel mit direkten Anschlüssen nach Zürich, Mailand und Rom sowie die durchgehende D-Zugs-Verbindung über die burgundische Pforte nach Marseille — Nizza und umgekehrt, die diesem Verkehr dienen; hierzu sind in neuerer Zeit zwei weitere ganz hervorragende Zugverbindungen gekommen, der „Rheingold“ (London — Hoof van Holland und Amsterdam — Köln — Karlsruhe — Basel mit Wagenübergang nach Zürich und Luzern) und der — allerdings nur in den Wintermonaten und nur einmal wöchentlich verkehrende — Riviera-Neapel-Express, der von Berlin am Oberrhein entlang nach Cannes und Rom fährt und in Berlin ausgezeichnete Anschlüsse nach anderen Weltstädten hat. Im Ost-West-Verkehr berührt der älteste deutsche Lufzug, der Orientexpress, wie auch (im Hochsommer) der Karlsbad-Express, Karlsruhe. Es würde im Rahmen dieser kurzen Betrachtungen zu weit führen, die von Karlsruhe nach allen Richtungen verkehrenden und sich hier kreuzenden zahlreichen schnell-fahrenden F. S. D., F. D. und D-Züge einzeln aufzuzählen, nicht zu nennen die beträchtliche Anzahl von Personenzügen, die dem Nahverkehr dienen. Karlsruhe und Baden haben trotz der Ungunst der Zeit erfreulicherweise wieder einen hohen Prozentatz ihres ausgeprägten Friedensverkehrs erreicht und sind dabei, den Ausbau ihrer Betriebsmittel den gesteigerten Anforderungen und den neuesten Errungenschaften anzupassen. Hierzu gehört vor allem das Projekt der Elektrifizierung der West-Ost- und der Nord-Süd-Linie, das hoffentlich bald verwirklicht werden wird, und das namentlich für die Förderung des Fremdenverkehrs in der deutschen Südwelt von größter Bedeutung ist. Der rege Umschlagverkehr, zu dem der neuzeitliche, in der Erweiterung begriffene Rheinhafen beiträgt, rückt die verkehrspolitische Bedeutung Karlsruhes in steigendem Maße. Die nutzbare Uferlänge des Hafens beträgt heute etwa 8 Kilometer. Sie wird nach der Verbreiterung des Stichtals, die zur Zeit im Wert ist, etwa 9 Kilometer ausmachen. Der Hafen verfügt über geräumige Getreidepeicher und Lagerplätze mit und ohne Gleisan Anschlüssen. Große Fabriken und zahlreiche Handelsfirmen haben sich in seinem Gebiet niedergelassen. Seine Bedeutung wächst infolge des Umstandes, daß ihm die veränderten politischen Verhältnisse die Rolle des größten südlich-deutschen Binnenhafens am Rheine zugesprochen haben. Dem Verkehrsmittel der Zukunft, dem Luftverkehr, schenkt Karlsruhe ebenfalls seine Aufmerksamkeit in dem Bestreben, an die innerdeutschen und internationalen Luftverkehrslinien mehr und mehr heranzukommen. Die Vergrößerung des Flugplatzes oder, noch besser, seine Verlegung auf allseitig freies, weiträumigeres Gelände ist dank seiner Entwicklung dringendes Erfordernis. Die vortreffliche Lage der Stadt als Stützpunkt und Eingangspforte für Reisen und Wanderungen in den nahegelegenen nördlichen Schwarzwald sichert ihr gleichfalls wachsenden Besuch. Baden-Baden, die weltbekannte Bäderstadt, liegt nur 37 Kilometer (Bahnlinie) von Karlsruhe entfernt. Herrnsal, die Perle des von der Beriberie der Stadt bis zu dem genannten Kurort verlaufenden, so schönen Albals, ist mit der elektrischen Kleinbahn in einer Stunde zu erreichen. In Fremdenverkehrs- und allgemeinen Verkehrsfragen überhaupt gehen diese Kurorte mit uns zusammen und verstärken damit die Werbekraft der Stadt. Ihr Bestreben war es auch, im Zusammenwirken mit anderen berufenen

Organisationen günstige Bahn- und Kraftwagenverbindungen im Umkreise von Karlsruhe und besonders zwischen Baden-Baden, Herrnsal und Karlsruhe zustandezubringen, um den Passanten und Kurfremden die Stadt Karlsruhe und ihre Schätze leicht zugänglich zu machen, ihnen die landschaftliche Reize der dazwischenliegenden Gebiete zu erschließen, aber auch den Geschäftsverkehr der Landeshauptstadt zu beleben. Die Verkehrsmittel innerhalb der Stadt — Straßenbahn und Kraftdroschken — sind denen anderer Großstädte ebenbürtig, desgleichen die Unterkunfts-möglichkeiten in Hotels und anderen Gaststätten. Besondere Anziehungspunkte sind der weithin bekannte Stadtpark mit Zoo und das einzigartige Karlsruher Rheinstrandbad mit Naturschwimmbad und Vogelwarte geworden. Die neu gebaute Schwarzwaldhochstraße, die in Karlsruhe ihren Anfang nimmt und über Ettlingen — Böllersbach — Gaggenau — Baden-Baden in die Autoshöhenstraße des Schwarzwaldes nach dem Feldberg einmündet, rückt die Stadt unmittelbar an die Schwarzwaldberge heran. So ist es wohl nicht unberechtigt, wenn Karlsruhe sich in neuerer Zeit die wirkungsvolle und wegweisende Bezeichnung zulegt „am

geradezu dazu berufen, in den Mittelpunkt solcher Verkehrsstraßen zu kommen. Dies darf aber kein Hinderungsgrund dafür sein, die Nord-Süd- und die Ost-West-Eisenbahnlinien über Karlsruhe raschmöglichst für elektrischen Betrieb umzubauen und damit Karlsruhe und dem badischen Lande die Konkurrenzfähigkeit gegenüber gleichartigen Linien zu verschaffen.

Zu den Erfordernissen für eine günstige Entwicklung des Grenzlandes Baden und der Landeshauptstadt Karlsruhe gehört aber auch die Aufhebung des Bismarzwanges im Verkehr mit Frankreich und dem Oberelsaß, die Erweiterung des sogenannten kleinen Grenzverkehrs, die Einbeziehung Karlsruhes in diese Bismarckzone und die Befreiung der Zollschwierigkeiten beim Ueberstreifen der Grenzen im Westen und Süden, damit vor allem dem Fremdenstrom aus unseren Nachbargebieten wieder der Weg zu uns geebnet wird. Baden ist durch das Versailler Schanddiktat Grenzland geworden und auf einer Länge von 143 Kilometer im freien Verkehr mit den Nachbarländern gehindert. Diese Hinderung wirkt sich verkehrs- und wirtschaftspolitisch höchst nachteilig für Baden aus. Es wird aller Anstrengungen

bedürfen, diese Hemmnisse auszuräumen, um Handel und Wandel wieder nach allen Richtungen hin freie Bahn zu verschaffen.

Seit nahezu 10 Jahren schon besteht in Karlsruhe die Einrichtung der „Karlsruher Herbstwoche“ oder, wie man sie in der Folge nannte, „Karlsruher Herbsttage“. Sie sind in Anlehnung an die seinerzeit vom Karlsruher Theaterkulturverband erstmals ins Leben gerufene „Badische Woche“ eingeführt worden zu dem Zwecke, das geistige, künstlerische und wirtschaftliche Schaffen aller Bevölkerungsschichten, nicht allein Karlsruhes, sondern des gesamten badischen Landes, ins Licht zu rücken und den Fremdenverkehr günstig zu beeinflussen. Sie haben diese Hoffnungen wohl in dem Rahmen erfüllt, der ihnen kraft ihrer Fundierung zufallen konnte. Auch sie sollten, gleich der großen nationalsozialistischen Rundgebung, vor der wir stehen, die künstlerische, wirtschaftliche und sportliche Bedeutung Badens herausstellen, aber auch deutlich die Not anzeigen, in die unser Grenzland durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges in allen Beziehungen gekommen ist. Nun sind diese „Karlsruher Herbsttage“ dank des weischaudenden Blickes und der starken Führerschaft unseres Herrn Reichsstatthalters Robert Wagner von der hochbedeutenden „Nationalsozialistischen Grenzlandrundgebung“ in der südwestdeutschen Ecke abgelehnt worden, die in ihrem Ausmaße alle Erwartungen übertrifft und in ihren Wirkungen sicherlich von den weittragendsten Erfolgen für unser Heimatland begleitet sein wird. In diesen Rundgebungen wird der starke Wille des badischen Volkes zum Ausdruck gekommen, alle Hindernisse zu überwinden,

die seiner Lebens- und Kraftentfaltung in der Grenzlande entgegenstehen, aber auch das Verlangen, dem südwestdeutschen Grenzland das zu geben, was es nötig hat, um auf vorgehobenem Posten ein festes Bollwerk zu sein für deutsche Geist, deutsche Kultur, deutsche Art und deutsche Arbeit. In der großen „Nationalsozialistischen Grenzlandrundgebung“ soll der zermürbende Kampf eines kerndeutschen, zähen und mutigen Volkes in Wort, Bild und sinnfälligen Darstellungen aller Welt vor Augen geführt werden. Auf allen Gebieten des geistigen, kulturellen, wirtschaftlichen und Verkehrslebens wird der Aufertönen und hoffentlich allüberall gehört werden:

„Es brennt an der Grenze!“

Möge die große und einzigartige Grenzlandrundgebung, zugleich als starker Ausdruck des unbefiegbaren Willens unseres zielbewußten Volkstatthalters Adolf Hitler, die erwünschten Früchte für unser teures Heimatland bringen, und möge Baden bald auch verkehrspolitisch und verkehrswirtschaftlich die Stellung und Bedeutung wiedererlangen, die es in den besten Zeiten seiner Blüte gehabt hat!



KARLSRUHE. Adolf-Hitler-Platz mit Rathaus und ev. Stadtkirche. Aufnahme: Dr. W. Burger

Schwarzwald und am Rhein“. Ueberhaupt einmal die Sehnsucht erwartete und nun vor dem Baubeginn stehende feste Brücke bei Marxen am Rhein zwischen der Pfalz und Mittelbaden, so wird die rechtsrheinische Großstadt, die an die Brücke heranwächst, Karlsruhe, linksrheinisch wohl Landau sein. Dann werden auch tüchtige und fröhliche Postdirigenten „Karlsruhe am Rhein“ in das amtliche Postlexikon einzutragen wissen.

Von großer, ja lebenswichtiger Bedeutung für Karlsruhe und Mittelbaden ist die Frage, wie und wo die Reichsautobahnen an ihnen vorbeigeführt werden. Unser Volkstatthalter Adolf Hitler hat in seinem gigantischen Plane der Schaffung eines Reichsautobahnnetzes richtig erkannt, daß Deutschland neues Leben und neues Blut zugeführt werden wird, wenn ein weites, technisch hervorragend durchgeführtes Netz von Kraftverkehrsstraßen die deutschen Gane durchzieht und damit ein gesunder Wettbewerb mit dem deutschen Eisenbahneue geschaffen wird. Von der allergrößten Wichtigkeit ist es deshalb, Karlsruhe möglichst nahe an den Schnittpunkt solcher Kraftverkehrsstraßen in der Nord-Süd- und der West-Ost-Richtung heranzubringen, und nach seiner geographischen Lage und seiner stark besiedelten Umgebung ist es

Herzliche Einladung

zum Besuche Karlsruhes, der badischen Landeshauptstadt am Rhein und am Schwarzwald der Industrie-, Fremden- und Kongreßstadt!

Ausgangspunkt für den internationalen Durchgangsverkehr nach dem Schwarzwald; nahe dem Weltbad Baden-Baden. Mittelpunkt für Ausflüge nach den berühmten badischen Rokokoschlössern Favorite, Rastatt, Bruchsal und Schweizingen sowie ins mittelbadische und pfälzische Weinland. Sehenswürdigkeiten und Kunststätten der jüngsten Großstadt am Rhein: Badisches Staatstheater, hundertjährige Technische Hochschule, Badische Hochschule für Musik, Landesmuseum im ehem. Residenzschloß, Landeskunsthalle und Hans Thoma Museum usw. Die Stadt ausgedehnter Grünanlagen; Stadtpark mit Zoo und berühmtem Rosengarten; landschaftlich eng verbunden mit dem Hardtwald. Die „Fächer“- und Barockstadt nahm raschen Aufstieg zu einer Großstadt: Verkehrsknotenpunkt der Nord-Süd- und Ost-West-Hauptbahnstrecken (Rheingold, Riviera-Neapel-Express, Orientexpress, Karlsbadexpress), Lufthafen mit raschen Verbindungen nach allen wichtigen Plätzen des Kontinents, von wirtschaftlicher Bedeutung der Rheinhafen mit großem Umschlagsgelände, Industrie-Niederlassungen von Weltruf. Das fortschrittliche Karlsruhe schuf sich vorbildliche Wohnsiedlungen und draußen am Rhein ein neuzeitliches einzigartiges Strandbad. Für den Fremden bemerkenswert die bauliche Gestaltung Karlsruhes, die auf den Städtebauer Weinbrenner zurückgeht. Am Adolf-Hitler-Platz die Pyramide (Grabmal des Stadtgründers), Rathaus und evangelische Stadtkirche. Im Sommer starker Fremdenbesuch, im Winter Stützpunkt für den Wintersport im nördl. Schwarzwald. Auskunft und Prospekte durch Verkehrsverein Karlsruhe (Rathaus) Tel. 5380 und durch die Auskunftsstelle des Vereins, Kaiserstr. 159 Eing. Ritterstr., Tel. 1420

HANDEL UND GEWERBE

Die Neugliederung der nationalsozialist. Mittelstandsorganisationen

Von Dr. Paul Hilland,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Berlin

Die Berufs- und Standesorganisationen des deutschen Einzelhandels haben dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. außerordentlich viel zu verdanken. In der Zeit der revolutionären Erhebung des deutschen Volkes ist es dieser Kampfbund gewesen, der die dem Zerfall nahen Spitzenverbände des Einzelhandels wieder zusammengefaßt und zu neuem Leben erweckt hat. Überall sind an die Spitze der Verbände und Vereinigungen Männer des Volkes getreten, die auf dem Boden der nationalsozialistischen Welt- und Lebensanschauung stehen. Demzufolge hat sich der deutsche Einzelhandel auch in seiner ganzen weltanschaulichen Struktur seit der nationalen Erhebung grundlegend geändert. Er ist jetzt eine der berufständischen Säulen, die den neuen nationalsozialistischen Staat trägt und stützt. Es liegt jedoch im Wesen aller Organisationen, daß sie niemals Selbstzweck, sondern immer nur Mittel zum Zweck sind und daher mußte dieser Kampfbund in dem gleichen Augenblick seine Form ändern, wo er das Ziel des Kampfes, nämlich die Erreichung der Macht in den deutschen Mittelstandsorganisationen völlig und die Durchdringung dieser mit nationalsozialistischem Geiste zum Teil erreicht hat. Infolgedessen ist jetzt auch der Kampfbund auseinandergegliedert und in zwei Organisationen zerlegt worden, die das gleiche Endziel erstreben, jedoch verschiedene Menschengruppen umfassen.

Die Elitetruppe wird in Zukunft die Nationalsozialistische Handels-, Handwerks- und Gewerbeorganisation (NS-HAGO) sein, die die deutschen Handwerker, Handel- und Gewerbetreibenden arischer Abstammung umfaßt, die bis zum 1. Mai 1933 dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes beigetreten sind. Die Durchgliederung dieser NS-HAGO erfolgte entsprechend der Gliederung der politischen Organisation der NSDAP. nach Gauen, Kreisen und Ortsgruppen, während eine Gliederung nach Berufs- und Fachgruppen verboten ist. Hier soll der Fehler vermieden werden, in den einige Unterorganisationen des früheren Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu verfallen drohten. Sie hatten Jüngste und Berufsgruppen aufgezogen, die ihrerseits ihrem ganzen Wesen nach nunmehr verachteten, wirtschaftliche Ziele zu erreichen. Das ist aber niemals Aufgabe des Kampfbundes gewesen und wird auch niemals Aufgabe der neugegründeten NS-HAGO sein. Vielmehr ist diese Aufgabe ganz scharf folgendermaßen umrissen: Erziehung des deutschen Menschen zum nationalsozialistischen Wirtschaftsidealen und Wirtschaftshandeln und zur gegenseitigen Selbsthilfe. Jene, welche Berufs- oder Standesinteressen wird die

NS-HAGO also nicht zu vertreten haben. Das unterscheidet sie von den bestehenden Vereinigungen und Verbänden, insbesondere auch des Einzelhandels, die ja alle auch wirtschaftliche und berufliche Ziele verfolgen.

Demgegenüber ist die NS-HAGO ein reines Erziehungsinstrument, das darüber hinaus lediglich die gegenseitige Selbsthilfe der erfassten mittelständischen Volksschichten zu pflegen hat. Der Nationalsozialismus soll durch die NS-HAGO auch in Zukunft ganz fest im deutschen Mittelstand verankert werden. Auch jetzt gibt es noch sehr viele Kreise, die sich zwar äußerlich „gleichgeschaltet“ haben, die jedoch innerlich noch völlig von wirtschaftspolitischen Denken erfüllt sind. Hier wird die NS-HAGO noch ein weites Betätigungsfeld vorfinden. Organisatorisch untersteht sie der politischen Organisation der Partei und ihrem Leiter, Dr. Ley, ist also genau wie die NSDAP ein Parteiorgan. Reichsführer der NS-HAGO ist der bisherige Reichsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Dr. Dr. von Renteln. Die NS-HAGO ist die Elitetruppe im deutschen Mittelstand, die die Führerschaft für die zweite neugebildete Organisation, den Gesamtverband des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes heranzubilden und zu stellen hat.

Diesem Gesamtverband (GGV) gehören zunächst einmal alle Mitglieder des früheren Kampfbundes an, die nach dem 1. Mai eingetreten sind. Es ist dies die Mehrzahl der Kampfbundmitglieder. Der neugegründete Gesamtverband des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes (GGH) vertritt alle deutschen Handwerker, Handel- und Gewerbetreibenden in der ebenfalls Dr. Ley unterstehenden Arbeitsfront. Die Mitglieder der NS-HAGO gehören dem GGH. automatisch an. Dem GGH. werden weiterhin alle deutschen Mittelständler beitreten, die innerhalb der Arbeitsfront organisiert zu sein wünschen oder späterhin einmal organisiert sein müssen. Verlust der Mitgliedschaft im GGH. bedeutet auch Verlust der Rechte der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Bekanntlich erstreckt der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, die Abhängigmachung des Staatsbürgerrechts von der Zugehörigkeit zu dieser Arbeitsfront.

Sowohl die NS-HAGO, im Gegensatz zur NS-HAGO in drei Säulen, nämlich Handwerk, Handel und Gewerbe gegliedert ist, sollen wirtschaftliche Interessen auch von ihr nicht vertreten werden. Auch sie hat lediglich die Aufgabe der Selbsterziehung, des Werdens und Verbens im nationalsozialistischen Sinne. Unter Hintanhaltung der eigenen beruflichen und fachlichen Sonderinteressen soll jedes Mitglied der NS-HAGO das Ethos der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung in die Tat umsetzen. Auch der GGH. überläßt die Vertretung von Berufs- und Wirtschaftsinteressen völlig den bestehenden Vereinigungen und Verbänden, also wenn man die entsprechenden mittelständischen Spitzenorganisationen nennen will, der in dem Reichstand des Handels zusammengefaßten Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands, Centralverband Deutscher Handelsvertretervereine, Reichsvereinsverband des Deutschen Galvanisiergewerbes sowie dem Reichsstand des Deutschen Handwerks. Die vorgenannten Verbände werden wahrscheinlich auch korporativ dem GGH. angeschlossen sein, damit auf diese Weise eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront hergestellt wird, aber

es ist von ihnen die Erziehungsarbeit, welche die NS-HAGO und GGH. leisten soll, natürlich nicht zu verlangen. — Sehr wichtig ist, daß der GGH. über eine eigene Ehrenordnung verfügt, der sich jedes Mitglied zu unterwerfen hat.

Es wird sich nunmehr herausstellen, welche Mittelständler es ernt mit ihrer nationalsozialistischen Lebensauffassung meinen. Die alten liberalistisch-kapitalistisch eingestellten Vertreter dieser Berufsstände werden sich auf die Zugehörigkeit der reinen Interessensverbände beschränken, denn sie erwarten auch vom Nationalsozialismus ja nichts anderes als eine Besserung ihrer Profitmöglichkeit. Wer jedoch wirklich gewillt ist, seine Lebens- und Wirtschaftsauffassung auf nationalsozialistischen Boden zu stellen, der wird in der deutschen Arbeitsfront durch das Instrument der NS-HAGO bzw. der GGH. organisiert bleiben oder dem GGH. neu beitreten. Die Führung sowohl der handwerklichen und Wirtschaftsorganisationen wie der parteiamtlichen NS-HAGO und der der Arbeitsfront angegliederten GGH. liegt zwar in den Händen desselben Mannes, nämlich Dr. von Renteln, der mit Recht als der Mittelstandsführer des deutschen Volkes gilt, aber es genügt natürlich nicht, wenn man nur einer der bestehenden Spitzenorganisationen angehört. Der Mittelständler muß seine Berufs- und Standesinteressen durch die Zugehörigkeit zu seiner Berufs- und Standesorganisation zu sichern suchen. Gleichzeitig aber muß er bemüht sein, sich in seinem nationalsozialistischen Denken und Fühlen weiter fortzubilden und schulen zu lassen. Während die Berufs- und Standesvertretungen über materielle Dinge zu wachen haben, sollen die beiden neugeschaffenen, an die Stelle des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes getretenen Organisationen, insbesondere die NS-HAGO nach den Worten ihres Führers, Dr. von Renteln, als das „nie raufende nationalsozialistische Gewissen gegenüber den wirtschaftsliberalistischen Zerlegungsercheinungen sein, das unermüdet dort antroffen und sich durchsetzen wird, wo Eigeninn vor Gemeinnutz gestellt wird“.

Zum Schluß möge noch festgestellt werden, daß durch die Auseinandergliederung des Kampfbundes in NS-HAGO und GGH. keine finanzielle Mehrbelastung der einzelnen Mitglieder erfolgt. Wer Mitglied der NS-HAGO ist, gehört gleichzeitig dem GGH. an und braucht hierfür einen besonderen Beitrag nicht mehr zu zahlen. Im übrigen ist der Beitrag so gering bemessen, daß er neben den notwendigen Zahlungen an die Berufs- und Standesorganisationen auch von dem in seinen Lebensbedingungen stark bedrückten Mittelständler aufgebracht werden kann.

Moderne Schuhinstandsetzung
Heinrich Segewitz
Schuhmachermeister / Amalienstr. 37
Qualitäts-Kernleder Qualitätsarbeit
Jede Ausführung fachmännisch 28489
elegant und preiswert. Prompte Bedienung

Für Ihr Büro eine
„URANIA Modell 7“
Schreibmaschine, mit auswechselbarem Wagen. Die Rekordmaschine in Zweckmäßigkeit, Schnelligkeit und Stabilität.
Hauptvertrieb: 28497
Rudolf Schwara
Karlsruhe, Waldstraße 56
Spezial-Geschäft für Schreibmaschinen.

Pianos Flügel

Harmonium 28508
Kaiserstr. 176 **H. Maurer** Haltestelle
Ecke Hirschstr. der Straßenbahn
Gegründet 1879

Wiener Brot- und Feinbäckerei, Konditorei
Albert Wandres
Zirkel 26, Fernsprecher 74
Niederlagen: Karlsruhe, Friedrich Wolfstr. 62, Adlerstr. 2
Karlsruhe Büppurr: Ostenddorffplatz 4
Karlsruhe Beiertheim: Neckarstraße 23 28490
Alleinhersteller von **Kollmar's Vollkornbrot**

Kauft nur

bei unseren
Inserenten!

Drogerie Zentner
Kaiserstraße 229, Ecke Hirschstr.
Drogen / Kolonialwaren 28486
Parfümerien / Toiletteartikel
Farbwaren / Verbandstoffe
Mineralwasser / Weine / Liköre
Lieferung frei Haus / Telefon 7761

Joh. Unterwagner
Passage 22/26 Telefon 1069
Praktischer Bandagist u. Orthopädist
Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege 28498
Gummiwaren aller Art

Gegründet 1825
Karl Appenzeller
Telephon 1753 / Bürgerstraße 3
Seifen-Spezialhaus
empfiehlt nur Qualitätsware in
Haushaltungs- u. Toiletten-Seifen
sowie sämtlichen Putzartikel. 28487

M. BIEG & CO.
Inh.: Karl Fr. Lindegger, Akademiestr. 16
besorgt alle Bildereinrahmungen
Neuergoldungen alter Rahmen
Preiswerte Gemälde 28494
Telefon Nr. 1916

Wilkendorf's 28495
TEE
schmeckt am feinsten
18 Qualitätssorten
aromatisch und ergiebig
bekömmlich und preiswert
125 Gramm von 90 Pfg. an
Wilkendorf's Importhaus
das führende Spezialgeschäft
Seit 1886 in der Kaiserpassage

Erstes Spezialhaus in
Bürsten
Kämme, Schwämme, Matten
Toiletteartikel, Fensterleder
Ries Ecke 28505
Friedrichsplatz 7

Armbänder, Schmuckwaren
Taschenuhren Trauringe
Tischuhren Bestecke
C. Reinholdt Sohn
Inh.: Heinrich Koch, Ww.
Kaiserstraße 161 28499

Feinkosthaus
Hermann Gentner
Karl-Friedrichstraße 22, Telefon 358
Spezialgeschäft für 28500
Delikatessen, Colonial-
waren, Weine, Kaffee, Tee

Kanner
Anwaltsstr. 10, Postfach 10
führend in:
Elektrisch. Beleuchtungskörper, Radios
Heiz- und Kochapparate, Staubsauger
Reines Spezialgeschäft, daher größte Auswahl,
billigste Preise, höchste Leistungsfähigkeit 28509

Stets bedenke
Wohlschlegel-Geschenke
Sie finden eine entzückende Auswahl in
Erzeugnissen unserer badischen Heimat, an
meinem Ausstellungsstand
Geschenkhause Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
Porzellan, Kristall, Keramik, Gläser
Koffer, Lederwaren, Schmuck 28506

PAPIER
BÜROBEDARF
GEBRÜDER LEICHTLIN
KARLSRUHE ZÄHRINGERSTRASSE 69
DRUCKARBEITEN
GESCHÄFTSBUCHER 2800

Sämtl. **Aussteuer-Artikel**
Bettwäsche, Bettfedern, Bettstellen
Anfertigung von Matratzen 28485
Joh. Hertenstein
Inh. Rud. Kutterer Herrenstraße 25, gegr. 1891
Ehstehensdarlehenscheine werden in Zahlung genommen

Robert Knaub
Papier- und 28502
Galanteriewaren
Kaiserstraße 159, Ecke Rittersstr.

HANDEL UND GEWERBE

Furniere aller Arten

Heinrich Weinspach

Wielandstraße 23 Karlsruhe Fernruf Nr. 3280

Das Gesicht der Warenhäuser — und ihre Kehrseite.

Unter dem Druck ihrer ausgesprochenen Liquiditätsschwierigkeiten sind die namhaftesten deutschen Warenhauskonzerne in kürzester Zeit dazu übergegangen, Namensänderungen ihrer Firma und Neubefugungen der nach außen hin besonders in die Augen fallenden Vorstands- und Aufsichtsratsposten vorzunehmen. Der dauernd am Rande des Abgrundes hinstehende Karlsruher Konzern hat diesen Meigen begonnen, dann folgte die Leonhard Tieg A.-G. in Köln, die sich den gut deutsch klingenden Namen „Westdeutsche Kaufhaus A.-G.“ zulegte und neuerlich gibt auch die Firma Hermann Tieg bekannt, daß sie sich anstelle eines ausgeschiedenen Gesellschafters in der „Hertie-Kaufhaus-Beteiligungsgesellschaft“ einen Kompagnon beschafft habe, der mit 60-prozentigem Einfluß den künftigen überwiegenden arischen Charakter der Firma sicherstelle. Angesichts dieses Nachjages bedarf es keines Näheren, warum diese Umfirmungen und Neubefugungen vorgenommen wurden. Man will der breiten Masse gegenüber den Anschein erwecken, als handle es sich bei diesen Maßnahmen der Großkonzerne um eine Art Gleichhaltung im nationalen Sinne durch Ausmerzung des bisherigen überwiegenden jüdischen Einflusses. Oder mit anderen Worten: Man will sich unter Ausnützung der großen Idee allgemeiner Gleichhaltung der staatsverhaltenden Elemente eine Art Tarnkappe aufsetzen, um diejenigen Kreise der Käuferenschaft, die den Warenhäusern seit der staatlichen Umbildung in offenem oder stillem Boykott ferngeblieben sind, wieder in diese großkapitalistischen Unternehmungen hineinzulocken. Die Warenhäuser rechnen hierbei mit einer gewissen Aktivität der Verbraucherenschaft, die wir nicht ohne weiteres voraussehen möchten, immerhin dürfte es vielleicht doch angebracht sein, in möglichst kurzer Zeit auf die wahren Gründe einzugehen, welche zum Abwärtigen der nationalen Kreise von diesen großkapitalistischen Konzernen führten:

Wenn im Punkt 16 des nationalsozialistischen Parteiprogramms zugleich mit der Forderung der Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seiner Erhaltung ausgesprochen ist, daß die Groß-Warenhäuser kommunalisiert und an kleine Gewerbetreibende vermielet werden sollen, so hat dieser Gedanke nicht etwa deshalb in den führenden nationalsozialistischen Kreisen festen Fuß gefaßt, weil die Inhaber der Warenhäuser und die hinter ihnen stehenden großkapitalistischen Kreise bisher in der weitaus überwiegenden Mehrheit der nichtarischen Rasse angehörten, sondern wohl in erster Linie deshalb, weil die Warenhaus-Großkonzerne niemals die Aufgaben im Wirtschaftskörper erfüllen können, die zu einer Wiedergeburt zu führen vermögen. Der neue Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Gottfried Feder, der bekanntlich auch von Adolf Hitler als maßgebend für die Auslegung des Parteiprogramms bezeichnet worden ist, sagt in seiner Schrift „Der deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage“ wörtlich: „Bedarfsdeckung ist die Aufgabe der Volkswirtschaft, nicht die Rentabilität, die heute fast allein maßgebend ist, für die Gütererzeugung“. Und er betont im Verlauf dieses Gedankens weiter, daß die nächste Stufe über dem einfachen Großbetrieb, der Konzern oder das Syndikat, nicht mehr der Bedarfsdeckung dient, sondern hochkapitalistischen Interessen, der Be-

Spezialist:

Uhrenhaus

Richard Kittel

28510

Karlsruhe am Stadgarten 1. Fernspr. 2540.

Adolf Oberst

Steinbruchbetriebe, Karlsruhe i. B.

Boiertheimer-Allee 70 - Fernsprecher 4694

Granit, Quarzit

und Sandstein

Groß- u. Kleinpflastersteine

Randsteine, Ufersteine, Grenzsteine, Stücksteine, Schotter usw.

28522

Leder u. Lederwaren

zu mäßigen Preisen

Georg Doll

Lederhandlung Werderplatz 39.

28529

Ihren Wein

nur

Werderstraße 59

früher Orisil Weinstube

28524

Jos. Klippstein

Karlsruhe

Luisenstr. 12

Telefon 4256

Kolonial / Spezerei

Obst und Gemüse

28523

WILLI GAMPP

SCHÜTZENSTRASSE NR. 30

Kesselreinigung (Instandsetzung), Reparaturen aller Systeme nach technischer Ausführung im ganzen Preisaat Baden. Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung. Monteur-Besuch kostenlos.

28518

Radio-Spezialhaus

Ing. H. Duffner

KARLSRUHE

Markgrafenstraße 51 - Telefon Nr. 6743

beim Rondellplatz.

28534

Elegante Damen-Hüte

Fr. Hanselmann

Kriegsstraße 3a

Ecke Rüppurrerstr.

Umformen nach flotten Modellen

Ludwig E. Kohn

Karlsruhe

Rüppurrerstr. 32 / Telefon 7754

liefert vorteilhaft

Uniformen

Ausrüstungen

Fahnen u. Wimpel

usw.

28528

Radio-Pezoldt

Bad. Lehrmittel-Anstalt, Kaiserstr. 14
neben der Technischen Hochschule

Die besten Radio-Apparate der neuen Saison u. natürl.:

Den neuen Volksempfänger 301 z. RM. 76.- compl.

28531

Nagel & Weber

Inhaber: A. Singer u. Fr. Gwinner

Schlosserei u. Eisenwarenfabrik

Eisenkonstruktion

28517

Karlsruhe i. B., Karlstr. 90, Tel. 706.

Pg. Wilhelm Bleicher

Elektromeister

Luisenstraße 35

28514

Radio-Elektro Spezial-Lorenz-Apparate

Ratenzahlung - Fachm. Bedienung

RADIOHAUS

Elektro-Röckel

Elektrotechn. Inst. Geschäft

Karlsruhe / Marienstr. 81

Junker & Ruh Gas- und Kohlenherde

61638

Herren- und Knaben-Kleider

stets das neueste, zum Teil in eigener Werkstatt hergestellt zu billigsten Preisen bei

28525

Gretz, Schneidermeister,

Marienstraße 27.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz

Jakob Leonhard

Karlsruhe i. B.

Elektrotechnisches Geschäft

Rüppurrer Straße 19 - Fernsprecher 4942

28526

Leopold Lautenschläger

KARLSRUHE (BADEN)

Amtliche Auslieferungsstelle

Kaiserstr. 77 Telefon 2516

Das Haus der Qualitätsware für Ausrüstungsstücke sämtlicher nationalen Verbände

Sonderabteilung: Feine Maß-Schneiderei

Besuchen Sie bitte meinen Stand bei der Braunen Messe vom 9.-27. September

28533

LADENAUSBAU

Schauensterausbau

28527

Typisierte Ladenmöbel

MARKSTAHLER & BARTH

Karlsruhe, Neureuterstraße 4

Verlangen Sie unverbindliche Offerte!

F. Reustle

Kunsthandlung

Papierwaren, Vergolderei

und Einrahmungsgeschäft

Karlsruhe i. Bad., Jollystraße 53

Wilhelm Kögele

Installationen

Zentralheizungen

Baublecherei

Gegründet 1876

Werderstr. 62 Tel. 2072

Karlsruhe i. B.

28513

Alfred Semmler

Kolonialwaren-Delikatessen

Feinst gepflögte Weine

28514 Kaffee-Tee.

Karlsruhe, Draistr. 21

„Jason-Rolladen“

Neuanfertigung - Reparaturen

Karlsruher

Jalousie- und Rolladen-Fabrik G. m. b. H.

Robert-Wagner-Allee 59

Telefon 2528

28516

Stand Nr. 105

Speisezimmer

aus badischem Eichenholz

Besuchen Sie auch unsere große Ausstellung in 3 Stockwerken.

Karlsruhe
Kriegsstr. 25

gegen Nymphengarten
Möbel gegen Bedarfsdeckungscheine

Gebr. Himmelheber A.-G.
Möbelfabrik - Karlsruhe i. B. 28520



Joh. Mannherz Tel. 1287

Karlsruhe, Nebeniusstraße 36 28500

Omnibusvermietung Baden-Expres
Spedition Möbeltransport
Holz- u. Kohlenhandlung.

Continental  **Büromaschinen**

KLEIN-CONTINENTAL Erzeugnisse der Wanderer-Werke

Schönau-Chemnitz, Addiermaschinen, Buchungsmaschinen, Schreibmaschinen für Büro und Reise

Generalvertretung: **ALBERT BEIERLEIN**

Karlsruhe i. B., Moltkesir. 17, Fernsprecher 2650

HANDEL UND GEWERBE

Jakob Holzwarth
UNIFORMFABRIK + KARLSRUHE
Zähringerstraße 112 Telefon 103

liefert

alle Arten von Uniformen
in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen. 28411

Möbelfabrik F. Riegger, Hagsfeld

Anfertigung kompletter Wohnungs-Einrichtungen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jed. Stil- und Holzart • Moderne Polstermöbel • Einzel-Möbel zu jedem vorhandenen passend • Übernahme best. Innenausbauten.

28406

Ständige Ausstellung

Karlsruhe, Kaiserstr. 109, Telefon 1724

Schröder & Fränkel
Telefon 628 — Kaiserstraße 186 — gegründet 1875

Uniformen
für SA, SS., NSBO. und PO. nach Maß
Sonderabteilung: Feine Herrenschniderei in jeder Ausführung zu billigsten Preisen
Ratenzahlung gestattet. 28412

G. A. Heil
Reklame und Anstrich
Zähringerstr. 26, Telefon 2581 28404

Gritzner- Kayser- und Göricke-
Fahrräder
Ersatzteile / Mäntel u. Schläuche / Reparaturen
O. Schaufler Kreuzstrasse 21
28485

Wiederverkäufer Besten Bezugsquelle

NSDAP - Behörden - Industrie- u. Privat-
STEMPEL
28450
nur vom **Stempel-Fischer**
KARLSRUHE, Herrenstr. 29
— Telefon No. 1857 —

Georg Zäpfel
Schneidermeister
Herren-, Damen- und Uniform-Maßschneiderei | Kleiderpflege
Spezialität: Uniformen jeder Art nach Maß 28405
Garantie für besten Sitz. Billige Preise.
Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 85 (Kaiserplatz)

herrschung des Marktes und der Preisbilligkeit. Erstrebenswert sei eine möglichst große Zahl mittelständischer Existenzen, während in den Warenhäusern eine Organisationsform der zinskapitalistischen Idee zu ersehen sei, die hauptsächlich geschaffen wurde, um den Aktionären riesige Gewinne abzuwerfen. Mit diesen Darlegungen Gottfried Feders ist grundsätzlich gekennzeichnet, warum die Groß-Warenhäuser in ihrer heutigen Form aus dem Wirtschaftsprozess ausgeschaltet werden müssen ganz gleichgültig, ob sie sich in jüdischen oder getarnt in anderen Händen befinden. Wenn diese Ausschaltung angeht, der in erster Linie durchzuführenden Arbeitsbeschaffungspläne der Reichsregierung zunächst auch nur langsam und unter erheblichen Vorichtsmaßnahmen vor sich gehen kann, so ist sie im Endziel doch mit aller Bestimmtheit zu erwarten, denn Adolf Hitler hat erst auf dem Parteitag in Nürnberg erneut nachdrücklich zu erkennen gegeben, daß das Parteiprogramm der NSDAP im Laufe der Jahre unberrückbar und restlos zur Durchführung gelangt. Es wäre grundfalsch, wenn die breite Allgemeinheit aus der Tatsache, daß reichseigene Großbanken einzelnen Warenhauskonzernen unter die Arme gegriffen haben, auf eine Sympathie führender Regierungskreise für die Warenhäuser schließen würde. Diese Hilfe war notwendig, weil der Konkurs eines Großkonzerns im gegenwärtigen Augenblick angesichts der momentan ungemein schwierigen Lage der Warenhäuser aller Wahrscheinlichkeit nach den Zusammenbruch aller übrigen Großkonzerne nach sich gezogen haben würde, was man regierungsseitig derzeit nicht verantworten zu können glaubte. Mit Sympathien oder Antipathien hat dies gar nichts zu tun. Man ist sich in den führenden Regierungskreisen zweifellos nach wie vor der Unterstützungsbedürftigkeit und -Notwendigkeit des mittelständigen Einzelhandels bewußt, kann aber dabei die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß an die Endlösung der Warenhausfrage erst dann herangegangen werden darf, wenn die nötigen Vorbereitungen dafür geschaffen sind.

Die Verbraucherschaft kann die führenden politischen Kreise bei ihren Bestrebungen unterstützen, wenn sie ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße wieder dem mittelständigen Einzelhandel zuwendet. Der Kreislauf aller Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung wird zweifellos durch den Mittelstand geschlossen und niemals können diese Bemühungen von einem restlos betrieblichen Enderfolg gekrönt sein, wenn man nicht gleichzeitig seine Schädlinge bekämpft. Deshalb mögen die Warenhäuser sich noch so arisch gebärden und noch so oft ihr Gesicht ändern, ihr Stern wird doch im Untergehen sein. Denn nicht der Name ist es, der ihnen das Ruinzeichen aufdrückt und auch nicht das Glaubensbekenntnis der Inhabers, sondern das System, das in marxistischen Zeiten großgezogen sich mit den Grundfragen nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung nicht vereinbaren läßt. Will man möglichst viele Volksgenossen in Arbeit und Brot bringen, so ist es nötig, die Warenverteilung wieder in jene Wege zurückzuführen, in denen von alters her der Gemeinschaftsgedanke wurzelt, das ist der kaufmännische Mittelstand und niemals der großkapitalistische Konzern. Je rascher dies auch der kleine Mann, auch der Arbeitslose begreift, der mit seinen geringen Mitteln immer noch gern der Suggestion der Warenhäuser und sonstigen Ramschgeschäfte unterliegt, desto schneller und durchgreifender wird ihm geholfen werden können.

28421

Klischees
NUR BEIM FACHMANN
W. RIEGGER
Herrenstr. 48 • Fernspr. 2314

gut rasch
Schuhreparaturen
nur bei 28413
Karl Weizka
Hardtstraße 38, Schneijerstraße 5
billig

Offenbacher Lederwaren
Das Neueste in Damentaschen in großer Auswahl bei billigsten Preisen. 28488
Ebenso Lederwaren aller Art

Heinrich Hammer
Karlsruhe, nur a. d. Hauptpost, Karlstr. 21

30 Jahre 28407

Werkstätte für Polstermöbel, Patent- u. Matratzen u. Dekor. Nur nachmässige Herstellung bei billiger Berechnung

Franz Griesbaum
Tapetiermeister
Ludwig-Wilhelm-Str. 11 Tel. 4016

Matthias Bössinger
Schreinerei u. Möbel-Lager
Karlsruhe i. B. Humboldtstr. 8
Ständiges Lager in Schlafzimmern, Speisenzimmern, Herrenzimmern, Küchen-Einrichtungen. Einzel-Möbel jeder Art reparieren. 28409

Phillipp Seel, Glaserei
Karlsruhe i. B. Telefon 3423 Amalienstraße 12
Anfertigung von Fenster, Türen, Glasbeschlässe, Schauensteranlagen, Neuindeck v. Glasböchern — Reparaturen — 28423

Möbelwerkstätten
Jayme
Friedrichstraße 21
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Bedeckungsdeckungscheine werden eingelöst 28417

Josef Kleber
Karlsruhe i. B., Akademiestr. 29

Gas- und Kohlenherde
Esch Original Dauerbrand-Ofen 28424

St. Kaufmann Söhne, Karlsruhe
Mechan. Bau- u. Möbelschneiderei
Möbellager Telefon Nr. 1249
Komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzel-Möbel direkt vom Erzeuger ohne Zwischen-Handel, nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Betrieb u. Lager Wollratswalererstr. 5
Strassenbahn Haltestelle: Georg-Friedrich-Str. 28408

Eduard Stehle
Schuhmachermeister
Maßarbeit — Reparaturen — Lederfärberei
Karlsruhe i. B.
Kronenstr. 22 — Telefon 6113 28419

Hermann Stoltz
Seilermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 119
28420
Sämtliche Fischereigeräte

Auch für Ihre Karosserie

August Bauer
GEGRÜNDET 1903
KARLSRUHE a. Rh. / Telefon 1480 / Gottesauerstraße 24

RASCH GUT BILLIG

Möbel
Im Entwurf vornehm meisterhaft ausgeführt fertig zu vorteilhaften Preisen 28410

G. Raquot
Schreinermeister
Karlsruhe i. B.
Charlottenstr. 21, Tel. 5947 rufen

Schuhinstandsetzung gut rasch billig **Stöhr**
Kaiserstr. 38 Amalienstr. 59
Durlach: Adolf-Hitler-Str. 11 (Eingang Schlossl.) 28415

Rolladen-Fabrik Karl Eickele
Ludwig-Wilhelmstr. 17 / Tel. 3797
Empfehlenswert in sämtl. ins Fach einschlagenden Reparaturen sow. Neuanfertigung bei bill. Berechn. 28422

Karl Karcher
Schuhmachermeister 28418
Werkstätte teiner Maßarbeit
Reparaturen gut und billig
Herrenstraße 42, Tel. 4165

H. u. E. Köhn
Malermmeister
Anstriche Schilder Transparente 28414

HANDEL UND GEWERBE

Otto Fischer

vorm. J. Stüber, Kaiserstraße 130

Leib-, Tisch-, Bettwäsche, Bettstellen, Matratzen, Federbetten

in allen Preislagen / Nur Qualitäts-Ware

Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandsdarlehen. 28001

Formschöne **Qualitätsmöbel** **MOBEL EHRFELD** Annahmestelle von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandsdarlehen. **Am Rondellplatz** 38198
Erbprinzenstraße 1, Telefon 102

So war es einst . . .

Heut' kauft man besser

Sehen Sie sich die interessanten

Schuhausstellung an

bei 28015

Eugen Loew - Hölzle

Karlsruhe, Kaiserstraße 187

G. Schmidt - Staub

Kaiserstr. 154 / gegenüber der Hauptpost

Alpina - Gruen - Uhren

Uhrenreparaturwerkstätte unter persönlicher Leitung. 28003

Linoleum + Stragula

liefert und verlegt zu billigsten Tagespreisen

Steinholzböden 28000

ARETZ & Cie

Kaiserstraße 215

**Betten, Aussteuern, Matratzen
Teppiche, SA. u. SS. Uniformen**

Boländer
AUSSTEUERN
Jetzt Lammstr. 6
Ecke Kaiserstraße

Haben Sie Kleidersorgen, gehen Sie zu

Val. Drach & Cie
Karlsruhe, Karlstraße 6 28107

Sie bekommen den guten Maßanzug und die solide Uniform für SA.-SS. und Stahlhelm.

Haid & Neu
Nähmaschinen
das bewährte Karlsruher Qualitätszeugnis
Alleinverkauf für Mittelbaden:
Wilhelm Jetter
Kaiserstraße 110 28004
Haid & Neu
Schränk Nähmaschine

Was darf man noch zugeben?

Das Zugabegebot vom 12. Mai 1933, welches am 1. September nunmehr in Kraft getreten ist, ist häufig als „vollständiges Zugabegebot“ bezeichnet worden. Diese Bezeichnung ist aber nicht ganz richtig. Durch das Zugabegebot wird nur die Ausnahmebestimmung Paragraph 1 Ziffer e der Notverordnung vom 9. März 1932 aufgehoben, während die anderen Ausnahmebestimmungen des Paragraphen 1 weiter bestehen bleiben. Das Zugabegebot vom 12. Mai, welches jetzt in Kraft ist, bezieht sich nur auf die Zugabe von Gegenständen von Wert, die bisher zugegeben werden konnten, wenn der Verkäufer dem Kunden gleichzeitig das Angebot machte, auf Wunsch des Kunden statt der Zugabe einen barren Gelddbetrag zu zahlen (Barablösung). Mit dem Wegfall der Barablösung wird übrigens dem Zugabebesitzer die Spitze abgebrochen, denn die weiterhin als erlaubt verbleibenden Zugabearten sind zum größten Teil wirtschaftlich mehr oder weniger berechtigt.

Erlaubte Neklamezugaben:

Als Zugaben sind nun auch weiterhin erlaubt:
1. Zugabe von Neklamegegenständen von geringem Wert, die als Neklamegegenstände durch eine dauerhafte und deutlich sichtbare Bezeichnung der reklametreibenden Firma gekennzeichnet sind. Hier handelt es sich vor allem um die kleinen Papptafeln, die auf dem Holzsockel den Namen der Firma tragen, um die Bilderbücher, in denen entweder in den Berfen für die Firma geworben wird oder die auf der linken Seite den Firmenaufdruck tragen, um kleine Taschentäfelchen und ähnliche wertlose Dinge mit Neklameaufdruck.

2. Weiterhin ist aber auch die Zugabe von geringwertigen Kleinigkeiten ohne Neklameaufdruck erlaubt. Hier handelt es sich um kleine Geschenke an die Kundschaft, die zwar nicht die Welt erschüttern, aber die Freundschaft erhalten, wie eine Nähnadel oder dergleichen.

Rabatte:

3. Ferner ist erlaubt die Zugabe eines bestimmten oder in bestimmter Art berechneten Gelddbetrages. Hierunter fällt in erster Linie der Barabrabatt. Bezüglich der Barabratte sind sich die Gelehrten zwar nicht ganz einig, jedoch die Praxis. Diese hat sich so entwickelt, daß sowohl die eigene Rabattmarke wie die eines Rabattparvereines als erlaubte Zugaben betrachtet werden. Strittig ist, ob die vom Kaufpreis in Abzug gebrachte Fahrtvergütung, wie sie der Landkundschaft von Stadtgeschäften gewährt wird, als erlaubte Zugabe anzusehen ist, weil ein Gelddbetrag zugegeben wird, oder ob es sich um eine verbotene Zugabe handelt, weil die freie Beförderung zugegeben wird. Da in diesem Punkte nicht nur die Ansichten der Gelehrten, sondern auch der Geschäftsleute geteilt sind, wird jeder gut tun, zur Vermeidung eines zweifelhaften Prozesses, die Fahrtvergütung als Werbemittel nicht zu benutzen. Dagegen ist gegen eine Vergütung der Landbevölkerung in der Art nichts einzuwenden, daß A. B. beim Einkauf in Höhe eines bestimmten Betrages ein Rabatt für die Landbevölkerung gegen Vorzeigung der Fahrkarte als Ausweis gewährt wird.

4. Weiter ist erlaubt die Zugabe in Gestalt einer bestimmten oder auf bestimmte Art zu berechnenden Warenmenge der gleichen Ware, die der Kunde kauft. Diese Ausnahmebestimmung hat praktisch keine Bedeutung, da die zugegebene Ware genau von der gleichen Art wie die Ware sein muß, zu der sie zugegeben wird; außerdem ist es, wie bei allen erlaubten Zugaben, auch beim Warenrabatt verboten, die Zugabe in der Ankündigung als unentgeltlich zu bezeichnen. Die Ankündigung „Beim Kauf von 10 Paar das 11. Paar gratis“ ist also nicht gestattet. Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen ist eine kurze und schlagkräftige Ankündigung der Zugabe, auf die es doch in erster Linie ankommt, nur schwer möglich, so daß der Mengenrabatt zweckmäßigerweise in Form des Gelddbetrages gewährt wird, denn bei der Gewährung des Gelddbetrages ist es gleichgültig, aus was für Waren sich die Menge, auf die der Gelddbetrag gewährt wird, zusammensetzt.

Emil Kley

Erbprinzenstraße 25

Strickwesten

Jacken

Pullover

Handschuhe + Strümpfe 28000

Bürsten-Vogel

Inh.: Pgn. Frau Mathilde Weber

Friedrichsplatz und Handwerkskammer



Bürsten 28021

Besen

Blocker

Schwämme, Fensterleder

Matten, Toiletten-Artikel

Ludwig Ernst

Erbprinzenstraße Nr. 6 28006

Orthopädische Fußbekleidung
für sämtliche kranke Füße

Reparaturen prompt und billig

Berücksichtigt bei Euren

Einkäufen

die

Führer-Inserenten

Pg. August Sartori

Kaiserstraße 98 Telef. 5663

SA- und SS-Mützen und

-Uniformen

Ortsgruppenfahnen und

Hausfahnen

Ordensauszeichnungen

jeder Art. 28017

Bei

Photoarbeiten

oder Aufnahmen nur zum

Fachmann 28016

Photo-Jäger

Telefon 78, Herrenstraße 15

zwischen Kaiserstr. u. Schloß

Fahnen

Sturmflaggen, Vereinsflaggen,
Fahnenstreifen, Schärpen,
sowie Ordensaufmachungen empfiehlt

Pg. C. A. Kindler

Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 6 28020

L. Schweisgut Planos



Erbprinzenstraße 4, beim Rondellplatz

Das gute Bett

die gute Wäsche

finden Sie in großer Auswahl preiswert
im bekannten Wäsche- und Betten-Fachgeschäft

CHRIST. OERTEL

Kaiserstraße 191 / Telefon 217

Versäumen Sie nicht, stets meine Schaufenster
anzusehen. 28013

H. Bodmer vorm. L. Oehl Nachf.

Kaiserstraße 209 28010

Strümpfe und Herrenartikel

Spezialhaus für Handschuhe,

Technische Bedarfsartikel

Dichtungen, Hochdruck und Gummi-
Platten, Auto-Matten u. Asbestfabri-
kate Öle, Fette u. Putzwolle, Gummi-
waren und Krankenpflegeartikel

ARETZ & Cie

Kaiserstraße 215 28019

Elektrische Licht-, Kraft-, u. Schwach-
strom-Anlagen / Radio-Apparate aller
Fabrikate / Motoren, Beleuchtungs-
körper und Haushaltengeräte

Alfred Steinöl 28496

Kriegsstraße 160, Eingang Hirschstr., Telefon 574

Pelze

nur vom Fachmann 28014

Max Lindenlaub

Kürschnermeister

Kaiserstraße 191 / Telefon 1714

Stumpf Zitengefäß
Amalienstr. 11b
Ecke Karlsruh.

Spezialhaus für gute Strümpfe

aller Art, FTO-Strümpfe, Trikotwäsche,

Strickmoden 28008

Kübler-Kleider.

Die vorteilhafteste Einkaufsquelle für

Elektr. Beleuchtungskörper

aller Art in Modern, sowie Stil ist stets

das **Spezialhaus** 28195

Wilh. Clorer jr.
Karlsruhe Kaiserstraße 136
Verkaufslokal Friedr. Bad, Hinterbau
Gegründet 1881 Telefon 1228

Fahrradhaus 28011

C. Steinbach

Karlsruh. 20. Telefon 3298

Dürkopp-Phänomen- u.

Onel-Markenräder von

52 RMk. an. Spezial-Räder noch billiger

Sachs-Motor und Dürkopp-Kettenlose

Fahrräder, Reparatur-Werkstätte - Ersatz-

teile. Elektrische Beleuchtungen.



HANDEL UND GEWERBE

GUSTAV DONECKER
 Plakat- und Reklame-Institut, Karlsruhe i. B., Handelshof, Fernruf 831 und 832. Zweigstelle Heidelberg Hauptstraße 52 (Haus Riesen) Fernruf Nummer 4567



Plakatanschlag in Karlsruhe, Heidelberg und rund 70 weiteren badischen Stadt- u. Landgemeinden. Straßenbahnreklame in Karlsruhe. Verkehrsreklame jeder Art. Vermittlung von Plakatanschlägen für ganz Deutschland

*Dem ich bin klug und weise
 Mich trägt „Schönwetter“ nit
 Ich nehme auf die Reise
 Siets Weinigs Greischirm mit.*

Schirm-Weinig
 Rondellplatz Telefon 5476
 und Kaiserstraße 40 und 201

WILHELM JAYME
 KARLSRUHE

KAISERSTRASSE 186

**WOHNUNGS-
 EINRICHTUNGEN**

 Das SABA-Spezialgeschäft
 führt Ihnen die neuesten Erzeugnisse der Funkmesse vor.

ING. BAUMGARTNER
 Kreuzstraße 18 Telefon 524

Einzelhandel und neue Steuererleichterungen

Aus der Summe der jetzt verabschiedeten wichtigen Gesetze für die Wirtschaft das Gesetz über die Steuererleichterungen von besonderem Interesse. Es soll dem Unternehmer Änderungen und Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden oder Gebäudeteilen — über die vielfache staatliche Unterstützung gerade dieser wirtschaftsbelebenden Arbeiten hinaus — erleichtern. Bei Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden ermäßigt sich die Steuer-schuld für die Steuerabschnitte, die nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 enden, um 10 vom Hundert der Aufwendungen. Diese Ermäßigung tritt aber nur unter bestimmten Voraussetzungen ein, die sich besonders auf die Höhe der Lohnsumme im Vergleich zum Vorjahr, auf die Verwendung möglichst inländischer Erzeugnisse und auf den Zeitpunkt der Vornahme der Arbeiten beziehen.

Besonders interessant für den Einzelhandel ist Paragraph 2 des Gesetzes, der die Steuerfreiheit für einmalige Zuwendungen an Arbeitnehmer regelt. Diese Zuwendungen sind nur dann steuerfrei, wenn sie in Form von Bedarfsscheinen in der Zeit vom 1. August 1933 bis zum 31. Dezember 1933 erfolgen. Die Bedarfsscheine sind gegen die Entrichtung des entsprechenden Betrages bei den Finanzämtern erhältlich und berechtigen den Arbeitnehmer zum Erwerb von Kleidung, Wäsche, Hausgerät. Die Steuerfreiheit gilt nicht für Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn mehr als 3600.— RM. jährlich beträgt.

Die letztgenannte Bestimmung wird sowohl allgemein volkswirtschaftlich wie besonders vom Einzelhandel lebhaft begrüßt werden, denn sie will diejenigen freiwilligen Zuwendungen an Arbeitnehmer besonders günstig behandeln, die nicht gehortet werden, sondern die sich wirtschaftsbelebend durch das Kaufen von Waren auswirken. Dieser außerordentlich gesunde Gedanke sollte u. E. auch weiterhin bei der gesetzgeberischen und steuerlichen Behandlung anderer Fragen zum Ausdruck gebracht werden. Vielleicht wäre in dieser Richtung auch eine Ergänzung der freiwilligen Arbeitsbeschaffungsprämie denkbar. Auch die Steuererleichterungen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten werden sich belebend auf den Markt der für diese Arbeiten notwendigen Erzeugnisse auswirken. Mit diesem Gesetz hat die Reichsregierung einen wichtigen weiteren Schritt zur Belebung des Umsatzes und des Arbeitsmarktes getan.

RADIO-STRAUSS
 das führende Spezialgeschäft für den Rundfunk
 RATENZAHLUNG
KARLSRUHE
 Kaiserstraße 46 Telefon 5015

Carl Schönherr
 Karlsruhe, Kaiserstraße 47 — Telefon 2060 — Gegr. 1789
Kauf- und Drehschneiderei — Bindfaden Großhandlung
 Spez.: Aktennestel gelehrt — Aktenbänder — Sisalkordel
 Waschseile — Wachsfaseln — Manschläuche — Sattlereiartikel

Photo-Kino-Spezialhaus
FR. WILH. GANSKE
 Das neuzeitliche Fachgeschäft

Am alten Bahnhof + An der Hauptpost
 Kreuzstraße 37 — Telefon 2975 — Kaiserstraße 215

Am Besten und Billigsten kaufen Sie im
Braunen Fahrradhaus
 bei SS-Mann H. Witzemann, Kaiserstr. 62
 Eigene Reparaturwerkstätte
 Dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angefchl.

Vollständige **Ausrüstung** für SA., SS., NSKK. usw. in la Qualität }
 bestehend aus: Hemd od. Bluse aus indanthrenfarb. erstkl. Köper (4.50 M.) Binder (-35 M.) }
 Halsbinde (-40 M.), Armbinde (-30 M.), Koppel mit Schloß (1.80 M.), Schulterriemen (-95 M.), Hose aus indanthrenfarbigem, erstkl. Kord (7.50 M.), Tuchmütze (3.20 M.) }
 1 Paar **Marschstiefel** braun 18.- } **19.- 37.-**

Uniformen (Waffenrock und Hose) fertig und nach Maß 30.-, 32.-, 35.- bis 44.- Mark

Pahr Kleiderfabrik **Bekannt für beste Berufskleidung, Sportkleidung**
 Kronenstr. 49 **Herren-Anzüge, Herren-Mäntel**

Gustav Fischer
 vorm. F. Zimmermann, Rheinstraße 71, Telefon 5621

Eisen
Eisenwaren
Haushaltungsartikel

A. MORALLER
 Uhrmacher
 KARLSRUHE

Uhren
 Goldwaren
 Bestecke
 Trauringe

Schuhmacherei
Seibold
 am Günterplatz

Die beliebte
 Schuhbesohlanstalt

Alles für den Anstrich
 Farben, Tapeten, Putzartikel

Farbenhaus Weststadt
 Ecke Körner- u. Sofienstraße / Mühlburg, Rheinstraße 36a

Privat-Fahrschule Philipp Hess
 vormals Kraftverkehr

Gottesauerstraße 6, Autohof — Telefon Nr. 5148
 Moderne Lehrwagen. Jederzeit systemat. Kurse

Kraftverkehr Hess G.m.b.H.
 Genehmigter Ötelfernverkehr
 Spedition, Reparatur-Werkstätten, Garagen

ADOLF KOLB
 Zuckerwarenfabrik
 Kaiserallee 78

KARLSRUHE

Emil Scherer
 Gutenbergpl. / Tel. 3330

Das führende Spezialgeschäft der Weststadt

Manufaktur-, Kurz-,
 Weiß- u. Wollwaren
 Große Auswahl
 niedrigste Preise

KENNER von WEINEN
 sind **UNDEN von**
KARCHER

Kaufen Sie
 Uhren, Gold- und Silberwaren
TRAURINGE BESTECKE
 zu bekannt niederen Preisen nur im Spezialgeschäft

PAUL FRÖHLICH
 Kaiserstraße 117 b. d. Adlerstr. Eigene Reparaturwerkstatt

Emil Dennig
 Kaiserstraße 11 Telefon 1111

Das Haus für Küchen-
 geräte, Glas-, Porzellan-
 Steingut

**Praktische
 Geschenkartikel**
 in Cellulose, Leder, Luxuswaren

Karl Klittisch
 Karlsruhe in Baden
 Essenwehstr. 6-8 Telef. 8128

Ausführung von Repara-
 turen an Wagen aller
 Systeme

Erstklassig . . . Prompt . . . Billig

Beleuchtungskörper
 elektrische Haushaltsartikel
 complete Badeeinrichtungen Waschbecken, Gasherde

Emil Schmidt, G. m. b. H., Telefon 6440
 Hebelstraße 3 und Waldstraße gegenüber Führerverlag

HANDEL UND GEWERBE

Pfaff- und Adler-Nähmaschinen

Die besten deutschen Erzeugnisse für Haushalt, Gewerbe und Industrie, zu allen erdenklichen Arbeiten an Wäsche Kleidungen und Ausrüstungen etc.

Kraftanlagen

Strickmaschinen

Ideal-Erika- und Triumph-Schreibmaschinen

Vervielfältigungsapparate

Reparaturen aller Systeme

Kunstnäherwerkstätte für Hohl-säume, Kantenziernähte, Spitzen-Ankurbeln und Knopflöcher

Georg Mappes Karl-Friedrichstr. 20
zwischen, Forderli und
Adolf-Hilber-Platz

27973

Qualität
Preiswürdigkeit
Zuverlässige Bedienung

finden Sie am besten in unserem seit 1860 bestehenden Spezial-Wäsche- und Ausstattungsgeschäft

Gimmelfabne u. Nims

Fernruf 1158 Kaiserstraße 171 Karlsruhe



Sie können sagen, was Sie wollen, wenn Sie gut, aber trotzdem preiswert kaufen wollen, dann gehen Sie immer in ein Spezialgeschäft, d. h. zu „Führer“-Inferenten! Nicht vergessen an der Kasse auf unsere Zeitung Bezug zu nehmen!

Uniformen

für sämtliche Formationen der NSDAP.

Hose u. Rock, reine Wolle **Mk. 33.50**, nach Maß, Schneiderarbeit, Garantie für prima Sitz, bis zur besten Tricotware in der Preislage von **Mk. 40.- bis Mk. 50.-**

Hosen nach neuester Vorschrift **Mk. 19.50, 18.-, 14.50, 9.60, 8.50, 8.- und 6.75.**
Hemden und Blusen **Mk. 5.60.**

Hitlerjugend-Bekleidung

Hemden von **Mk. 2.50.** Hosen von **Mk. 4.30** an, nur erstklassige Qualitäten. Reichhaltiges Lager in Stoffen für Uniformen der SA., SS., PO., HJ. und B. d. M.

Fahnen u. Fahnenstoffe, Berufskleidung jeder Art und Aussteuerartikel

Adolf Morlock

Im Hause der Kreisleitung Lammstraße 11 27884
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Marschstiefel • Motorradstiefel
Sportstiefel • Gamaschen schwarz und braun
Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
auch für empfindliche Füße empfohlen 27900

SCHUHHAUS ERIKA

Inhaber: G. Lang
Karlsruhe • Erbprinzenstr. 31 am Ludwigplatz

Badische Handwertkunst
Friedrichsplatz 4

Das führende Spezialgeschäft für Kunstgewerbe und Raumbeleuchtung 27906

Stoffe Damen- und Herrenstoffe Aussteuerartikel
Braunagel
Lammstraße 8 27971

F. Petry Wwe.
Kaiserstraße 102 27883
Juwelen Gold- und Silberwaren

Carl Pfefferle 28136
Karlsruhe - Erbprinzenstr. 23 - Telefon 1415
Das führende SPEZIAL-HAUS für:
Wild - Fische - Geflügel
Große Auswahl in Feinkost. Prompter Versand nach auswärts

1a. Lebensmittel, Nähr- u. Kräftigungsmittel
Drogen, Chemikalien, Desinfektionsmittel
Parfümerien, Toilette-Artikel, Verbandstoffe, Photo- und Malutensilien

Carl Roth • Drogerie
Herrenstraße 26/28 27900

Elisabeth Biehler
Spezialgeschäft in
Corsetten u. Wäsche
Kaiserstraße 114
Telefon 7557 27907

Den eleganten **Hut** und die moderne **Pelzbekleidung** kaufen Sie preiswert im Spezialgeschäft 27902
P. u. J. SPECHT
Waldstraße 55 • Telefon 4839
Bringen Sie bitte bald Ihre Umarbeiten

DOERING
Spielwarenhaus - KARLSRUHE I. B. - Ritterstraße
Sammelausstellung: „Badische Spielwaren“
Hersteller:
Leonie v. Barasowisch, Karlsruhe: Lehrspiele, Sprachen-Quartette.
Max Ludwig, Grauelsbaum i. B.: Puppenstubenwagen, Rohr-Kinder-Möbel.
Robert Macco, Heidelberg: Legespiele „Goldsiegel“.
Carl Riel G.m.b.H., Renchen i. B.: Modellbaukasten „Strukturator“.
Johann Schneider, Triberg (Schwarzw.): Uhrenbaukasten und Kinderzimmeruhren
Otto Wagner, Freiburg i. B.: Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele.
Zimmermann & Co., Limbach i. B.: Holzbaukasten. 27987

Sie kaufen gute **Qualitäts-Möbel**
Jeder Art bei guter Beratung zu den niedrigsten Preisen im
Möbelhaus Selter • Karlsruhe
Waldstraße 7, bei der Beamtenbank 27961

Schirme 27972
jeder Art nur von
A. u. H. Kretschmar
Schirmfabrik
nur Kaiserstraße 82a

Ihr **Fahrrad** funktioniert, wenn's **Ebert** repariert.
Karlsruhe
Karlstraße 45 27905

Junker & Ruh Gasherde Kohlenherde 27976
von RM. 70.- an im Fachgeschäft
KARL HAUG
Karlsruhe, Karlstr. Nr. 28, Telefon 2714

Bitte besichtigen Sie meine 4 Schaufenster
Waldstr. 33 gegn. d. Colosseum
Gardinen Dekorationen, Stores, Volles Kettendrucks - Dekorationsstoffe in allen Preislagen 27968
Teppiche in Boucle und durchgewebt Plüsch, bis zur feinsten Qualität - Läufer - Kokos Vorlagen, Bettumrandungen
Waldstr. 37 geg. d. Führerverlag
PAUL SCHULZ

Offenbacher Lederwaren und Koffer
am besten u. billigsten immer wieder bei
Leder-Mozer
neben Moninger 27964

BRILLEN-KLOUDA
Kaiserstr. 128, 1 Treppe, Tel. 7809
Reichh. Lager i. Brillen, Zwickern, Lorgnetten, Opern-Gläser, Barometer, Thermometer, 27974
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Den Qualitätskoffer 27903
In Jeder Preislage
Eigene Kofferfabrik
Aussteller: Grenzland-Werbe-Messe
KOFFER-MÜLLER
Waldstrasse 45

Jos. Meeß 27976
Erbprinzenstr. 29
Beleuchtungskörper - Bade-Einrichtungen
Haus- u. Küchengeräte - Gas- u. Kohlenherde
Blechnerei, Gas-, Wasser- u. elektr. Installationen

Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigplatz bei der Uhr
Gegr. 1868 - Tel. 1264
Empfehl: **Aussteuern** in allen neuzzeitlichen **Haus- u. Küchengeräten**
Bräute werden gut beraten. 27970

Korbwaren
Innderwagen
orbmöbel
Riffel
am Ludwigplatz 27909

Das gute Bild Die geschmackvolle Photo- und Bilder-Einrahmung
Gemälde, Radierungen usw.
Hitler u. d. führenden Männer
finden Sie in größter Auswahl im Spezial-Geschäft
E. BÜCHLE
Inh: W. Bertsch 27988
Ludwigsplatz • Telefon 1957

HANDEL UND GEWERBE

Keine Familie ohne
Künzel's Aka Fluid (Erfrischungsfluid)
 Bei erster Hilfe unentbehrlich. Wirkt erfrischend, luftmachend, vorbeugend und schmerzlindernd. Der beste Schutz gegen Erkältung.
 Erhältlich in allen einschläg. Geschäften
 Alleiniger Hersteller:
Biologisches August Künzel, Karlsruhe
 Laboratorium Mathystraße 11 Fernruf 7538

Nord-West-Schuhe
 sind Qualität und preiswert
SCHUHHAUS GÖTZ
 Schützenstraße KARLSRUHE

Auto-Verglasungen aller Art
 sowie Laden-Einrichtungen aller Branchen (Glas-schranken, Glas-schutzwände u.s.w.)
Ed. Riesterer Nachf.
 Inhaber: Ant. Kleiner - Luisenstraße 24 - Tel. 1687

Fachgeschäft
 für elektrische Kraft-, Licht- u. Schwachstrom-Anlagen
 Verkauf von elektrischen Apparaten. - Ausführung sämtlicher Reparaturen in eigener Werkstätte.
Hermann Eitzkorn, Karlsruhe
 Luisenstraße 16 und 35B - Fernsprecher 3947

Johann Nesselhauf
 Karlsruhe i. B.
 Fernsprecher Nr. 1911
Kartonagenfabrik
Packpapier-Großhandlung

Flechten, Ekzeme, Lupus Hautkrebs behandeln Sie mit den neuen ärztlich vorordneten **EVERY-SALBEN** mit ungewöhnlich gutem Erfolge. Keine Berufsstörung, geruchlos, farblos (kein Beschuß der Wäsche) Hautarzt schreibt **„Medizin um wirksames neues Medikament bereichert.“** Packung Mk. 5.80 und Porto. Nur in Apotheken. Auskunft gratis.
Laboratorium We Pe's Every, Karlsruhe 119, Gartenstr. 8

L. HESSEL NACHF.
Inh. Ernst Buchleither jr.
 MALERMEISTER
 Ausführung feiner u. einfacher Maler- und Tapezier-Arbeiten
Karlsruhe, Blumenstraße 7 • Telefon 3882

Lederwaren u. Sportartikel sowie SA. u. SS. Ausrüstungen
 nur beim **Sport-Hoffmann**
 am Werderplatz 55
 Kochgeschirre - Spaten - Feldflaschen - Touristen usw.

Fabrikation aller Arten von:
Auflegematratten:
 Seegrasmatratten, Wollmatratten, Kapokmatratten, Roßhaarmatratz.
Unsere Spezialität: die weltbekannten **Schlaraffia-Matratten**

Polstermöbel:
 Sessel, Chaiselongue, Couch-Diwan nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.
 Steppdecken, Bettwaren
 Matratzenschoner in allen Ausführungen

Betten SCHNEYER
 Karlsruhe a. Rh. am Werderplatz
 Lieferant vieler Hotels, Erholungsheime, Sanatorien, Anstalten, Krankenhäuser und Kliniken in ganz Deutschland.

Schuhwaren
 Empfehle der Einwohnerschaft von **Beltheim-Bulach - Weltherfeld** mein reichhaltiges Lager mit gleichzeitiger Reparaturwerkstatt.
J. WALTER
 Maria-Alexandrastr. 39a, Tel. 7034

Drogen Parfümerie Verbandsstoffe Putzartikel, Lebensmittel. 5% Rab. (Allgemeine Rabattmarken)
Drogerie Fritz Mannschott
 Ecke Lenz- u. Hauptrechtstr. / Tel. 5178

Albert Eberhard
 Baumeisterstraße 40 - Telefon 3649
Mechan. Werkstätte Galvanische Anstalt
 Verchromung, Vernicklung, Versilberung usw.

Koppel und Schulterriemen
 Meldekartentaschen, Mantel-Kochgeschirr u. Marschriemen, Seitengewehrtaschen, Spatenfuttermale, usw.
 bezieht der Wiederverkäufer vorteilhaft von
Max Oswald
 Fabrikation von Lederwaren
 Karlsruhe - Schützenstraße 42

Sie kaufen
 stets preiswert und gut wasche jeder Art
 Aussteuerartikel - Wäschestoffe, N.S.D.A.P. - Uniformen
Wäsche-Geschäft Holzschuh
 Werderplatz 48 - Telefon Nr. 503

Das führende Spezialgeschäft für Speiseöle seit 1908
KARL O. GERSPACH
 Erste Karlsruher Ölzentrale
 Luisenstraße 29 Telefon 3377

EMIL SEITZ MALERMEISTER
 Enzstr. 30 Tel. 7756
 Ausführung sämtl. Malerarbeiten

Handarbeiten
 Kurz- und Wollwaren
 Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
Anna Roemer
 Karlsruhe - Beierheim Gebhardstraße 54

Oetzel Möbelhaus
 bietet größte Vorteile in
Qualität und Preis
Klosestraße 44 b. Hauptbahnhof
 Zur Ehestandsbeihilfe zugelassen

Fahrtenmesser
 wie sie für die H.J. vorgeschrieben sind, zum Einheitspreis von **4.-**
Karl Hummel
 Stahlwaren-Spezialgeschäft
 Werderstraße 11-13

KREBS & CO.
 HOLZHANDLUNG G. M. B. H.
KARLSRUHE (BADEN)
 Lager und Büro: Zimmergeschäft Walder Wilhelmstraße 52/54 + + Telefon Nr. 4553
 liefert preiswert
trockene Schreinerware Bauholz, Sperrholz u. Fourniere
 Vertrieb der Erzeugnisse der Firma Gebr. Harsch Fournier- und Sägewerke Bretten-Rietertal

Auto-Schlachthof Knobloch
 Hohenzollernstraße 47. Telefon 293
Ankauf: Alte Autos aller Art zum Verschrotten, gegen Kasse.
Verkauf: Ersatzteile aus den verschiedenen Wagen und Gummi

SÜDDEUTSCHE GLASHANDELS A.-G.
Flachglas aller Art
KARLSRUHE I. B.
 KAISERALLEE 12 • TELEFON 4645, 4646
 KEIN VERKAUF AN PRIVATE!

Das elektrische Tisch- und Küchen-Feuerzeug
„HESTIA“
 5 Jahre Garantie
Fabrik elektrischer Feuerzeuge Karlsruhe
 Inh. I. Geiler, Karlsruhe, Westendstr. 32
 Standnummer 127

Kohlenherde, Gasherde Porzellan, Glas Haus- und Küchengeräte
 in großer Auswahl
N. HEBEISEN Werderstraße 36 Klauerechtstr. 2

Hier verkehren die Besucher der Grenzland-Werbe-Messe



Hotel Germania
empfecht seine 28604
Bürgerlichen Wein- u. Bierstuben
15 Sorten offene Weine v. 35 Pfg. an Zeitgemäße Preise

Spanische Weinhalle
Baudillo Gust Kreuzstraße 10
Ausschank erstklassiger
deutscher und spanischer Rot- und Weißweine
sowie Malaga, Lacrimae Christi, Jerez de la Frontera, Vermouth di Torino etc. 28605
Jeden Donnerstag Schlachtag

Schrempf-Gaststätten Colosseum 28606
Größte Heilstätte Badens für Hungrige und Durstige
Einfahrt zum Parkplatz: Akademiestr. 17

Restaurant Kaiserhof
Adolf-Hitler-Platz 28607
Altbekannt für preiswerte Küche u. Keller

NS.-Sportheim
auf dem Robert-Roth-Platz, vom 10. bis 17. Sept. große Wettkämpfe
Festzelt
Der Pächter:
Pg. August Merkle 28608

Stadt Pforzheim
Inh. H. Merkle
Ecke Kreuz- u. Kaiserstr.
Telefon 2949 28609

Stadtgarten-Restaurant
Das bekannte gut bürgerliche Lokal
Mittag- und Abend-Menü zu 1,-, 1.30 u. 1.50 • Reiche Auswahl in Spitzenweinen sowie das bekannte Moninger Export • Kaffee, eigene Konditorei
Jeden Samstag und Sonntag Abend Tanz
Inhaber G. Merkt 28610

Hotel Excelsior
Biber-Bau-Bierstube
II. Stock Kaffee mit Billard Saal
Karlsruhe, Kaiserstr. 28 28611

In großem Rahmen ist die erste nationalsozialistische Grenzlandwerbe-Messe vom 9.-27. September 1933 in Karlsruhe aufgezogen. Tausende und abertausende von Besuchern wird während der Messebauer die gastfreundliche Stadt Karlsruhe beherbergen.
Kein Besucher wird später einmal bereuen, die Grenzlandhauptstadt Karlsruhe, die Stadt am deutschen Rhein und am Fuße des Schwarzwaldes aufgesucht zu haben. Großartig ist auf dieser 1. nationalsozialistischen Grenzlandwerbe-Messe geboten, unter dem Motto: „Kauft deutsche Waren, schafft Arbeitsgelegenheit!“

Schon wochenlang arbeitet der badische Landesverkehrsverband mit dem Gaststätten- und Fremdenbeherbergungsgewerbe um einen würdigen Empfang und gute Unterbringung der Gäste zu sichern. Eine große Anzahl erstklassiger Hotel, Häuser ersten und mittleren Ranges, sowie sehr gut eingerichtete Gasthäuser stehen zur Verfügung, und warten auf die Ankunft der Messebesucher.

Die Landeshauptstadt Karlsruhe ist weit über die Grenzen hinaus als gastfreundlich bekannt. Die Gastwirte betrachten es als ihre Ehrenpflicht nur vorzügliches zu bieten. Der gesunde Optimismus der Gastwirte ist nicht untergegangen; sein unerschütterlicher Glaube an Deutschlands Zukunft zeigt sich an allen Orten durch Vornahme von Betriebsverbesserungen und Ergänzungen, getreu dem Leitwort: „Dienst am Kunden!“ Küche und Keller werden das Beste bieten zur Zufriedenheit aller Besucher.

Neben den vielen Sehenswürdigkeiten unserer Landeshauptstadt ist den Fremden zu empfehlen, kleinere oder größere Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung zu machen. Es grüßen die alte Marktgrafenstadt Durlach, das herrliche Obtal, die Schwarzwaldperle Baden-Baden, die Stadt des Waldes und des Weines Freiburg, der herrliche Schwarzwald, auch Bruchsal, Mannheim und die atemberaubende Universitätsstadt Heidelberg nicht zu vergessen! Auch längs den Ufern unseres Vaters Rhein sind viele gastfreundliche Städte und Dörfer anzutreffen.

Das Gast- und Fremdenbeherbergungsgewerbe Badens ruft allen Besuchern unserer badischen Heimat ein herzliches Willkommen zu!

H. Knobel

SCHLOSS-HOTEL
am Bahnhofplatz 28620
BIER-STUBEN
Schrempf-Printz und Münchner Biere
Mäßige Preise

Restaurant Fürstenberg
Karlsruhe am Adolf-Hitler-Platz
(Auto-Parkplatz) 28621
Das gute Lokal - Das gute Bier - Die gute Küche - Das gute Publikum
Inhaber: Willi Hauer - Fernruf 7321

Hauptausschank "ZUM MONINGER"
Kaiserstraße gegenüber der Hauptpost
Die führende Großgaststätte
Bierhallen - Speisesaal - Kaffee - Konditorei 28622
Inhaber: Max Herrenknecht

Rest. z. Keglerheim
Inhaber E. Link 28623
Gut bürgerl. Restaurant
Moderne Kegelsporthalle
Kaiserallee 13 / Tel. 6161

Eintracht-Gaststätten
Bes. Singer 28612
Karl-Friedrichstraße 30
Telefon Nr. 6368

Gasthaus **Bayrischer Hof**
Nähe der städtischen Ausstellungshalle
Gut bürgerliches Haus
Eigene Schlachtung
Fremdenzimmer
Inh. Leo Bartholme
Ecke Schützen- und Wilhelmstr. 28616
Telefon 3448

Spezialausschank der Bad. Staatsbrauerei Rothaus A.-G.
Inh.: E. Kehrwald (früher Krokodil) 28624

Kolpinghaus Karlsruhe
Hospiz 28613

Berücksichtigt diese **Gaststätten**

WEINHAUS HOTEL KARPEN 28625
am Ludwigsplatz / J. Koch u. Söhne / Tel. 1
Gemütliche Weinstuben - Bestgepflegte Qualitätsweine, Dortmunder Unionquell

Hotel Restaurant Café Nowack
Inhaber: Fritz Welzenberger
Karlsruhe i. Baden
Nowack-Anlage 19, Ecke Gillingenstraße
Telefon 809
*
ff. Moninger Biere
Gute Küche 28614

Wirtschaft zum Karlsplatz 28615
Inh.: Georg Conrad
Kantstraße 12
Telefon 6483

Städt. Tiergarten-Restaurant
Karlsruhe
INHABER: KARL KIST
Bahnhof-Platz 6 - Telefon 822 28626

28615 Christl. Hospiz zum **Herzog Berthold** Garagen
Karlsruhe, Adlerstr. 23-26

Neuer Kaiserhof
Besitzer G. Heldmaier
Garten- Ecke Lessingstr. gegenüber der Berka 28619

Konzert - Café MUSEUM
Waldstraße 32 28627
Das führende Familien-Café
Sämtl. Verabreichungen in nur erstklassiger Qualität
Schrempf-Printz-Fidelitas-Bier - Münchner Paulaner

Hier verkehren die Besucher der Grenzland-Werbe-Messe

Hotel Europäischer Hof
 Besitzer Fritz Schroff
 Eitlingerstr. 39 (unmittelbar in der Nähe des Hauptbahnhofs)
 50 Betten / Fließendes warmes und kaltes Wasser in allen Zimmern / Aufzug / Zentralheizung
 Telefon Nr. 5484 28620
 Vorzügliche Küche / la Weine / Biere

Löwenbräu-Keller
 L. Urschler
 ff. Biere, gut gepflegte Weine 28630
 Sofienstrasse Telefon 4222

Restaurant Löwenrachen Karlsruhe
 empfiehlt seine Räumlichkeiten während der Grenzland-Werbemesse
Täglich große Stimmungs-Konzerte
 Außerdem Mittwoch, Samstag, Sonntag
Tanz 28631
 Ein Besuch in unserer Weinstube „Eule“ wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Bad. Weinbaues überzeugen.

Schremppscher Bierkeller
 Inhaber Jos. Heid
 Gartenwirtschaft ./. Schöner Saal
 Klassische Konzerte
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
 Beierthelmerallee 18 28632

Feldschlößchen
 W. Zimmermann
 Karlstraße 71 Telefon 1873
EIGENE SCHLACHTUNG
 ff. Schrempp-Printz-Biere 28633

BAHNPOST HOTEL
 Besitzer: K. Cremer
 Neuzzeitliche Fremdenzimmer ./. Fließendes Wasser
 Gut bürgerliches Restaurant 28634
 Am Stadtgarten Telefon 3527

Café „Grüner Baum“
 Am Durlacher Tor Tel. 7448
Das gemütliche Abendlokal
Täglich Konzert - Tanz 28635
 Billard-Akademie Mäßige Preise

Gasthaus z. Felsbierstüble
 Inhaber Fr. Riedel Ww. 28636
 — Gemütliches Lokal —
 Belfortstr. 13 Telefon 7283

Badische Weinstube
 Leo Knapp, Ritterstr. 18 28637
Qualitätsweine / Butterküche

Und abends ins . . . 28638
Tanz- und Vergnügungslokal
Wiener Hof
 Ecke Fasanen- und Zähringerstraße
 ff. Schrempp-Printz-Bier Gute Weine

Besucher der
Grenzland-Messe
 berücksichtigt
 nur diese
Gaststätten

Wacht am Rhein
 Ecke Ritter- u. Gartenstraße ./. Nähe der Ausstellungshallen
 ff. Schrempp-Printz
 Frühstück von . . . 30 Pfg. an
 Mittagessen von . . . 60 Pfg. an
 Telefon 497 Frau Gg. Schmitt, Wlw. 28617

Hotel-Restaurant PRINZ LUITPOLD
 Nähe der Ausstellungshallen Bes. Rud. Bundschuh
Preiswerte Fremdenzimmer
 Reelle Bedienung
 Karlstraße 69 28643 Telefon 2763

Kaffe und Konditorei Hiller
 Geöffnet bis 1 Uhr
 Kaiserstraße 87 28649 Telefon 5687

Silberner Anker
 Inhaber: W. Bub 28650
 Bekannt gute Küche
 Eigene Schlachtung
 Kaiserstraße 73, Telefon 1414

Café Tannhäuser
 Kaiserstraße 210, beim Loretopplatz
 Gemütl. Familiencafé / Fürstenbergbräu
 Mittwoch, Samstag und Sonntag
TANZ 28651

Hotel-Restaurant
Gottesauer Hof
 Peter Gutfleisch
 Robert Wagnerallee 55
 Telefon 7215
 28659 Straßenbahnlinie Nr. 1 und 2

Goldene Krone
 Hermann Nagel 28643
 Bekannt gute Gaststätte
 Amalienstr. 16 Telefon 892

Strandbad-Restaurant Rappenwört
 28652
 Schöner Ausblick vom Terrassenkaffee auf den deutschen Rhein.
 Ständige Verbindung mit der Stadt, Strassenbahn
Rein und Lutz.

Weinstuben Winzerhaus
 Original-Ausschank der Badischen
 Winzer-Genossenschaften, für gute und billige Küche bekannt.
 28653
 Nowackanlage 1, Telefon 5843

Restaurations zum
Lohengrin
 Inh. Ed. Bernecker
 Bekannt gute Gaststätte
 Gottesauerstr. 1 28640
 Telefon 1600

Restaurant zum
Prinz Carl
 Inh. Val. Ganz 28644
 Lammstr. 1a Telefon 1278
 Altbekanntes Lokal

Restaurant „Goldenes Kreuz“
 Ludwigsplatz
 Eigene Schlächtereie mit elektr. Betrieb
 Maschinelle Kühlanlagen / Prima
 Weiß- und Rotweine / Eigener Lagerkeller / Im Ausschank Höffner,
 Pilsner und Deutsch-Porter vom Faß.
 Inhaber: W. Stein, Metzger und Wirt. 28654

Speiserestaurant
Klosterbräu
 Besitzer Fr. Wagner
 Metzger und Wirt
 Schützenstr. 2 28641
 Nächster Nähe der Ausstellungshalle
 Preiswerte gute Küche
 Gut gepflegte Weine
 Großes Nebenzimmer
 Haltestelle der Straßenbahnen

Felshof
 Inh. Karl Kohler
 Küchenchef und Wirt 28645
 Schützenstr. 10
 Telefon 2208
 Nächste Nähe der Ausstellungshalle
 Bekannt für gute Küche
 ff. Felsbier / Gut gepflegte Weine
 Eigene Schlachtung
 Schöne Lokaltäten sow. Kegelbahn

Gasthaus zur Laterne
 ff. Bier, gute Küche, prima Weine 28655
 Inh. Gg. Zint
 Gartenstraße 57

Alte Brauerei Kammerer
 A. Frank
 Waldhornstraße 23 28642
 Gut bürgerl. Lokal

Zur Bavaria
 Inh.: Jos. Klotz
 Bekannt für gute Bedienung in Speise u. Trank
 Hirschstr. 20 28646
 Telefon 2568

FRIEDRICHSHOF
 28656
 Das Haus der guten Küche, ff. Sinner Bier — Gut gepflegte Weine.
 Karl-Friedrichstrasse 28, Telefon 359

Zur Künstlerkneipe
 KARLSRUHE-DAXLANDEN
 Alte badische Weinstube
 Eigene Metzgerei Vorzügliche Küche 28657

Karlsruher Bau-Gewerbe

Emil Allmendinger

Gipser- und Stukkatur-Geschäft

Karlsruhe i. B., Veilchenstr. 22

Telefon-Anschluß Nr. 3288

28224

Karl Messang

Zimmer- und Baugeschäft

Karlsruhe i. B., Kriegsstraße 238

28232

Th. & O. Hessig

Gegründet 1878

Karlsruhe i. B., Hirschstraße 40, Telefon 105

Beton- und Eisenbetonbau. Hoch- und Tiefbau, Asphaltierungen,
Neuzettlicher Straßenbau. Soliditütbeton

48225

Werkstätte für Gerüstbau

Heinrich Kling jun.

28233

Karlsruhe a. Rh., Sofienstraße 114, Tel. 5175

Leitergerüstbau für alle Zwecke und überall hin. Sandstrahl-
gebläse für Steinreinigung u. Entrostung. Steinkonservierung

Baubedarf G.m.b.H.

Tel. 7576/77

Müller-Glauner-Taxis

Karlsruhe, Brauerstr. 6b

Raumaterialienhandlung

Wir liefern: Zement, Kalk, Gips, Ziegel, Boden-
und Wandplatten, Guß- und Tonröhren,
Kanalisationsartikel usw. Wir führen aus: Wand- u. Bodenplattenbeläge,
Asphaltierungen-Isolierungen, Gips- und
Steinholzestriche, Kunststeine

28226

Ständige Muster-Ausstellung in Wand- und Bodenplattenbelägen

Baugeschäft Josef Held

28239

Karlsruhe, Südendstraße 24

Telefon 560

Maurer- und Zimmergeschäft / Reparaturen
Plattenarbeiten

Heim & Gerstner / Karlsruhe, Oberfeldstraße 9

Kunststeinwerk und Betonbaugeschäft

Telefon 4268 / Postfach 3873

Übernahme sämtl. Kunststein- und Betonarbeiten / Eisenbetonarbeiten / Eisenbetonpfeiler / Rand-
steine / Zementwaren aller Art / Platten- und Terrazzoausführungen, Wassersteine / Fassaden-
rempeln / Sämtliche Steinbauerarbeiten / Reparaturen.

Spezialität: Treppen aller Art / Böden und Treppen mit Kristallsteinlage (Lonscar) / Elek-
trische Stampf- und Bearbeitungsmaschinen / Fachgemäße und solide Ausführung / Schnellste
Bedienung / Erstes und ältestes Kunststein-Werk.

28227

Fr. Karl Zimmerle

Jalousien- und Rolladenfabrik

Karlsruhe a. Rh., Gerwigstr. 36, Telefon 350

Spezialität: Saal-Abschlüsse, Garagen-Rolladen in
Holz- und Wellblech-Ausführung

28236

Julius Graf & Cie. g.m.b.H.

Karlsruhe i. B., Zeppelinstraße 6 / Fernsprecher 6926/57

Baumaterialien-Großhandlung

Zement, Kalk, Gips, Ziegel, Steine, Boden- und Wandplatten, Röhren, Kanalartikel, alle anderen
Baustoffe, beste Qualitäten. Sternit Dachplatten, Tafeln und Wasserleitungsröhren

Ausführung von Plattenarbeiten

für Küchen, Bäder, Hausläure, gewerbliche Räume, Schulen, Kirchen

28228

Muster u. Kostenvoranschläge auf Wunsch. Besichtigen Sie unsere Musterausstellung!

Hilf. Weigand

Dachdecker-Geschäft

28237

Karlsruhe i. B.,
Gerwigstraße 1 / Tel. 1482

Fr. Wilh. Höfel

Zimmergeschäft

28236

Hoch- und Treppenbau

Karlsruhe i. B.,
Rintheimer Straße 33, Tel. 5094

Dyckerhoff & Widmann AG.

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

28229

Niederlassung Karlsruhe

Die Deutsche Arbeitsfront

Bauhütte Karlsruhe G.m.b.H.

Marienstraße 96 - Telefon 5200

Unternehmen für Hoch- und Tiefbau / Siedlungsbauten
in schlüsselfertiger Ausführung

28238

Gustav Siegrist

28230

Baugesellschaft m. b. H. / Karlsruhe i. B.

Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

J. S. Nagel, Baugeschäft

Karlsruhe, Sofienstraße 116

28239

Fernsprecher Nr. 758

führt sämtliche einschlägige Maurer-, Zimmerer- u. Beton-
Arbeiten aus. Übernahme schlüsselfertiger Neu- u. Umbauten

Josef Krapp, Baugesellschaft m.b.H.

Karlsruhe

Pforzheim

Hans-Sachs-Straße 2

Schulberg 3

28231

Beton // Eisenbetonbau // Asphaltierungen // Straßenbau

Friedrich Ratzel

28240

Gipsermeister

Büro und Lager: Ettlinger Straße 105, Telefon 3215

Feine Stuckdekorationen / Raumgestaltung / Erstkl. Steinputz-
arbeiten / Ältestes Spezialgeschäft für Terranova-Fassaden

Deutsch sein, heißt deutsch denken und deutsch handeln!

Nationalsozialist, denk bei Deinem Einkauf daran und bevorzuge diese Geschäfte, welche hier inserieren!

Johannes Haag Zentralheizungen

G. m. b. H.
KARLSRUHE
Steinstraße 23 Telefon 7902

28602

Das gute Fach-Geschäft für

Damenhüte

erwartet Sie zur Grenzland-Messe

Otto Hummel

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße
Fabrikation - Großhandel - Einzelhandel

28540

Zentralheizungen
Küchenherdheizungen

Sanitäre Anlagen
Entwässerungen

Elektro-Installationen
Licht- u. Kraftanlagen

Emil Schmidt G.m.b.H., Tel. 6440
Sebelstraße 3

28603

Gute Bücher wieder in die Schule und in jedes Haus!



Deutsches Gemüt, deutsche Landschaft und Geschichte, deutsches Wissen u. Forschen bringen dem Leser nahe die Werke aus dem

Verlag Dr. Karl Moninger, Karlsruhe
Ausstellung in Holzhalle 1, Südwand, Stand 138

28539

„DKW“ Theodor Leeb, Karlsruhe
DKW-Spezialhaus

Autos und Motorräder

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei:



für Automobile
und Motorräder

Kriegsstraße 130, Telefon 2654/55

28538

Musikhaus Fritz Müller

Kaiserstr. 96. Telefon 388



Versand nach auswärts!

Das führende Spezial-Geschäft am Platze

in Musikinstrumenten aller Art, Sprechapparate, Schallplatten, Radio. Größtes Lager in Elektro- und Kristall-Schallplatten. - Vereins-, Militär- und Marschtrommeln in grosser Auswahl, Ordonanzflöten, Trommelfelle, Zubehörteile, Reparaturen aller Art. Sammlungen für Trommel- und Flöten-Marschmusik. Katalog gratis.

28541

Bad. Druckerei und Verlag J. Bolze

Karlsruhe i. B. Hirschstraße 9

Grenzland-Werbemesse / Holzhalle Nr. 1, Stand 136 / Fernsprecher 400

28536

Amtl. Gepäckbestätterei mit Gepäckträgerdienst

Inh. J. Walz, Karlsruhe
Hauptbahnhof Telefon 7939

28601

Deutsche Hausfrau!

Beamte und Arbeiter! Handwerker und freie Berufe!

Der mittelständische Einzelhandel richtet an Euch alle die dringende Mahnung, Einkäufe nicht in den Konsumvereinen, Warenhäusern, Großfilialunternehmungen und Einheitspreisgeschäften zu tätigen. Der heimische mittelständische Einzelhandel hat Anspruch auf weitgehendste Berücksichtigung bei Deckung Eures Bedarfes. Ihr stärkt damit zugleich die wertvollsten Steuerquellen von Staat und Stadt. Unternehmungen mit großkapitalistischen Tendenzen stehen den Zielen der nationalen Bewegung entgegen.

20 Millionen

haben jene Hausfrauen im vergangenen Jahre gespart, die ihre Einkäufe in den mittelständischen Einzelhandels-geschäften machten. So wurde die Barzahlung durch die gemeinnützige Rabattgabe anerkannt!

Das ist des Lebens rechte Art:

Der Mann erwirbt, die Frau erspart!

Darum

Kauft nur in den Geschäften der

**Rabatt-Spargruppe
des Karlsruher Einzelhandels**

mit **5% Rabatt**

in Einheitsmarken

28270

Karlsruher Rheinhafen

Der städtische Rheinhafen in Karlsruhe

Von Rheinhafen-Direktor Emil Pfeiff, Karlsruhe

Seit die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe ihre wirtschaftlichen Kräfte zu entfalten begann, strebte sie dem Rheine zu, suchte sie auch nach ihrem Gebiet den mächtigen Verkehrsstrom zu lenken, der seit alter Zeit auf dieser für Kultur und Politik, für Wirtschaft und Verkehr gleichbedeutenden Straße auf und nieder flutet und befruchtend über die Täler und Berge sich ergießt, die das Strombett rechts und links begrenzen. Als die von Tulla begonnene Rheinrekultion anging, die Wasser des Rheins zur Ordnung zu zwingen, und als die Dampfschiffahrt ihre Herrschaft auf den Oberrhein ausdehnte, da war die im Jahre 1715, also rund 100 Jahre vorher, gegründete Stadt wirtschaftlich schon so erstarbt, daß sie sich ernstlich bemühte, durch gute Verbindungen mit Leopoldshafen, dem früheren Schröck, und dem noch näher gelegenen Knielingen unmittelbaren Anteil am Rheinverkehr zu gewinnen. Dieser Versuch hatte freilich nicht den gewünschten Erfolg, vor allem weil Eisenbahnen auf beiden Rheinuferrn entstanden und die Verkehrsfrage am Oberrhein von Grund aus änderten.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe ließ sich durch diese Umwälzung in ihrem Streben aber nicht beirren. Mit bewundernswürdiger Tatkraft paßte sie sich vielmehr den neuen Verhältnissen an, erstellte sie mit staatlicher Genehmigung aus eigenen Mitteln die im Jahre 1862 eröffnete Maxaubahn von Karlsruhe nach dem Rhein, und baute sie zu gleicher Zeit bei Maxau einen städtischen Rheinhafen, der bei seiner Eröffnung aller Sachverständigen Beifall fand und zwar langsam, aber doch stetig an Verkehr und Bedeutung gewann.

Im Jahre 1868 übernahm die Badische Regierung den Hafen in Maxau und erlegte der Stadt Karlsruhe den Bauaufwand.

Der Güterumschlag stieg in diesem Hafen, trotzdem die Schiffahrt nach Maxau nur in einem Teil des Jahres möglich war, der Hafen sich als zu klein erwies und sich im Hafen nur ein Kranen, aber keine sonstigen Ladevorrichtungen und gedeckter Lagerräume befanden, von 17 680 Tonnen im Jahre 1870 auf über 200 000 Tonnen im Jahre 1890.

Es bestand kein Zweifel, daß dieser Hafen, welcher fast ausschließlich den örtlichen Verkehr der Stadt Karlsruhe und der in Knielingen-Maxau ansässigen Betriebe diente, für die Zukunft nicht genüge. Die Frage war nur, ob der Maxauer Hafen vergrößert oder ein neuer Hafen bei Karlsruhe angelegt werden sollte.

Nach den Plänen für die Rheinregulierung lief später die Schiffahrtslinie nicht am Maxauer, sondern an dem linken Rheinufer beim Maximiliansauer Hafen vorbei, der Maxauer Hafen verlor deshalb nach der Regulierung des Rheines den unmittelbaren Anschluß an das Fahrwasser, war außerdem nur mit sehr großen Kosten hochwasserfrei zu legen und mit Gas-, Wasser- und elektrischen Leitungen zu versehen, lag weit ab von der Stadt Karlsruhe und zudem auf fremder Gemarkung. Auf dieser hätte ein industrieller Vorort entstehen können, dessen Bewohner alle Vorteile der neuen Stadt genossen hätten, während ihre Steuerkapitalien zu den Umlagen der Stadt nicht beigezogen werden konnten.

Alle diese Umstände machten es Staat und Stadt leicht, von einer Erweiterung des Maxauer Hafens abzusehen und zu beschließen, daß ein neuer Hafen in der Nähe der Stadt Karlsruhe erbaut werde, welcher den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechend ausgerüstet werden sollte und durch bedeutende Verkürzung des Bahnweges nach den verschiedenen Bahnhöfen der Stadt und nach dem Hinterlande des Hafens bedeutende Frachtvorteile bringen und die Wettbewerbsfähigkeit des neuen Hafens stärken sollte. Der Maxauer Hafen war Staatshafen. Nach Ansicht des

Stadtrats hätte deshalb der neue Hafen bei Karlsruhe auf Kosten des Staates erbaut und betrieben werden sollen. Die Regierung lehnte dies jedoch ab, weshalb die Stadt sich entschloß, unter den Bedingungen einer Vereinbarung mit der Regierung den Hafen zu bauen und zu betreiben.

In dankenswerter Weise hat die Wasserbaubehörde die Pläne für den neuen Hafen entworfen und den Bau des Hafens geleitet. Die Neuanlage sollte für einen Verkehr von jährlich 300 000 Tonnen ausreichen.

Mit dem Bau ist im September 1898 begonnen und der Hafen am 1. Mai 1901 in Betrieb genommen worden, während die feierliche Eröffnung erst im folgenden Jahre vorgenommen worden ist.

Der Hafen bestand aus dem Mittelbecken und Südbecken, welche durch einen Stichkanal mit dem Rhein verbunden sind.

Im Jahre 1901 waren 6 Kranen, 28 600 Quadratmeter Kohlenlagerplätze mit Hochbahnen, die inzwischen in der Hauptsache abgedockt worden sind, eine Werft mit rund 4 000 Quadratmeter Lagerraum, 3 Zentesimalwaagen, 3 Spills, 1 Hafenschlepp-

los vergebend, weshalb zurzeit der Stichkanal zwischen Rheinhafen und Rhein derart erweitert wird, daß innerhalb einiger Monate wieder umfangreiche Neuanhebungen möglich sind.

Die Stadt hat zurzeit in eigenem Betrieb 1 fahrbare Verladebrücke, 11 elektrische Kranen, einen Schwimmkahn (Dampfkan), 4 Werfthallen mit rund 14 000 Quadratmeter Lagerraum, 1 Getreidespeicher mit Schiffelevator und modernen maschinellen Einrichtungen und Lagerräumen für 12 000 Tonnen = 240 000 Btr. Schwerkraft, 2 Hafenschleppboote, 1 Motorboot für Personenbeförderung, 2 Schiebebühnen, 8 Zentesimalwaagen, 3 Wagenzugmaschinen und verschiedene Spills.

Die Hafenfirmen haben außerdem in ihren Betrieben 19 Verladebrücken mit Kranen, 9 Kranen, 2 Ausladevorrichtungen für Braunkohlenbröckel und eine größere Zahl Sieb- und Drechwerke, Zentesimalwaagen und Wagenzugwinden oder Spills.

Während im Jahre 1901 nur einige Karlsruher Firmen und zwei auswärtige Kohlenhandlungen Plätze im Hafengebiet miethweise übernommen hätten, ein großer Teil des Umschlagsverkehrs auf die Sinner A.-G. entfiel und nur je eine Schiffahrts- und Expeditionsfirma hier Zweigniederlassungen errichtet hatten, sind heute im Hafengebiet ansässig:

- 12 Firmen der Stein- und Braunkohlenbranche,
- 7 Eisenlager,
- 4 Baumaterialienhandlungen,
- 10 Schiffahrtsgesellschaften — die Firmen der Kohlenbranche treiben teilweise ebenfalls Schiffahrt —
- 3 Holzpeditionsfirmen,
- 1 Futter- und Düngemittelhandlung,
- 2 Holzlager,
- 6 Maschinenfabriken,
- 1 Säge- und Hobelwerk,
- 4 Delantanlagen,
- 1 Groß-Geschäft der Lebensmittelbranche,
- 1 Malzstoffsabrik,
- 1 Gerb- und Farbstoffabrik,
- 1 Farbenfabrik,
- 1 Brot- und Teigwarenfabrik,
- 1 Kittfabrik mit Kreidemühle,
- 1 Sackfabrik,
- 1 Asphalt- und Zementplattenfabrik,
- 1 Bergwerk und
- 4 Rudervereine mit Bootshäusern.

Diese Firmen haben zur Zeit 455 537 Quadratmeter Hafengelände gekauft und 105 864 Quadratmeter Hafengelände gemietet.

1926 haben 2 221 Rähne und Eilgüterboote den hiesigen Hafen angelaufen.

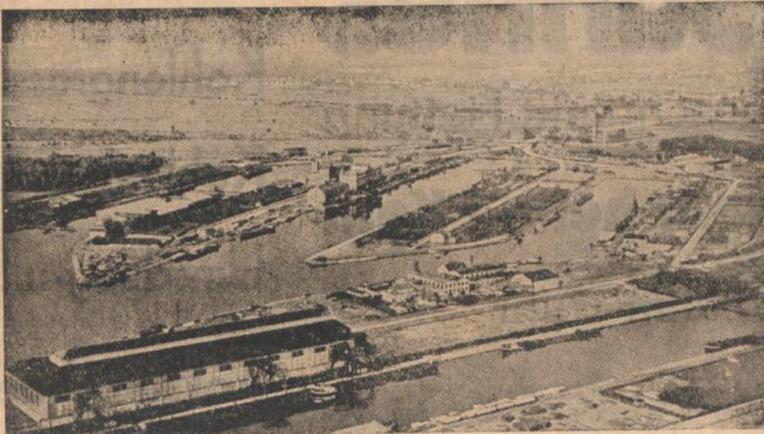
Der Schiffgüterverkehr hat 1901: 134 372 Tonnen, 1913: 1 483 607 Tonnen und 1932: 2 371 981 Tonnen betragen, hat also den Friebsverkehr weit überholt.

Der Umschlag erfolgte an den 8 300 Meter langen ruhbaren Ufern, von denen eine Ufermauer zurzeit um 125 Meter verlängert wird, um den Stückgutumschlag zu verbessern.

Der Betrieb und die Verwaltung des Hafens erfolgt nach Maßgabe der hierfür von der Stadtverwaltung erlassenen allgemeinen und besonderen Bestimmungen unter Berücksichtigung der von der Stadt mit der Badischen Regierung, der Reichseisenbahngesellschaft und Zollbehörde getroffenen Vereinbarungen.

Für den Umschlag und die Lagerung von Gütern durch das Hafentamt sind die Bestimmungen und Sätze der jeweils gültigen Betriebs- und Gebührenordnung für die Hafenanlagen in Karlsruhe maßgebend. Für die Hafens- und Rechnungsführung gelten die üblichen städtischen Vorschriften.

Dem Hafentamt obliegt auch — Vorbehaltung der Zustimmung des Stadtrats — die Vermietung und der Verkauf von Hafengelände.



Karlsruher Rheinhafen

boot vorhanden und hat der Umschlagsverkehr in acht Monaten dieses Jahres bereits 134 372 Tonnen betragen.

Schon im 2. Betriebsjahr ist der von der Regierung angenommene, vorläufige Höchstverkehr des Hafens (300 000 Tonnen im Jahr) nahezu erreicht und im 3. Betriebsjahr um rund 80 Prozent überschritten worden.

Mit fortschreitender Rheinregulierung wurden die Fahrwasser-Verhältnisse auf dem Oberrhein immer besser und ist seit 1910 — abgesehen von dem außergewöhnlichen Niedrigwasser des Jahres 1921 — keine Einstellung der Schiffahrt nach Karlsruhe wegen Niedrigwasser mehr erfolgt und dementsprechend der Verkehr und die Ansiedelung hiesiger und insbesondere auswärtiger Firmen stetig bis zum Ausbruch des Krieges gestiegen. Zu diesem erfreulichen Ergebnis hat insbesondere auch der Beschluß der Stadtgemeinde — ähnlich wie in den Wettbewerbszeiten auch Hafengelände zu verkaufen, — beigetragen.

Die vorhandenen zwei Hafenbecken reichten nicht mehr aus und mußte zunächst das Nordbecken — 1911 in Betrieb genommen — und dann das vierte Hafenbecken — 1916 eröffnet — hergestellt werden. Die Plätze an diesen vier Becken sind fast rest-

Rheinschiffahrt

Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft

Rhenus Transportgesellschaft m. b. H.

Mannheimer Lagerhausgesellschaft m. b. H.

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport
Mannheimer Lagerhausgesellschaft

KARLSRUHE
MANNHEIM

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft
vorm. Fendel
Rhenus Transportgesellschaft m. b. H.

Diese Firmen unterhalten Verkehre von und nach Karlsruhe mit allen Rheinstationen + Eilgüterbootsverkehr mit tägl. Abfahrten
Schleppkahnverkehr + Spedition + Lagerung + Versicherung + Sammeldienst + Ueberseetransporte
Sonderabteilung: HOLZSPEDITION

Karlsruher Rheinhafen

Arbeitsbeschaffung und ständischer Aufbau.

Dr. Max Frauendorfer, der Leiter des Amtes der NSDAP für ständischen Aufbau, schreibt unter dieser Überschrift im „Völkischen Beobachter“:

Es ist das Wesen einer wirklichen Revolution, daß sie eine geistige Umstellung der Menschen bewirkt, eine geistige Umstellung, von der zunächst eine Minderheit erfaßt wird, der aber die Gesamtheit sich in dem Augenblick anpassen muß, in dem die Revolution gelungen, also der neuen Denkart zum Siege verholfen ist. Es ist selbstverständlich, daß als Folge einer Revolution auch bei denjenigen, die nicht von Anfang an Träger der neuen Weltanschauung waren, eine ungeheure Bereitschaft zur Aufnahme des neuen Gedankengutes eintritt. So erklärt es sich, daß heute das gesamte deutsche Volk freiwillig bereit ist, sich den Grundfögen anzupassen, die durch die nationalsozialistische Revolution an Stelle der alten Gedanken gesetzt wurden.

Weltanschauliche Grundföge und Gedanken finden ihre Verwirklichung in der Befestigung oder Umgestaltung bestehender Einrichtungen. Deshalb wirken sich auch die Ideen des Nationalsozialismus dahin aus, daß auf allen Gebieten überlebte Einrichtungen fallen und Neues, Besseres an ihre Stelle gesetzt wird.

Das Verhältnis von Politik, Staat und Wirtschaft wird der Nationalsozialismus neu gestalten durch seinen ständischen Auf-

bau, den er als alte Programmforderung durchzuführen entschlossen ist.

Es ist selbstverständlich, daß derartige gewaltige Veränderungen auf weite Sicht berechnet und mit größter Planmäßigkeit zur Verwirklichung gebracht werden müssen. Trotzdem gilt es auch für den Augenblick schon, die Aufgaben der Staatsführung durch Ausnützung der neuen Ordnung zu unterstügen.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung, die Wiedereingliederung des Arbeitslosenheeres in das Wirtschaftsleben der Nation, ist die entscheidende Aufgabe des neuen Staates. Es ist kein Zweifel, daß der nationalsozialistische Staat, wenn er diese Frage löst, damit nicht nur die Grundvoraussetzung schafft für die endgültige wirtschaftliche Gesundung der Nation, sondern durch die Bewältigung dieser Aufgabe auch der gesamten übrigen Welt gegenüber sich endgültig durchgesetzt hat; denn ihm ist dann gelungen, was allen anderen bisher nicht gelang, und die Nichtigkeit der nationalsozialistischen Grundföge vor aller Welt bewiesen.

Der vergangene deutsche Staat fand seiner Wirtschaft nicht nur infolge der begreiflichen Verquickung von Politik und Geschäft, sondern auch infolge einer ungeheuren Verfilzung organisatorischer Art und Ueberschneidung der verschiedenartigsten Interessen hilflos gegenüber. Klärung und Entwirrung der Begriffe und der organisatorischen Formen ist deshalb die Voraussetzung zu jeder Führung der Wirtschaft durch den Staat, nach den großen

Gesichtspunkten der Politik, als dem gesamten Lebenskampfe der Nation.

Der ständische Aufbau bringt dem nationalsozialistischen Staate zum erstenmal in der Geschichte die Möglichkeit: einer geordneten Wirtschaft gegenüberzutreten, einer Wirtschaft, die durch den ständischen Aufbau ebenso sehr nach den nationalsozialistischen Grundfögen organisiert, wie sie den wirtschaftlichen Gegebenheiten und Notwendigkeiten angemessen ist.

Der ständische Aufbau bildet so den Weg, auf dem von unten nach oben alle Anliegen und sachkundiger Rat zur Führung des Reiches gebracht werden können, wie andererseits die Wünsche und Anweisungen der Regierung verantwortlichen Wirtschaftsführern mitgeteilt und auf direktem Wege bis in die untersten Zellen zur Verwirklichung gebracht werden können.

Daraus geht die Bedeutung des ständischen Aufbaues für die Durchführung der Arbeitsbeschaffung klar hervor. Geordnet nach organischen Gesichtspunkten und geführt nach nationalsozialistischen Grundfögen werden so im ständischen Aufbau die Kampfleistungen der Wirtschaft bereitstehen, um als geordnete Streitmacht nach der Befehlsführung der Staatsführung in der Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit eingesetzt werden zu können.

So hat der ständische Aufbau — gewiß ein Unternehmen auf weite Sicht — auch heute schon eine Aufgabe zu erfüllen: das organisatorische Chaos der Wirtschaft zu überwinden und das wirkungsvolle Instrument der Führung zu sein zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit.

Math. Stinnes

Gesellschaft. m. beschränkt. Haftung

Karlsruhe * Mannheim * Kehl

Stammhaus: Mülheim-Ruhr

Kohlengrosshandel u. Reederei

Kohlenlagerplätze mit modernen

Umschlag- u. Siebeeinrichtungen

Koksbrechwerke

27797

Raab Karcher G.m. b. H.

Brennstoffe

Kraftstoffe

Schiffahrt

Karlsruhe i. B.

Mannheim, Essen, Duisburg, Saarbrücken, München, Nürnberg
Stuttgart, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Kassel, Düsseldorf

Karlsruher Rheinhafen

Moritz von Carnap

G. m. b. H. / Gegründet 1862

Karlsruhe-Rheinhafen / Kehl-Rheinhafen

Telephon Karlsruhe Nr. 6037/38 / Kehl Nr. 228

Schiffahrt / Spedition

Spezialität:

Holz- Verfrachtung / Sortierung
Vermessung / Lagerung

Jakob Johann

Holzspedition und Rheinschiffahrt

Karlsruhe-Hafen / Kehl-Hafen

Fernsprecher Nr. 4571 und 4572 / Fernsprecher Nr. 278

Telegramm-Adresse: Holzumschlag

befördert Holztransporte:

Schnell- Fachmännisch- billig
Kürzeste Eilfahrten Geschultes Personal Günstigste Frachten

Holzverschiffungen

über Maximiliansau (Rheinpfalz) - Kehl am Rhein
Nach Rheinland, Westfalen u. Holland bei fachmänn., zuverl. u. billigster Bedienung

Otto Engelhard

Holzspedition

J. Steinhardt G. M. B. H.

Karlsruhe i. Baden, Fernspr. Nr. 3756 Filiale Kehl a. Rh.-Hafen, Fernspr. Nr. 494

J. H. KOENIGSFELD G. m. b. H.

KARLSRUHE i. B.
TELEFON NR. 5746

Eilgüter-Dampfer-Dienst
von und nach
Rotterdam und Antwerpen
und zwischengelegenen Rhein-Stat.
mit Anschluß an sämtliche Überseeinlinien

Spedition / Lagerung



Vegetabilische Gerbstoff-Extrakte

besonders Mimosa-, Myrobalanen-, Sumach-, Fichtenrinde-, Kastanienholz-Extrakte, kältlöslicher Quebracho-Extrakt unmittelbar aus Holz hergestellt, in verbürgt reiner Beschaffenheit

Gerb-Rohstoffe

Mimosarinde, Malettarinde, Valonea, Divi-Divi, Trillo, Myrobalanen, fester Quebracho-Extrakt u. a., aus laufenden Ankünften oder großen Vorräten stets sofort lieferbar.

Deutsch-Koloniale Gerb- und Farbstoff-Gesellschaft m. b. H.
KARLSRUHE-RHEINHAFEN Fernsprecher 1989, 1990 Karlsruhe. Telegr.-Adresse Mangrove Karlsruhe/Obden

Kyffhäuserhütte, Karlsruhe-Rheinhafen

Telefon Nr. 516

Südbeckenstraße 3

Deutsche Qualitätsarbeit auf Grund 60 jährig. Erfahrungen

Viehfutterdämpfer, Dampfanlagen, Kartoffelquetschen- u. Wäschen, Schrotmühlen, Rübenscheider, Jauchefässer- u. Pumpen, Hauswasser-Pumpanlagen, ZENIT-Milchzentrifugen.

Deutscher Landwirt verlange und kaufe deutsche Fabrikate!

Unterstützt

die badische Industrie!

Bergbau
Kohlen, Koks
Briketts
Brennholz



Schiffahrt
Düngemittel
Huminal
Torfstreu u.-mull



FRANZ HANIEL & CIE. G.m.b.H.



Stammhausgründung 1750

Karlsruhe, Mannheim, Kehl, Lahr, Freiburg

Stammhausgründung 1750

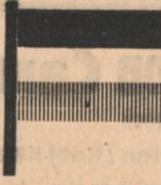
Karlsruher Rheinhafen



MENZINGER-FENDEL
Transportgesellschaft m. b. H.

KOHLEN-ABTEILUNG

KARLSRUHE-RHEINHAFEN
Tel. 5883, Telegr.-Adr.: Fendelkohle



MENZINGER-FENDEL
Transportgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe-Rheinhafen, Werfthalle 3
Telephon Nr. 4667, 4668, 554, 7870
Telegramm-Adresse: Transitverkehr

**SPEDITION
SCHIFFFAHRT
LAGERUNG
VERSICHERUNG
IMPORT- UND
EXPORT-VERKEHR**

BILLIGSTE ÜBERNAHME NACH ALLEN
PLÄTZEN DES IN- UND AUSLANDES

Wagenplanen wasser dicht
imprägniert

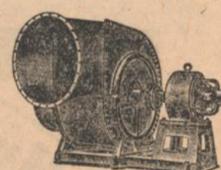
Säcke Wischtuch
Handtuch
Nessel
Jute

Hans Dieffenbacher
Säcke- und Deckenfabrik
Karlsruhe i. B.

Gebrauchte Säcke Jeder
Art nehmen wir in Zahlung.

**VENTILATOREN
VENTILATIONS-ANLAGEN**

für Wirtschaftsräume
Arbeitsräume usw.
Entstaubungs-Anlagen
Entnebelungs-Anlagen
Spänetransport-Anlagen
Holz-Trockenanlagen
Luftheizungs-Apparate
Luftbefeuchtungs-Anlagen
und -Apparate D.R.P.



Maschinen-Fabrik
Oscar Sichtig & Co.
Karlsruhe-N-Hafen



Zinkbleche / Kupferbleche
verzinkte Dachfenster aller Art, Schneefanggitter, Stützen und Dachhaken,
Rinneneisen, Rohrschellen in verzinkt, aus Hartkupfer u. Kupferpanzerstahl

Lohnverzinkung - Feuerverzinkung
offertiert zu zeitgemäßen Preisen

Carl Englert, Karlsruhe
Fabrik und Lager am Rheinhafen + Telefon 701 und 7711

ZENDER & KRAUSS
Kohlenhandels-gesellschaft
KARLSRUHE



Kaiserstraße 247 — Fernsprecher 4777 und 4778
GROSS- UND KLEINVERKAUF

Aktien-Gesellschaft für Metall-Industrie
Gegründet 1879

vorm. GUSTAV RICHTER
Karlsruhe-Rheinhafen
Aelteste und führende Zinntubenfabrik Deutschlands



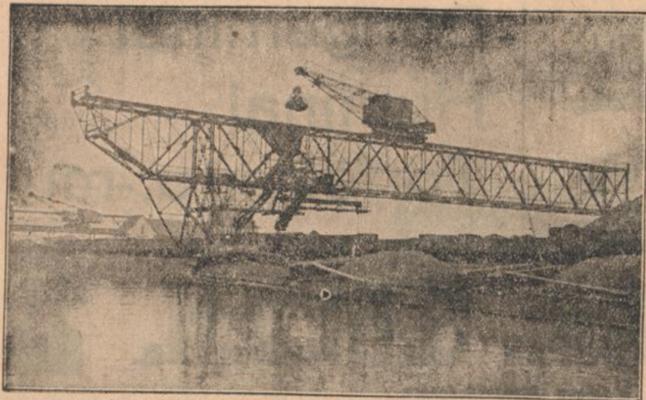
**KREIDEMÜHLEN
UND KITTFABRIK**

AUGUST PEPPLER
KARLSRUHE-HAFEN
(FRÜHER STRASSBURG I. ELSASS)

Spezial-Auto Cele

in hochwertigen, besterprobten Qualitäten, in verschiedenen
Flüssigkeitsgraden und allen Anforderungen entsprechend, liefert

Karlsruher Maschinenöl-Import
Jakob Bahm
Fernsprecher 877 Karlsruhe Gegründet 1883

Gebr. Röchling
Kohlen m. b. H.

Saarbrücken
Niederlassung Karlsruhe
Hansastraße 24, Telefon 6590 / 91



Carl August NIETEN & Co.

Kohlenhandels-Gesellschaft

Kaiserstraße Nr. 154 II. + Fernsprecher Nr. 5164, 5165, 5506

28402

M. Stromeyer

Lagerhausgesellschaft



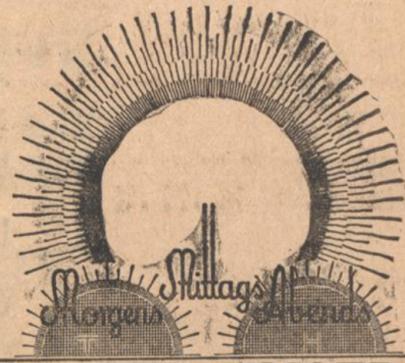
Zweigniederlassung
Karlsruhe



Kohlengroßhandel
DÜNGEMITTEL

27808

Brikett-Fabriken
REEDEREI



nur DROLLINGER'S
Vollkorn-Kommisbrot

Schlüter-Vollkornbrot

In allen besseren Lebensmittelgeschäften von Karlsruhe u. Umgebung erhältlich.
Kartensisch einwandfrei verpackt.

Brotfabrik
Paul Drollinger
Karlsruhe

KARLSRUHER RHEINHAFEN

der Umschlagsplatz des mittleren südwestdeutschen Grenzlandes

Gesamter Hafenverkehr:

1913 rund 1,5 Mill. Tonnen

1932 rund 2,4 Mill. Tonnen

27979

Neue Umschlagsplätze im Bau

Auskunft erteilt das

Städt. Hafenamts Karlsruhe

Sparen ist Dienst am Volk!

Jeder Pfennig ist ein Baustein für die heimische Kapitalbildung, die allein eine gesunde und dauerhafte Grundlage des Neubaus der deutschen Wirtschaft bildet. An dieser großen wahrhaft sozialen Aufgabe nach besten Kräften mitzuschaffen, ist Pflicht jedes deutschen Volksgenossen!

Der Sparpfennig schafft Arbeit und Brot!

Die öffentlichen Sparkassen erfüllen eine nationale Aufgabe. Hinter ihnen steht das öffentl. Interesse der Gesamtheit unseres Volkes

**Daher jede entbehrliche
Mark zu den öffentl. Sparkassen**



Badischer Sparkassen- und Giro-Verband



„Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“

Gegenseitige Hilfsbereitschaft
patriotischer Bürger der badischen Residenzstadt führte
vor einem Jahrhundert zur Gründung der „Karlsruher“.

Hunderte von Millionen
setzte sie der Deutschen Volkswirtschaft in Stadt und
Land, in Krieg und Frieden zur Verfügung.

Sie arbeitet national

für den Wiederaufbau des Deutschen Spargitals und
ermöglicht dadurch Tausenden Arbeit und Brot.

Sie arbeitet sozial,

denn sie sichert u. a. beim vorzeit. Ableben des Ernährers
in mehr als 100000 deutschen Familien
die Existenz der Hinterbliebenen, die Berufsausbildung
der Kinder. Ihre wohlthätige Hilfe kennt keine Klassen-
und Berufsunterschiede. Sie wirkt in allen deutschen
Landen; sie ist dabei der badischen Heimat und der
Heimatsstadt Karlsruhe stets treu verbunden geblieben.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

„ . . . seit 1835 im Dienste des deutschen Volkes“

Besichtigen Sie das Modell „Lebensweg“ der Karlsruher im Mittelpunkt des
städtischen Ausstellungsgebäudes.

Karlsruher Banken und Versicherungen

Das Geldinstitut

des Handwerkers und aller mittelständigen Berufe ist die jeweils am Platze befindliche
KREDITGENOSSENSCHAFT

Solche Kreditgenossenschaften befinden sich an folgenden Plätzen:

Diese Genossenschaften dienen seit Jahrzehnten allen Berufsständen.

Achern:	Vorshubverein	Südingen:	Volksbank der Saar	Peterstal:	Kreuzthalbank, Oppenau, Zabst. P.
B.-Baden und B.-Doo:	Vereinsbank B.-Baden mit Filiale in Baden-Doo	Tesleiten:	Klettgauer Bank	Pforzheim:	Pforzheimer Gewerbebank
Badenweiler:	Volksbank Müllheim, Zahlstelle B.	Käferthal:	Vereinsbank	Pfullendorf:	Bantverein
Birtenhof i. Schw.:	Volksbank	Kandern:	Gewerbebank	Philippsthal:	Brudrainer Volksbank
Bruchsal:	Vereinsbank	Kappelroth:	Vorshubverein	Radolfzell:	Radolfzeller Bank
Bretten:	Vereinsbank	Karlsruhe:	Vereinsbank	Rastatt:	Vereinsbank
Bruchsal:	Creditverein u. Sparkasse	Karlsruher:	Karlsruher Viehmarktbank	Säckingen:	Gewerbebank
Bruchsal:	Gewerbebank	Kehl:	Vorshubbank Bühl, Filiale K.	Sasbach b. Achern:	Vorshubverein
Bruchsal:	Kreditverein	Kirchheim:	Vorshubverein	Schiltach:	Vereinsbank
Bühl i. B.:	Vorshubbank	Kieselbühl:	Spar- und Darlehenskassenverein Gewerbe- und Handelsbank	Schopfheim:	Vorshubbank
Donaustetten:	Vorshubverein	Konstanz:	Volksbank	Schweigen:	Volksbank
Donaustetten:	Gewerbebank	Ladenburg:	Vorshubbank	Sinsheim a. d. Elsenz:	Vereinsbank
Durlach:	Volksbank	Lahr:	Lahrer Gewerbebank	Staufen:	Genossenschaftsbank
Eberbach a. N.:	Volksbank	Leimen:	Spar- und Vorshubverein	St. Blasien:	St. Blasien Bank
Eberbach b. Stodach:	Volksbank	Lichtenau i. B.:	Vorshubbank Bühl, Filiale L.	St. Georgen:	Billinger Bank, Filiale St. Georgen
Elzach:	Vereinsbank Waldkirch, Zahlstelle E.	Leutkirch:	Volksbank Neustadt, Filiale Leutkirch.	Stetten a. I. N.:	Volksbank
Emmendingen:	Volksbank	Löffingen:	Vorshubbank	Stodach:	Volksbank
Endingen a. Kaiserstuhl:	Volksbank	Lörrach:	Vorshubbank	Stühlingen:	Vereinsbank
Ennen:	Volksbank	Mannheim:	Mannheimer Gewerbebank	Taubertalhofheim:	Spar- und Vorshubbank
Eppingen:	Volksbank	Marsdorf:	Vereinsbank	Taufhneuren:	Spar- und Vorshubverein
Ettlingen:	Vereinsbank	Melsbach:	Kreditkasse	Tiengen:	Gewerbebank
Ettlingen:	Volksbank	Melsbach:	Melsbacher Volksbank	Tobtnau:	Freiburger Gewerbebank, Nebenst. T.
Freiburg:	Vereinsbank	Mieselbach:	Volksbank	Triberg:	Gewerbebank
Freiburg:	Freiburger Gewerbebank	Mieselbach:	Volksbank f. d. Angelbachtal, Zabst. M	Uelkofen:	Volksbank
Freiburg:	Vorshubbank Bühl, Filiale F.	Mieselbach:	Vereinsbank	Ullingen:	Billinger Bank
Freiburg:	Spar- und Kreditkasse	Mieselbach:	Volksbank f. d. Angelbachtal	Waldkirch:	Vorshubverein
Freiwangen:	Gewerbebank Triberg, Zahlstelle F.	Mieselbach:	Volksbank	Waldkirch:	Vereinsbank
Gengenbach:	Vorshubbank	Mieselbach:	Vorshubverein	Waldkirch:	Volksbank
Gengenbach:	Vereinsbank	Mieselbach:	Volksbank	Waldkirch:	Vereinsbank Wiesloch, Fil. Waldorf.
Griesheim:	Klettgauer Bank, Filiale Griesheim	Mieselbach:	Volksbank Eberbach, Zahlstelle N.	Waldkirch:	Waldkircher Volksbank
Hagau a. Bodensee:	Vorshubverein	Mieselbach:	Volksbank Müllheim, Zahlstelle N.	Waldkirch:	Volksbank
Hagau a. Bodensee:	Volksbank	Mieselbach:	Gewerbebank Zell a. S., Zahlstelle N.	Waldkirch:	Vereinsbank
Hagau a. Bodensee:	Gewerbebank	Mieselbach:		Waldkirch:	Volksbank
Hagau a. Bodensee:	Handels- und Gewerbebank	Mieselbach:		Waldkirch:	Pforzheimer Gewerbebank, Fil. Wildbad
Hagau a. Bodensee:	Heidelberger Volksbank	Mieselbach:		Waldkirch:	Volksbank
Hagau a. Bodensee:	Volksbank	Mieselbach:		Waldkirch:	Vereinsbank
Hagau a. Bodensee:	Klettgauer Bank, Zahlst. Sobentengen	Mieselbach:		Waldkirch:	Gewerbebank

Der Gesamtbetrag der von diesen Genossenschaften dem Mittelstand gewährten Kredite betrug Ende 1932 rund 128 Millionen Reichsmark

Zentralkasse dieser Genossenschaften ist die **Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.-G.**

Hauptniederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 56

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Rainier Landstraße 9

Telefon 20 401

Bad. landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Aufnahme und Abgabe

badischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Lieferung

aller landwirtschaftlichen Bedarfsstoffe

KARLSRUHE I. B.
Lauterbergstraße 3
Telefon Nr. 8000-8007

SPARE

auch in schweren Zeiten!

28550

bei der



Bad. Landwirtschafts-Bank

(Bauernbank) e. G. m. b. H. Karlsruhe Lauterbergstraße 3

Depositenkasse: Erbprinzenstraße 31, Eingang Ludwigsplatz

FILIALEN:

BRUCHSAL OFFENBURG

BÜHL RASTATT

DINGLINGEN PFORZHEIM

Die BADISCHE BEAMTENBANK

e. G. m. b. H. ist die Bank aller Beamten Badens. Zahlreiche Zahlstellen und Scheckeinlöfungstellen in Baden, Württemberg und Hohenzollern + Wir belorgen für unsere Mitglieder alle bankmäßigen Geschäfte insbesondere auch den An- und Verkauf von Effekten sowie Verwahrung und Verwaltung von Depots + Wir geben unseren Mitgliedern Kredite und Hypothekengelder zu besten Bedingungen + Wir verzinzen Spargelder bestens + Die uns angeschlossenen sozialen Einrichtungen sichern unseren Mitgliedern ein ausreichendes Sterbegeld + Wir schützen Sie gegen Feuer- und Einbruchschaden und gewähren Haftpflichtschutz zu vorteilhaftesten Bedingungen.

59 000
MITGLIEDER

DAS BÜNDNIS AUF GEGENSEITIGEM VERTRAUEN

ALLIANZ



Allianz u. Stuttgarter Verein
Versicherung A.-G.
Bayerische Versicherungs-
bank Aktienes. München
Badische Pferdeversch.-
Anstalt Aktien-Gesellschaft
Karlsruhe 1913
Kraft-Versicherung A.-G.
des Automobilclubs von
Deutschland Berlin

Allianz und Stuttgarter
Lebensversicherung A.-G.
Neus Frankfurter
Allgemeine Versch. A.-G.
Frankfurt a. M.
Union Allgemeine Deutsche
Hagel-Versich. Gesellschaft
Wilmers
Globe Versicherungs-Akti-
engesellschaft Hamburg

360 000 Mark
ZAHLEN WIR TÄGLICH FÜR SCHÄDEN

28544

Badische Bank

Diskontierung von Wechseln und Schecks
Lombardierung von Wechseln und Effekten
nach Maßgabe des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924

Einzug von Wechseln

Kontokorrent-Geschäft

28548

Giro- und Scheckverkehr

Annahme von Bareinlagen

An- und Verkauf von Wertpapieren

Verwaltung von Wertpapieren
in offenen und geschlossenen Depots

Vermietung von Stahlträgern

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Ihre Spareinlagen



schaffen Arbeit,
beleben Handel
und Wandel,
helfen aufbauen und

bringen sichere Zinsen.

Stadt. Sparkasse Karlsruhe

28113

SPAREN

heißt die Zukunft
sicherstellen. Auch
für Dich können
Notzeiten kommen
Drum spare bei der

**Stadt.
Sparkasse
Durlach**

28105

Die Krankenkasse aller Beamten in Baden ist die

28545

Badische Beamtenkrankenkasse

Familienkrankenkasse mit
über 50000
Versicherten

SITZ KARLSRUHE IN BADEN + KARLSTRASSE NR. 67

Mäßige Beiträge, die allen Beamten, Ruhestandsbeamten und Witwen den Beitritt ermöglichen. Hohe Kassenleistungen auf Arzt- und Arzneimitelkosten. Weitgehender Kostenersatz bei Krankenhausbehandlung. Keine Begrenzung der Krankenhilfe nach Jahreshöchstbeträgen. Zuschüsse zu Heilverfahren. Wochenhilfe. Sterbegeld.



Vereinsbank Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Geschäftshaus: Kreuzstraße 1

Telefon 6227/29

Bank und Sparkasse

Annahme von Spareinlagen von Jedermann

28545

Aelteste Handwerker- und Mittelstandsbank am Platze

Ein starker **BLOCK**
in der deutschen Arbeitsfront ist die

Volkspfürloge

das Versicherungsunternehmen
für alle Schaffenden.

28951

Für wenige Groschen guter Versicherungsschutz. Den sozialen Verhältnissen angepaßte Versicherungsbedingungen. - Steigende Erfolge seit der Gleichschaltung. - Auskunft durch die Rechnungsstelle Karlsruhe, Stefaniestr. 67

Die Karlsruher Fachoptikerschaft

Lieferanten sämtlicher Krankenkassen

A. Bauer
Optische Anstalt

KARLSRUHE
Kaiserstraße 124 b

Feißkohl

Moderne Optik
Kaiserstraße 67

Reformoptik

FRANZ HOFER
Karlsruhe, nur Kaiserstr. 247
am Kaiserplatz • Telefon 2272 • Keine Filiale

F. Klouda
Optiker

Telefon 7809
Kaiserstr. 128, 1 Treppe

J. W. Krautinger
Optisches Spezial-Institut

HERRENSTRASSE 21
nächst der Kaiserstraße

OPTISCHES SPEZIAL-INSTITUT

Hofer & Co.

INH.: MAX KONSTANZER
Optikermeister
nur Ecke Wald- und Sofienstr., Tel. 2464

Diplom-Optiker

Alfred Scheurer

(Fa. G. Sickler)

Kaiserstraße 152
am Corethoplatz

E. WILLER

OPTISCHE ANSTALT

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

KARLSRUHE'S INDUSTRIE

Kultur und Technik

Gegenwärtig vollzieht sich auf dem Gebiet der Wärmetechnik eine durchgreifende Umwandlung, die durch den Eintritt der **Elektrawärme** hervorgerufen wird. — Unschätzbare, nur in ihrer Wirkung fühlbar, stellt sich die Elektrawärme neben die bisher bekannten, mit offener Flamme brennenden Wärmepender: Kohle, Gas, Torf und Holz. Bekannt ist, daß diese Stoffe bei der Verbrennung Rückstände, wie Schlacke, Asche, Ruß und Staub, hinterlassen, weiterhin Abgase erzeugen, deren Fortschaffung Sorge und Kosten bereitet, ohne daß es gelinzt, sie so vollkommen aus dem Atmungsbereich der Menschen, Tiere und Pflanzen zu bringen. Bekannt ist in weiten Kreisen, daß diese Mängel der Elektrawärme nicht anhaften. Weniger bekannt ist hingegen, daß die Elektrawärme, gleichgültig, ob es sich um ihre Anwendung im Haus und Gewerbe, Industrie und in der Landwirtschaft handelt, auch eine Reihe wirtschaftlicher Vorteile bietet, die allen anderen Wärmequellen verjagt sind. — Da ist vor allem die Ungebundenheit an räumliche Gegebenheiten, weil die elektrische Energie in jeder Stärke ohne Schwierigkeiten an jeden Ort geleitet werden kann, weshalb auch für die Aufstellung der elektrischen Apparate nur betriebliche Überlegungen, nie aber die Raumverhältnisse letzten Endes allein ausschlaggebend sind.

Ein besonderes Merkmal der Elektrawärme ist des weiteren, daß sie in beliebigen Grenzen geregelt und in ihrem Verbrauch genau gemessen werden kann.

Einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Stand der Ausbreitung hat die vom 1. Juli bis 13. August ds. Js. in Essen stattgefundene Elektrawärme-Ausstellung gegeben, die deutlich zeigte, daß der Siegeszug der Elektrawärme von keiner Seite mehr aufzuhalten und auch von den Gegnern nicht mehr zu entkräften ist. „Sicherheit über alles“ das verkörpert jedes elektrische Gerät, steht doch in ihm der treueste stets bereite Helfer.

Wenn man sagt, Sicherheit, d. h. auch Gefahrllosigkeit, so wurde der beste Beweis in dem Elektro-Kinderparadies obiger Ausstellung angetreten. In diesem Kinderparadies konnten die Kinder wie in einer Theatergarderobe abgegeben werden, unter

besten Aufsicht, spielen, kochen, braten, baden und nachher das Selbstgebackene aufessen, konnten plätten, mangeln, alles elektrisch — im best erzieherischen Sinne.

Dieses Kinderparadies, als Ausgangspunkt zu einem Verstehen der Elektrawärme betrachtet, beweist am besten die kinderleichte Handhabung jedes elektrischen Geräts.

Wie sehr bereits z. B. elektrisch beheizte Kochherde verbreitet sind, beweisen folgende Zahlen: Es gab im Jahre 1925: 2000 Stück; 1928: 18 000 Stück; 1930: 45 000 Stück und 1932 schon 120 000 Stück und man erwartet für dieses Jahr etwa 300 000 Stück. Die Statistik besagt ferner, daß von 100 Familien beteiligt sind:

Werttätige 50 Prozent; Angestellte und Beamte 25 Prozent; Landwirte 17 Prozent und die übrigen Kreise mit 8 Prozent.

Bedenkt man, wie unsere Großmütter sich in der Wirtschaft abplagen mußten, gegenübergestellt einem elektrifizierten Haushalt, so kann man ermaßen, welch ein großer Helfer in dem elektrischen Strom entstanden ist.

Die Wäschtage, früher ein Schreckenswort aller Familienmitglieder, sind heute ein Vergnügen, an dem sich besonders die Jugend beteiligt.

Gehen wir nun zum Handwerk und Industrie über, so sehen wir, daß es heute praktisch keinen Beruf mehr gibt, außer dem des Schornsteinfegers, der sich des elektrischen Stromes entsagen kann. Mag es der Bäcker sein, der seinen Ofen mit dem billigen Nachtstrom aufheizt, wie irgendein Beruf, der mit der Wasserleitung zusammenhängt, z. B. der Heizwasserpeicher, der jeden Morgen heißes Wasser abgibt oder an eine Kühlmaschine für die Lebensmittelbranche usw., keiner kann sich mehr der Hilfe des elektrischen Stromes entziehen. Man hörte auf der Ausstellung, daß eine Wurstwarenfabrik jährlich eine halbe Million Kilogramm Wurst herstellt und dafür auch eine halbe Million Kilowattstunden, davon 50 Prozent an Nachtstrom verbraucht.

Auf dieser Ausstellung sah man einen blendend eingerichteten Küchen- und Fleischereibetrieb, deren Produkte man sofort ersehen und verkosten konnte. Neben aller größter Sicherheit

herrschte hier eine Uebersichtlichkeit, die unbedingt als muster-gültig anzusprechen ist. Mit der Elektrawärme wird eine Geschmacksstärke erreicht, die man bisher bei anderen Feuerarten nicht kannte. Eine Flamme im Sinne des Wortes gibt es nicht mehr und damit werden wir uns sehr schnell befreunden, aber dafür auch keinen Ruß, keinen Rauch, keinen Staub mehr, absolut gefahrlos, nichts ist von diesen unangenehmen Begleiterscheinungen übrig geblieben. Es klingt wie ein Märchen, wenn man hört, daß z. B. ein Schmorbraten keinerlei Wartung mehr braucht, man stellt eine Uhr ein — und kommt nach der bestimmten Zeit wieder und findet den Braten fit und fertig. Jede Speise kann man im servierendem Gefäß braten oder schmoren, alles wird vorher fertig gemacht und dann im selben Gefäß aufgetragen, kalte Speisen gibt es dadurch so leicht nicht mehr. Glückliche Hausfrau, die elektrisch kocht.

Noch vor einem Jahrzehnt konnte man in Deutschland nicht die Elektrizität als Wärmequelle im größeren Maße ausnützen. Wohl gab es damals keine Verbrauchsapparate, wie Bügeleisen, Brotbröter, Brennscherewärmer usw., die aber spärlich benutzt wurden, weil der Strom zu teuer war. Diese Zeiten liegen nun glänzend hinter uns. Die deutsche Industrie fabriziert heute nicht nur durchaus gebrauchssichere, formvollendete Apparate bei billigen Anschaffungskosten, sondern auch die Elektrizitätswerte haben Tarife geschaffen, welche die weitestgehende Ausnützung der Elektrizität wirtschaftlich gestatten. So hat z. B. das Badenwerk in Erkenntnis der Notwendigkeit hierfür einen neuen Tarif, den sogenannten Blocktarif eingeführt, der die Abnahme von Licht-, Kraft- und Wärmestrom über einen gemeinsamen Zähler und zu einem einheitlichen Preise gestattet. Auch das Städt. Elektrizitätswerk Karlsruhe besitzt einen für den Abnehmer angenehmen Haushalt- und Kochtarif.

So gehen Industrie und Elektrizitätswerke Hand in Hand, um unseren Volksgenossen das Leben durch die Elektrizität nicht nur zu verbilligen, sondern auch zu verschönern. Hoffen wir, daß sie bei ihrem Vorhaben das notwendige Verständnis bei allen Volksgenossen finden mögen.

Besuchen Sie unseren Stand auf der Grenzland-Werbemesse!

Wir zeigen Ihnen in der

Haupt-Messehalle

auf dem Stande Nummer 1

die vielfältigen und dabei überaus bequemen Verwendungsmöglichkeiten des elektrisch. Stromes im Haushalt

Aber nicht nur dort, sondern auch in der Industrie, im Gewerbe und nicht zuletzt in der **Landwirtschaft** ist seit langem die **Elektrizität** zur besten und daher unentbehrlichsten Dienerin des Menschen geworden.

Badener, lasst das Geld im eigenen Lande und benützt **Elektrizität** aus den Wasserkräften **Eurer** zum Grenzland gewordenen schönen badischen Heimat

Badenwerk



Elektrizitätswerk

Karlsruhe



Fels-Bier

ist das Bier des Kenners

Im Sinne des nationalen Arbeitsbeschaffungs-Programmes gibt das

Bad. Blechpackungswerk G. m. b. H.

Karlsruhe-Knielingen

unseren Volksgenossen

Arbeit und Brot

Kauft badische Erzeugnisse

Unsere Spezialitäten:

Dosen + Eimer + Kannen + Reklameplakate

blank, bedruckt und geprägt
einfache und künstlerische Ausführung

Verlangen Sie Sonderangebot



Zepher

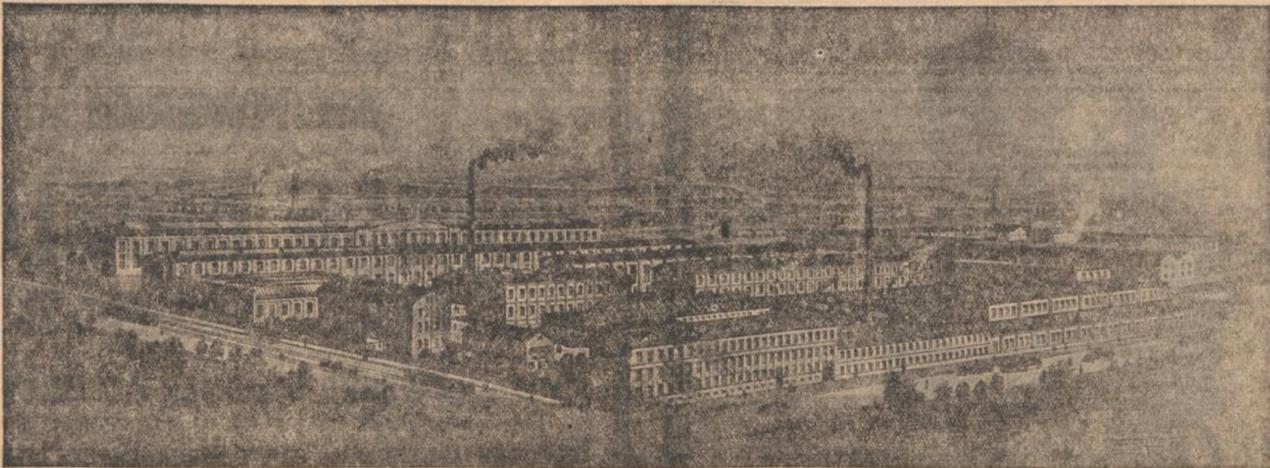
Die neue Zigarette

in der idealen
Frischhaltepackung



82780

Karlsruhe's und Durlach's Industrie



27803

BADISCHE MASCHINENFABRIK U. EISENGIESSEREI • DURLACH

VORMALS G. SEBOLD UND SEBOLD & NEFF

Dittmar & Co. Karlsruhe

Bierausschank-Einrichtungen 28277
Büffetabdeckungen und Spültische

„Eisfink“ Kühlschränke u. Kühlanlagen

Sämtl. Bedarfsartikel für: Brauereien,
Weinkellereien, Mineralwasserfabriken und für autogene Schweißung

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume **1431 S P 333 60** am Schmiedlerplatz

Maschinenfabrik Louis Nagel

Inhaber: G. LANG 28207

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Eisenkonstruktionen / Hebezeuge
Spezialartikel für Eisenbahnbe-
darf / Reparaturen jeder Art.



NUDEL- u. EIS- Maschinen in allen Grössen!

Trockeneis-Speiseeis-Maschine
Praktische Vorführung am Sand Nr. **1018**
27980

Weifert, Lohr & Sohn Masch. Fabrik Karlsruhe Bachstr. 87a
Telefon 3014



Die deutsche Randfeuerpatrone

MARKE

BOMBE

DIE MUNITION DES AN-
SPRUCHSVOLLEN SCHÜTZEN



Mit dem neuen
unbedingt
rostfreien



Zündsatz

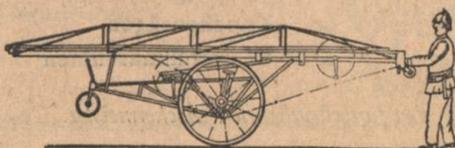
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG. Karlsruhe
früher: DEUTSCHE WAFEN-U. MUNITIONSFABRIKEN

Carl METZ Karlsruhe i. B.

FEUERWEHRGERÄTE-FABRIK

Gegründet 1842

liefert: sämtliche FEUERWEHRGERÄTE 28273
und AUSRÜSTUNGEN



Gehr. Bachert Gießerei

Karlsruhe i. B.

Gegründet 1823

Abteilung: Metall-, Bronze-, Messing-, Leichtmetall-,
Silumin-Guß,
Eisen-Temper-Guß

Abteilung: Glocken, Glockenstühle,
elektr. Läutemaschinen



Karlsruhe's Industrie



Sie brauchen eine neue Fernsprechanlage

Lassen Sie sich von uns beraten

Wir liefern: Fernsprech-Anlagen für Amts- u. Hausverkehr · Lichtsignal-Anlagen
Elektrische Uhren-Anlagen · Feuermelde-Anlagen · Fernthermometer-Anlagen

**Vereinigte Privat-Telefon
Gesellschaften**
G. M. B. H., MANNHEIM

Technisches Büro:

KARLSRUHE, Gartenstraße 4 · Fernsprecher 4982

Weitere technische Büros: Heidelberg, Freiburg, Villingen, Baden-Baden, Lehr, Lörrach,
Konstanz, Kreuznach, Kaiserslautern, Trier, Pforzheim. 22000

STEINWERKE RUPP & MOELLER

KARLSRUHE I. BADEN

ROBERT WAGNER ALLEE 29

GROSSE MASCHINELL GUT EINGERICHTETE WERKSTATTEN
EIGENE STEINBRUCHBETRIEBE

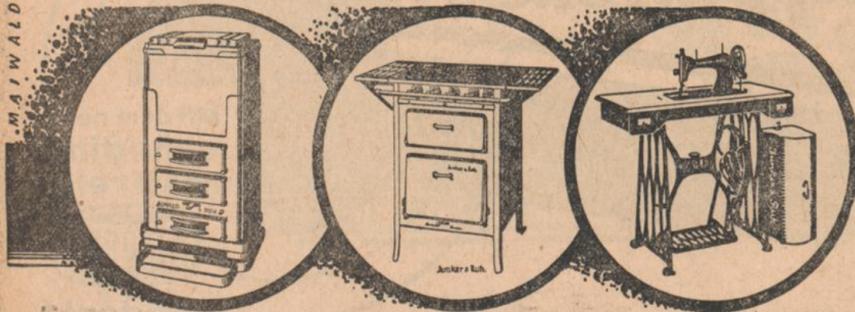


AUSFÜHRUNG VON BAU- UND MONUMENTALARBEITEN JEDEN UMFANGES
IN GRANITEN - DIABASEN - MARMOREN - KALKSTEINEN
TREPPENANLAGEN - MARMOR- U. GRANITPLATTENARBEITEN - BILDHAUERARBEITEN
BODENPLATTEN FÜR BÄDER FIGUREN
MARMORWANDVERKLEIDUNGEN - FÜR SANITÄRE EINRICHTUNGEN - RELIEFS
MARMORKAMINE MÖBELPLATTEN - KLEINPLASTIKEN
HEIZKÖRPERVERKLEIDUNGEN SCHALTTAFELN · KUNSTGEWERBL. GEGENSTÄNDE

OFFENTL. GRABDENKMALE KRIEGER-
DENKMALE GEDENKSTEINE

27082

Junker & Ruh - Familien-Gasherde Gas- und Dampf-Großküchenanlagen, Dauerbrandöfen und Nähmaschinen



haben durch ihre gediegene Konstruktion und die an-
sprechende Sorgfalt ihrer äußeren Gestaltung dem Namen
JUNKER & RUH Achtung in ganz Deutschland verschafft
und ihm anerkannte Geltung auf dem Weltmarkt erobert.
Besichtigung und praktische Vorführung an unserem Ausstellungsstand.

Junker & Ruh A.G., Karlsruhe in Baden

F. Seneca · Eißengießerei GmbH.

Gegründet 1856

Karlsruhe

Telefon 5928/5929

liefert in ihrer

Hand- und Maschinenformerei

und durch ihr neuzeitlich eingerichtetes
chemisches und physikalisches Laboratorium

Grauguß

in jeder Qualitätsvorschrift bis zu 15-t. Stückgewicht

Seneca-Maschinenbau GmbH.

Telefon 5928/5929

Karlsruhe

Kärcherstraße 6/7

liefert hochleistungsfähige

„Sema“-Elektro-Fleischereimaschinen:

Elektro-Kutter

„ -Wolf

„ -Schnellschneider

Elektro-Zwillingsmaschinen

„ -Knochensägen

„ -Wurstfüllmaschinen

Die beste Maschine für den fortschrittlichen Fleischermeister

Karlsruhe's Industrie



Der Färber-Printz

empfiehlt sich im
Färben, Chem. Reini-
gen und Waschen

Alles was Sie ihm an-
vertrauen wird garanti-
ert mit größter Sorg-
falt ausgeführt

Achtung!

SA., SS. u. RSt.

Uniformen, die einer
Chemisch. Reinigung,
Um- oder Auffärbung
bedürfen, übergeben
Sie am besten dem

Färber- Printzen,

er dankt es Ihnen
durch eine ganz gewis-
senhafte Bedienung.



Telefon 4507/08
Läden und Annahmestellen überall

Albert Schneider A.-G.

Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 26
Fernsprecher 4540-4541

*Schmalzsiederei, Schmalzraffinerie
Speisefettfabrik*

28155

Spezialitäten: Badenia-Schweineschmalz, Badenia-Speisefett



FRITZ BRENNER

Konservenfabrik G.m.b.H.

KARLSRUHE i. B.

Obstkonserven, Gemüsekonserv., Marmelade
bester Qualität

28190

Führend in Spezialität: Glacierte Früchte

**Moninger
Bier
KARLSRUHE**

*Des Hauses Schild
Wie hier im Rahmen,
Verkündet im Lande
Marke und Namen!*

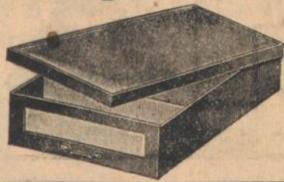
28386

Caspar Liedgens

Kartonnagenfabrik
Karlsruhe i. B.

Bachstraße 67

Telefon Nr. 3616



Spezialität:

Laden- und Lagerkasten
und Weihnachts-Karton

40 jährige Erfahrung / Referenzen erster Häuser
Ueberzogene Kartons für alle Branchen / Versand-
kartons / Neuherichtung alter Lager- u. Ladenkasten

Dalhofer & Hummel

Karlsruhe i. B.

Eszenweinstraße 6-8

Fernsprecher 5677

Zeitgemäße Preise

**Oststadt-Garage
Fahrschule**

584

Mieter- und Bauverein

Karlsruhe e. G. m. b. H.

28580

Größte Baugenossenschaft Badens

Büro: Ettlengerstraße 3

erstellt für Mitglieder

nezeitliche u. gesunde Wohnungen

Mitgliederstand 4500 und 1540 Wohnungen!

Derzeitiges Bauvorhaben: Hermann Göring Platz und Sachsenstraße

1 Liter
Voll-
Milch
hat den
Nähr-
wert von



**Spar-
sam
haushalten....**

750 Gramm
KALBFLEISCH



600 Gramm
RINDFLEISCH



400 Gramm
SCHWEINEFLEISCH



8 Paar
WÜRSTCHEN



und
kostet
nur **26** *ℳ*

9 Stück
HÜHNEREIER



ist das Gebot der Stunde!
Jede Hausfrau kann es bei
reichlicher Verwendung von Milch
im Haushalt!
Milch ist das bekömmlichste und
wertvollste Nahrungsmittel!
Daneben unterstützt damit die
Hausfrau die heimische Landwirtschaft
in ihrem Existenzkampf!

Kalka

MILCHZENTRALE
KARLSRUHE G.M.B.H



Heinrich Tschoecke Söhne

KARLSRUHE - Karlstraße 126 - Tel. 2370

Abt. I Erstklassige Uniformen aller Gattungen. Spezialität: Reitkleider für Damen und Herren - Reit- und Geh-Breeches, Walkings

Abt. II Civilgarderobe für Gesellschaft, Straße und Sport konkurrenzlos leichteste Verarbeitung. Ulster und Mäntel in erstklassiger Ausführung.

Abt. III Geschlossene Uniformlieferungen in allerbesten Ausführung. Ein Schlager: Der neue Mantel für SA. und SS. Allererste Referenzen, unzählige Belobigungen. Lieferanten des Herrn Reichsstatthalters sowie höchster Regierungsherren, der Gau-leitung usw. Besichtigen Sie unsere Ausstellungsarbeiten.



23388



GRITZNER-KAYSER A.G. DURLACH

Nähmaschinen - Fahrräder

Beachten Sie unseren Stand Nr. 23 in der 1. Nation.-Sozial. Grenzlandwerbemesse in Karlsruhe, Ausstellungshalle, am Haupteingang rechts.



STAATLICHE MAJOLIKA MANUFAKTUR KARLSRUHE i. B.

Das führende deutsche kunstkeramische Unternehmen + Herstellung von Keramiken für Luxus- und Gebrauch nach Entwürfen erster Künstler zu zeitgemässen Preisen + Badener kauft badische Heimatfabrikate

Karlsruhe's Industrie

Karl Schermer & Co.

Karlsruhe i. B. 27081

fertigen neben anderen Schlachthofartikeln als **Sonderheit**

*Viehbetäubungs-Apparate
Schweinefallen / Kälber-
schragen / Elektrische
Treibstöcke / Transport-
table Tablettständer.*

Verlangen Sie unseren Katalog.

Ebersberger & Rees

G. m. b. H.

Zuckerwarenfabrik

Lebensmittelgroßhandel

Kaffee-Import Großrösterei

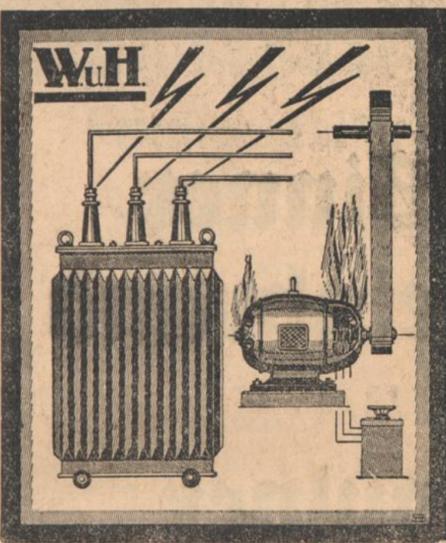
Karlsruhe i. B. (Gegr. 1862).

Wenn Sie **Lebensmittel** und **Süßigkeiten** einkaufen, empfehlen wir Ihnen, auf den Namenszug

Rees

zu achten, er bürgt für gute Qualität.

02282



WÜRTEMBERGER & HAAS

Elektrotechnische Fabrik

Karlsruhe i. B., Bannwaldallee 44 - Tel. 3039

Repariert · Wickelt neu und um · Verkauft neu und
gebraucht · Tauscht · Vermietet

23267

Alle Arten von Elektromotoren, Transformatoren,
Generatoren, Anlaßgeräten und sämtliche Ersatzteile

Die seit 4 Jahrzehnten mit bestem Ruf bescheidende

Möbelfabrik

Paul Feederle

Karlsruhe, Robert Wagner-Allee Nr. 58a

bewirbt sich um Ihr Vertrauen.

**beste Verarbeitung u. Ausführung
große Leistungsfähigkeit
günstige Preisstellungen**

sind bestechende Merkmale dieses Unternehmens. Für **Bedarfs-
deckungsscheine** höchsten Gegenwert. 28134

Möbel-Käufer

kauft

Eueren Bedarf in der

Möbelfabrik Gottfried Storch & Sohn

Gegründet 1887 **Durlach**

Silberne Medaille bei
der Ausstellung 1903

Tel. 418 Durlach

Billigste Preise ohne Zwischenhandel!

Feinste Referenzen. Reelle Bedienung.
Franko-Lieferung. Ratenkaufabkommen.

STELLBERGER & HÖFLE

Lackfabriken

gegr. 1879

Karlsruhe i. B.



**Sämtliche Öl-, Spiritus- u. Cellulose-Lacke
für Handel und Industrie**

Fußbodenglanzöl, hochglänzende Email-lacke in allen
Farben u. Packungen, Zierol-, Japan-, Grund- u. Weiß-
lacke, Zierol-Spachtelkitt, Spachtelfarbe, Öl- und Rost-
schutzfarben.

Zierol-Japanlack Farblos Nr. 407

Auto-, Boot- u. Kutschenlacke, Eisenlasuren, Maschinen-
und Modelllacke, Asphaltlacke, Copal- und Bernsteinlacke,
Sikkatite, Japanöl, Isolierlacke, Bronzetinkturen, Zierol-
Mattierungen, Polituren, Grundierpräparate u. Politurlacke,
Brauerglasuren, Fußbodenlacke, Mattlacke u. Zaponlacke,
Leber-Appreturen.



28387

**Zierol-Hochglanz-
Bohnerwachs**

In fester und flüssiger Form

Eska-Bodenwachsbeize



**Zierol-Farb-
Glanzöl**

das neueste Fußboden-Pflegemittel

Linoleumkitt

Wolf & Co.

Fabrik chemisch techn. Produkte

Karlsruhe-Grünwinkel (Telef. 756)

Spezialität.: Kernseifen, Wolfco-Seife, Seifen-
pulver, selbsttätige Sauerstoffwaschmittel etc.

Wolfco-Perle

das Ideal aller Waschmittel 27611

Stand Nr. 63

Kenner bevorzugen:



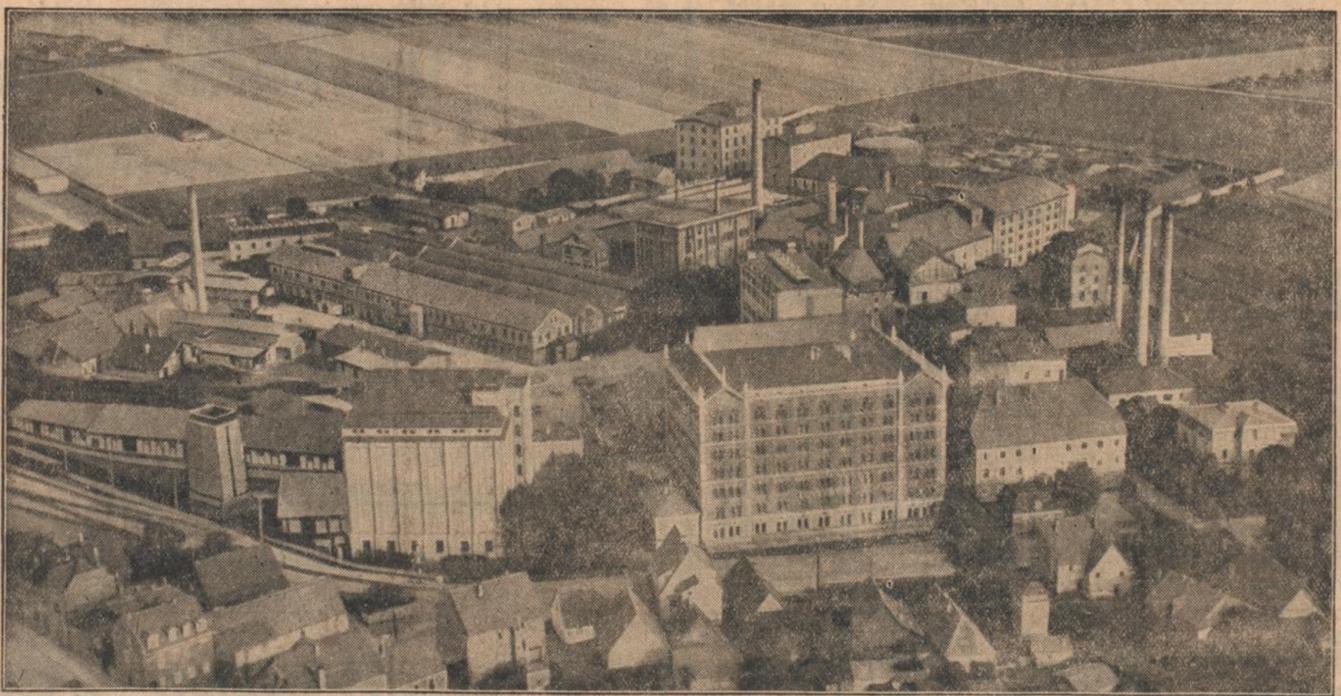
**Sinner
Liköre**

**Sinner
Weinbrand**

Backpulver * Puddingpulver

Eispulver * Pfefferminz

Preßhefe



Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel i. B.